

**BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN
JAHRESBERICHT 2011–2012**



BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN

JAHRESBERICHT

2011–2012

Inhalt

Vorwort	7
01 EREIGNISSE	11
175 Jahre Alte Pinakothek	12
Die Kunst der Aufklärung	14
Zehn Jahre Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne.....	17
02 ERWERBUNGEN	19
03 AUSSTELLUNGEN	25
Rückblick	26
Ausstellungen 2011	34
Ausstellungen 2012	39
04 PUBLIKATIONEN	43
05 BERICHTE DER ABTEILUNGEN	45
Doerner Institut	46
Presse und Kommunikation	54
Besucherservice und Kunstvermittlung	56
Kulturveranstaltungen	58
Fotoabteilung	60
Bibliothek	62
Max Beckmann Archiv und Max Beckmann Gesellschaft	63
Provenienzforschung	64

06 FÖRDERVEREINE UND STIFTUNGEN	65
Pinakotheks-Verein	66
PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne und Stiftung Pinakothek der Moderne	68
American Patrons of the Pinakothek/International Patrons of the Pinakothek ..	70
Theo Wormland Stiftung	71
Stiftung Ann und Jürgen Wilde	72
Fritz-Winter-Stiftung	73
Olaf Gulbransson Gesellschaft	74
07 ABBILDUNGEN	75
08 CHRONIK	113
09 MITARBEITER	121
10 GALERIEN UND MUSEEN	131
Adressen und Öffnungszeiten	132
Besucherzahlen	134

Vorwort

Mit dem Tätigkeitsbericht der Jahre 2011 und 2012 geben die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen noch einmal einen Einblick in die vielfältigen Ereignisse, die in diesen zwei Jahren in den Pinakotheken und im Museum Brandhorst stattgefunden haben. In einem lebendigen Wechselspiel haben Ausstellungen und ständige Sammlungen großes Interesse in der Öffentlichkeit gefunden, das sich erfreulicherweise auch in einem Anstieg der Besucherzahlen niedergeschlagen hat. Darüber hinaus hat die umfangreiche Berichterstattung in den regionalen, nationalen und internationalen Medien dazu beigetragen, dass die Aktivitäten der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen auch weit über München hinaus wahrgenommen wurden.

Im Jahr 2011 stand das 175-jährige Jubiläum der Alten Pinakothek im Mittelpunkt unserer Arbeit. In engem Bezug zur Sammlung und dem historisch so bedeutsamen Museumsbau Leo von Klenzes konnten wir fünf sehr unterschiedliche Ausstellungen zeigen. Den Auftakt machte »Vermeer in München. König Max I. Joseph von Bayern als Sammler Alter Meister« mit dem bemerkenswerten Besuch von Johannes Vermeers »Frau mit Waage« aus der National Gallery of Art in Washington. Es folgte die Präsentation unserer reichen Cranach-Bestände, an die sich unter dem Titel »Drunter und drüber. Altdorfer, Cranach und Dürer auf der Spur« eine Ausstellung anschloss, die anhand von Infrarotreflektographien die Unterzeichnungen von Hauptwerken der altdeutschen Malerei zeigte. Historische Fotografien der Alten Pinakothek ermöglichten einen eindrucksvollen Blick auf den Klenze-Bau und die Präsentation der Sammlung vor den Bombentreffern im Zweiten Weltkrieg. Die mit hochrangigen internationalen Leihgaben ausgestattete Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister« schloss den Reigen der Sonderausstellungen ab, die in den Nordkabinetten von März 2011 bis Januar 2012 unter dem Titel »Schätze aus dem Depot« von einer bemerkenswerten Auswahl von Gemälden begleitet wurden, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind. Ein weiterer Höhepunkt war die Festveranstaltung am 16. Oktober 2011, auf der Professor Dr. Adrian von Buttlar in einem gelehrten Vortrag Leo von Klenze und sein architektonisches Werk den Festgästen eindrucksvoll vor Augen führte.

Im Miteinander der Pinakotheken richtete sich dann im Jahr 2012 der Blick zunächst auf die Neue Pinakothek, wo zu Beginn des Jahres in einer großartigen Zusammenstellung das Werk des englischen Malers George Stubbs (1724–1806) erstmals außerhalb Großbritanniens in einem europäischen Museum präsentiert wurde. Diese Ausstellung machte auch noch einmal darauf aufmerksam, dass die Neue Pinakothek durch den frühen Ankauf eines Stubbs-Gemäldes um 1810 von König Maximilian I. Joseph von Bayern mit bedeutenden Gemälden von Thomas Gainsborough, Joshua Reynolds, Thomas Lawrence, David Wilkie, John Constable und William Turner eine der bedeutendsten Sammlungen britischer Malerei auf dem Kontinent ihr Eigen nennt.

In der Pinakothek der Moderne bildete den Höhepunkt des Jahres 2012 die Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning«, mit der sich die langjährige stellvertretende Generaldirektorin der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Professor Dr. Carla Schulz-Hoffmann, in den Ruhestand verabschiedete. Die künstlerische Auseinandersetzung mit der sich wandelnden Rolle der Frau im Werk dieser international bedeutsamen Künstler des 20. Jahrhunderts führte zu einem Besucherstrom in die Pinakothek der Moderne.

In besonderer Weise sind wir den Fördervereinen der Alten und Neuen Pinakothek sowie der Pinakothek der Moderne zu großem Dank verpflichtet, da sie mit erheblichen Aufwendungen zur Verwirklichung unterschiedlicher Projekte in unseren Häusern beigetragen haben. So hat der Pinakotheks-Verein während des 175-jährigen Jubiläums der Alten Pinakothek unsere Ausstellungsreihe wie auch Aufgaben in der Kunstvermittlung durch Zuwendungen tatkräftig gefördert. Dem Vorsitzenden Dr. Wolfgang Sprißler und dem Vorstand des Pinakotheks-Vereins sei für diese vielfältige, kontinuierliche Hilfestellung bei unserer Museumsarbeit herzlich gedankt. PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne haben auf großartige Weise dazu beigetragen, durch Erwerbungen die Sammlung zu erweitern, wie auch verstärkt Ausstellungsprojekte in der Pinakothek der Moderne finanziell zu unterstützen. Die »PIN. Feste« im November 2011 und 2012 waren glanzvolle Ereignisse in München und die Erlöse der inzwischen weit über München hinaus strahlenden Auktionen

ermöglichten bedeutende Ankäufe für unsere Sammlung Moderner Kunst und die Staatliche Graphische Sammlung. Der Vorsitzenden Katharina Freifrau von Perfall und den Mitgliedern des Vorstands von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne möchte ich auch an dieser Stelle für ihr unermüdliches Eintreten für die moderne und zeitgenössische Kunst sehr herzlich danken. Erneut gilt der Stiftung Pinakothek der Moderne und ihrem Vorsitzenden Dr. Markus Michalke ein besonderes Wort des Dankes, da sich die Stiftung in bemerkenswerter Weise und mit außerordentlichem Engagement der Kunstvermittlung und anderen zukunftsweisenden Fragestellungen in Verbindung mit der Pinakothek der Moderne annimmt.

Der Ernst von Siemens Kunststiftung haben wir erneut für die großzügige Unterstützung von Katalogpublikationen und Ausstellungen zu danken. Ohne diese generöse Förderung hätten wir unser Programm zum 175-jährigen Jubiläum der Alten Pinakothek nicht verwirklichen können. Hierfür möchte ich dem Vorsitzenden des Stiftungsrates, Professor Dr. Armin Zweite, sowie dem Geschäftsführer der Ernst von Siemens Kunststiftung, Professor Dr. Joachim Fischer, sehr herzlich Dank sagen.

Unter den langjährigen Förderern und Partnern der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen nimmt die Theo Wornland Stiftung eine besondere Rolle ein, da sie neben Schenkungen von Kunstwerken auch immer wieder Ausstellungsprojekte und Publikationen der Pinakothek der Moderne fördert. In den Jahren 2011 und 2012 unterstützte die Stiftung in besonderer Weise die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning«. Stets hat die Theo Wornland Stiftung ein offenes Ohr für unsere Anliegen und wir möchten dem Geschäftsführer der Stiftung, Dr. Hartwig Garnerus, unseren besonderen Dank aussprechen.

Wie in den vergangenen Jahren dürfen wir der Herbert Schuchardt-Stiftung und der Karl Thiemig-Stiftung für ihre regelmäßigen Zuwendungen danken, die uns die Möglichkeit boten, Projekte sowohl in der Sammlungspräsentation als auch in der Kunstvermittlung zu verwirklichen.

Die Rudolf-August Oetker-Stiftung hat die Restaurierung eines weiteren großformatigen Gemäldes von Melchior de Hondecoeter ermöglicht, so dass nun das vierteilige Ensemble dem Holländer-Saal der Alten Pinakothek ein zusätzliches Glanzlicht aufsetzt. Für die regelmäßige Unterstützung unserer Arbeit in der Alten Pinakothek dürfen wir darüber hinaus Dr. Kai und Rosemarie Werner sehr herzlich danken.

2011 konnten die AUDI AG und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen den Vertrag über eine Partnerschaft abschließen. Erstmals in Deutschland haben damit ein international operierendes Automobilunternehmen und ein weltweit renommierter Museumsverbund sich zu einer wegweisenden Kooperation verbunden, die den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen neue Möglichkeiten in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben eröffnet.

Im Beisein von Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle wurde am 1. April 2011 in Peking die von den Staatlichen Museen zu Berlin, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München organisierte Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung« eröffnet. In dem von dem Hamburger Architektenbüro von Gerkan, Marg und Partner gebauten und spektakulär erweiterten National Museum of China am Platz des Himmlischen Friedens fand damit in Peking die erste internationale Gastausstellung in dem als größten Museum der Welt apostrophierten Nationalmuseum statt. Nur dank des umfassenden Engagements des Auswärtigen Amtes konnte diese bemerkenswerte Ausstellung verwirklicht werden, die darüber hinaus durch die mehrteilige Veranstaltungsreihe »Aufklärung im Dialog« der Mercator-Stiftung in Peking begleitet wurde.

Klaus Schrenk

175 Jahre Alte Pinakothek

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen des 175. Geburtstags der Alten Pinakothek. Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen nahmen das Jubiläumsjahr zum Anlass, eine abwechslungsreiche Folge von Ausstellungen zu veranstalten. Im raschen Wechsel wurden ab März des Jahres die Säle 1 und 3 im Sonderausstellungsbereich am Klenzeportal bespielt.

Einen besonderen Gast konnte man ab Mitte März in Saal 1 im Rahmen der Ausstellung »Vermeer in München« (17. März–19. Juni 2011) willkommen heißen: Johannes Vermeers »Frau mit Waage« aus der National Gallery of Art in Washington (Abb. S. 88–89). Im frühen 19. Jahrhundert zählte dieses Meisterwerk zur Privatsammlung des ersten bayerischen Königs, Max I. Joseph (1756–1825). Nach dessen Tod wurde es zusammen mit anderen Gemälden versteigert. Das Hauptwerk Vermeers konnte erstmals im Kreis weiterer Glanzstücke des »Goldenen Zeitalters« aus dem Bestand der Alten Pinakothek in München ausgestellt werden. Gleichzeitig eröffnete die Ausstellung »Schätze aus dem Depot«, die bis zum 15. Januar 2012 in den Nordkabinetten selten gezeigte Gemälde aller Schulen aus dem großen Sammlungsbestand der Alten Pinakothek präsentierte.

Vier Wochen später eröffnete in Saal 3 die Ausstellung »Cranach in Bayern« (14. April–17. Juli 2011) mit einer Auswahl der besten Werke aus dem verstreuten Cranach-Bestand. 30 Gemälde aus Filialgalerien und Dauerleihstellen in Aschaffenburg, Bamberg, Kronach, München, Nürnberg und Regensburg sowie aus der Alten Pinakothek wurden in der Ausstellung präsentiert, die einen Bogen spannte vom expressiven Frühwerk bis zur qualitätvollen Nachfolge des Meisters. Probleme der seriellen Fertigung, der Motiv-Variation und neuere Untersuchungsergebnisse ließen sich neben sammlungsgeschichtlichen Aspekten vor Augen führen.

Die vierte Ausstellung unter dem Titel »Drunter und drüber. Altdorfer, Cranach und Dürer auf der Spur« (7. Juli–18. September 2011) zeigte spektakuläre Ergebnisse der Infrarotuntersuchungskampagne im Bereich der altdeutschen Malerei (Saal 1). Acht prominente Werke aus dem Dürersaal standen dabei im Mittelpunkt. Originalgemälde und diesen in der Größe entsprechende Infrarotaufnahmen

wurden Seite an Seite gezeigt und erlaubten im direkten Vergleich mit den Originalen Einblicke in das kreative Arbeiten Albrecht Altdorfers, Lucas Cranachs und Albrecht Dürers. Albrecht Dürers »Schmerzensmutter« konnte im Rahmen der Ausstellung erstmals seit 23 Jahren – nach ihrer Restaurierung in Folge des Säureattentats 1988 – wieder in München gezeigt werden (Abb. S. 98–99).

Unter dem Thema »Die Alte Pinakothek in historischen Fotografien« (28. Juli – 18. September 2011) schloss sich in Saal 3 eine Fotoausstellung mit historischen Aufnahmen der Vorkriegszeit aus den Beständen der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen an. Die untergegangene Pracht in Stuck und Gold, die Fresken der Loggien und die überlebensgroßen Statuen der Künstlerbalustrade auf der stadtgewandten Südseite wurden noch einmal in großformatigen Prints und transparenten Großdrucken auf Leuchtkästen erahnbar. Erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg konnte mit der fragmentierten Figur des Jan van Eyck dem Münchner Publikum ein lebensgroßes Relikt der Künstlerbalustrade gezeigt werden (Abb. S. 100–101).

Den Abschluss des Ausstellungsreigens bildete die Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister« (13. Oktober 2011–15. Januar 2012). In der Alten Pinakothek befindet sich ein Hauptwerk des Meisters, das König Ludwig I. im frühen 19. Jahrhundert erwerben konnte: »Die Vision des hl. Bernhard«. Dieses Altarbild lud dazu ein, Perugino aus dem Schatten seines Schülers Raffael zu befreien. Erstmals war ihm damit außerhalb Italiens eine Ausstellung gewidmet. Kostbare internationale Leihgaben präsentierten vor allem Peruginos reifes Schaffen. Neben den religiösen Schöpfungen ließen Porträts und mythologische Darstellungen die humanistischen Ideale seiner Zeit lebendig werden (Abb. S. 102–103). Das Publikum belohnte dieses Ausstellungsfeuerwerk mit regem Zuspruch. Gegenüber dem Durchschnitt der vorangegangenen Dekade konnte ein Zuwachs von 100 000 Besuchern verzeichnet werden. Zu allen Ausstellungen (mit Ausnahme der »Depotschätze«) erschienen von der Ernst von Siemens Kunststiftung geförderte Kataloge nach Entwürfen des Büros Sieveking. Auch das Medienecho war außerordentlich.

Martin Schawe

Die Kunst der Aufklärung

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit konnte im Frühjahr 2011 die Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung« im National Museum of China, Peking, realisiert werden. Es handelte sich dabei um ein gemeinsames Projekt der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in München, das in Kooperation mit dem National Museum of China verwirklicht wurde. Die Ausstellung war Höhepunkt des 2005 geschlossenen Kulturabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China und wurde mit einem Festakt am 1. April 2011 durch Dr. Guido Westerwelle, Bundesminister des Auswärtigen, und die chinesische Staatsrätin für Kultur, Liu Yandong, eröffnet. Ermöglicht wurde das Projekt durch die finanzielle Unterstützung des Auswärtigen Amtes. Die Stiftung Mercator begleitete die Ausstellung mit der aufwendigen Veranstaltungsreihe »Aufklärung im Dialog«.

Gezeigt wurde die Ausstellung in dem durch das Hamburger Architektenbüro von Gerkan, Marg und Partner umgebauten und erweiterten National Museum of China am Platz des Himmlischen Friedens in Peking. Mit einer Gesamtfläche von 195 000 m² (darin enthalten sind 65 000 m² Ausstellungsfläche mit 49 Ausstellungshallen) nimmt das NMC in Anspruch, das größte Museum der Welt zu sein. Mit seiner sukzessiven Eröffnung wurde am 1. März 2011 begonnen. Als einer der Eröffnungsausstellungen standen für »Die Kunst der Aufklärung« 2 700 m² zur Verfügung, auf denen etwa 450 Exponate gezeigt werden konnten (zum Vergleich: Neue Pinakothek ca. 3 700 m² Ausstellungsfläche).

Mit ihrem Thema, der Kunst der Aufklärung, setzte die Ausstellung keinen formalen Stilbegriff wie Barock oder Klassizismus voraus, der sich in besonderer Weise mit einer Epoche identifizieren ließe. Sie skizzierte vielmehr die veränderte Funktion der Kunst, die sich, beginnend mit dem 18. Jahrhundert, aus dem Repräsentationsbedürfnis absolutistischer Herrscher löst, dem Anspruch einer rationalen Durchdringung der Welt Ausdruck gibt und dem öffentlichen Diskurs neue Medien zur Verfügung stellt. Die Kunst der Aufklärung begleitete somit einen historischen Prozess, in dem sich Ideen und Motive herauskristallisierten, die als grundlegend und identitätsstiftend für die Moderne in Europa und mit ihr für die Kunst der

Moderne angesehen werden können. Das Projekt folgte damit dem gemeinschaftlich mit dem chinesischen Partner entwickelten Wunsch, Europa in einer Sattelzeit, d. h. in einer historisch entscheidenden und zugleich die Gegenwart prägenden Epoche in den Blick zu nehmen.

Das Ausstellungskonzept verzichtete auf eine zeitlich und räumlich umfassende Kartierung der Aufklärung in Europa und stellte stattdessen in neun Kapiteln zentrale Elemente und Erfahrungen dieses neuen europäischen Selbstbewusstseins und deren Folgen für die Kunst in den Mittelpunkt. Die Titel der Kapitel lauteten im Einzelnen: Höfisches Leben im Zeitalter der Aufklärung; Die Residenzen Berlin, Dresden, München; Perspektiven des Wissens; Die Geburt der Geschichte; Ferne und Nähe; Liebe und Empfindsamkeit; Zurück zur Natur; Nachtseiten der Vernunft; Emanzipation und Öffentlichkeit; Die Revolution der Kunst.

Die Exponate setzten sich aus Gemälden, Skulpturen, Druckgrafik, Fotografien, Textilien, Möbeln, Münzen, Porzellanen, Büchern, wissenschaftlichen Instrumenten und auch Spielzeug zusammen. Mit Blick auf die lange Laufzeit der Ausstellung war es notwendig, einzelne Objekte (Druckgrafik, Textilien, Fotografien) aus konservatorischen Gründen auszuwechseln, so dass in der Summe nahezu 600 Objekte transportiert werden mussten. Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen waren hier mit 52 zum Teil großformatigen Leihgaben vertreten, die nicht nur aus der Alten und Neuen Pinakothek, der Pinakothek der Moderne und der Sammlung Schack zur Verfügung gestellt wurden, sondern sich auch als Dauerleihgaben im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, in der Neuen Residenz Bamberg, der Residenz München und an anderen Orten befanden.

Innerhalb der deutschen Kooperation hatten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen die Aufgabe der wissenschaftlichen Vermittlung übernommen. Die besondere Herausforderung lag darin, Einführungs- und Objekttexte, Medienformate oder Führungen unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede anzubieten, was auch durch die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den chinesischen Partnern ermöglicht wurde.

Überschattet wurde die Ausstellung durch die Verweigerung einer Einreisegenehmigung für Tilman Spengler, Mitglied der Expertenkommission der Mercator-Stiftung, und mehr noch durch die Verhaftung des Künstlers Ai Weiwei zwei Tage nach der Eröffnung. Diese Vorkommnisse haben in Deutschland zu heftigem Einspruch gegen die Ausstellung am Platz des Himmlischen Friedens geführt und auch die Forderung aufkommen lassen, das Projekt abubrechen in der Annahme, es bestünde ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Gegenstand der Ausstellung und der Verhaftung Ai Weiweis als einer gezielten Provokation Deutschlands und Konterkarierung des Ausstellungsthemas.

Diese Annahme hat der Korrespondent der FAZ in Peking, Mark Siemons, in seinem Beitrag »Wir sind nicht gemeint« vom 5. Mai 2011 deutlich und nachvollziehbar in Frage gestellt, zugleich aber auch auf die Hybris des deutschen Selbstverständnisses hinsichtlich der Ausstellung und der damit verbundenen hohen Erwartungshaltung hingewiesen. Tilman Spengler selbst hatte sich wiederholt für die Fortführung der Ausstellung ausgesprochen, die er als eine Art »Flaschenpost« bezeichnete. Und Frank Sieren resümierte nach einer differenzierten Analyse der gegenwärtigen Situation in China in der Ausgabe der Zeitschrift DU vom Juni 2011: »Jeder, der fordert, die deutsche Aufklärungsausstellung in Peking zu schließen, und den Wert des Dialogs mit China in Frage stellt, muss wissen, dass er dabei mit der Hand ins Gesicht der chinesischen Reformer schlägt.«

Die Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung« war damit nicht ein erster, aber ein bedeutender Versuch, den kulturellen Dialog zwischen Deutschland und China zu vertiefen und zugleich die Kunstsammlungen in Berlin, Dresden und München repräsentativ vorzustellen. Nach der Schließung am 31. März 2012 hatten mehr als 450 000 Besucher die Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung« gesehen.

Joachim Kaak

Zehn Jahre Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Das erste Jahrzehnt der Pinakothek der Moderne hat den Stellenwert der modernen und zeitgenössischen Kunst innerhalb der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen entscheidend gestärkt. Die Bestände aller Sammlungsbereiche erfuhren bedeutende Zuwächse. Sie verdanken sich auch dem Umstand, dass mit dem Eröffnungsjahr 2002 zwei zusätzliche Kuratorenstellen für die Betreuung von Gegenwartskunst sowie Fotografie und Neue Medien geschaffen wurden.

Die Klassische Moderne konnte ihren ohnehin international bedeutenden Rang durch substanzielle Neuzugänge weiterhin festigen. Durch den Ankauf des Gemäldes »Selbstbildnis als Kranker« (1918) von Ernst Ludwig Kirchner im Jahr 2002 konnte der Sammelschwerpunkt des Expressionismus um eines der bedeutendsten Selbstporträts Kirchners ergänzt werden; die Erwerbung der »Frau im schwarzen Mantel« (1927) von George Grosz im Jahr 2008 ist als zweiter kapitaler Ankauf zu nennen, der die in München stark konzentrierte neoklassische Tendenz der Neuen Sachlichkeit um ein Hauptwerk bereichert. Bei der Kunst nach 1945 galt die Aufmerksamkeit dem gezielten Aufbau von Künstlerschwerpunkten. Insbesondere durch zentrale Arbeiten der amerikanischen Minimal Art gewann die Sammlung entscheidend an Profil. So gelang es u. a., einen Raum mit wichtigen Boden- und Wandskulpturen aus Holz von Donald Judd zu erwerben und die beiden bereits vorhandenen »monuments« von Dan Flavin um drei weitere Versionen zu ergänzen. Fred Sandback konnte gewonnen werden, fünf Rauminstallation für unterschiedliche Räume des Museums zu schaffen. Auch das Projekt von Walter De Maria für das Türkentor, das 2009 realisiert werden konnte, ist im Zusammenhang dieser konzeptionellen Bestrebungen zu nennen. Der Bereich der europäischen Kunst konnte mit 280 Multiples von Joseph Beuys sowie einer umfangreichen Stiftung von Arbeiten von Arnulf Rainer deutlich gestärkt werden. Einen gewaltigen Zugewinn bedeutete auch die Sammlung Stoffel, deren bedingungslose Schenkung eine Verdichtung im Bereich der internationalen Kunst der 1980er Jahre ermöglicht. In den Präsentationen der Sammlung lässt sich seither der Dialog zwischen Europa und Amerika seit 1960 überzeugend darstellen. Umfangreiche Zuwächse hatten die Abteilungen Gegenwartskunst, Fotografie und Neue Medien zu verzeichnen, was auch mit einer entscheidenden Verjüngung der beteiligten Künstlerinnen

und Künstler einherging. Waren in der Sammlung Moderne Kunst 2002 erst sieben unter 40 Jahren vertreten, liegt ihre Anzahl heute bei rund 80. Dem sich erweiternden Kunstbegriff trug Rechnung, dass eine Reihe von Rauminstallationen Eingang in die Sammlung fanden, u. a. 2004 die »Doppelgarage« von Thomas Hirschhorn oder 2003 »Silent Factory« von Mark Manders. Mit »Measuring the Universe« von Roman Ondák wurde 2008 die erste Performance erworben. Umfasste der Bereich Medienkunst zur Eröffnung nur vereinzelte Arbeiten, konnten in den letzten zehn Jahren mehr als 40 Einzelprojektionen und mehrteilige Rauminstallationen vorzugsweise von jungen Künstlerinnen und Künstlern wie Fiona Tan, Mathilde ter Heijne oder David Claerbout erworben werden. In der neu eingerichteten Abteilung für Fotografie konnte der Sammlungsbestand um mehrere Tausend Objekte erweitert werden. 2003 wurde die rund 800 Werke umfassende Siemens Fotosammlung, die der zeitgenössischen Fotografie seit den 1970er Jahren gewidmet ist und umfassende Werkblöcke von Robert Adams, William Eggleston oder Michael Schmidt umfasst, dem Museum zum dauerhaften Verbleib übergeben. 2004 folgte die Fotosammlung der Allianz Private Krankenversicherungs-AG mit Werken von Bernd und Hilla Becher, Andreas Gursky, Thomas Struth, Candida Höfer und vielen anderen. Parallel dazu konnten Schwerpunkte der Sammlung gezielt durch Erwerbungen ausgebaut oder ergänzt werden, so durch den Ankauf der Werkgruppe »Analogue« von Zoe Leonard oder der »München Installation« von Wolfgang Tillmans. Entscheidend für die Ausweitung der Sammlung auf das gesamte 20. Jahrhundert war 2010 die Gründung der den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen angegliederten Stiftung Ann und Jürgen Wilde mit umfangreichen Beständen und Archiven zur Fotografie der 1920er und 1930er Jahre.

In den Bereichen Gegenwartskunst, Fotografie und Neue Medien wurden neu erworbene Arbeiten in rund 50 Einzelausstellungen und Sammlungspräsentationen sowie in unterschiedlichen dialogischen Hängungen gezeigt. Seit 2002 haben zudem Olaf Metzel, Benjamin Bergmann, Olaf Nicolai und Veronika Kellndorfer ortsspezifische Arbeiten für das Treppenhaus der Pinakothek der Moderne entwickelt.

Inka Graeve Ingelmann, Oliver Kase, Bernhart Schwenk, Corinna Thierolf

Da die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen nur noch über marginale Erwerbungs-
mittel verfügen, können Sammlungserweiterungen allein dank der finan-
ziellen Unterstützung von Stiftungen, Unternehmen, Privatpersonen sowie des
Engagements der Förderkreise oder durch Schenkungen erreicht werden. Das
Fehlen eigener Ankaufsmittel macht sich auch darin bemerkbar, dass aufgrund
der Preisentwicklung auf dem Altmeistermarkt, aber auch der Kunst des 19. Jahr-
hunderts, keine Ankäufe für die Alte oder Neue Pinakothek gelungen sind. Aus die-
sem Grund konzentriert sich der Erwerbungsbericht für die Jahre 2011 und 2012
auf die Pinakothek der Moderne, wo wir in besonderer Weise durch PIN. Freunde
der Pinakothek der Moderne unterstützt wurden. Darüber hinaus schenkten 2011
die International Patrons of the Pinakothek ein Multiple von Joseph Beuys, wäh-
rend wir 2012 eine großartige Schenkung des österreichischen Künstlers Arnulf
Rainer entgegen nehmen durften, der uns 26 Gemälde übereignete, wobei weitere
14 Werke des Künstlers als Schenkung über die International Patrons of the Pina-
kothek in unsere Sammlung Moderne Kunst gelangten.

Unser Dank richtet sich an Katharina Sattler, Sabine Hornig, Arno Fischer, Stefan
Moses, Ian Kiaer, Peter Nitsch, Paulina Olowska, Ludwig Bäuml, Jörg Madlener
und Dirk Bell, die uns eigene Werke überließen. Für Schenkungen haben wir
Wolfgang Wittrock, Helga Steindl, Verena Nadine Jäger und der Galerie Häusler
Contemporary München Dank zu sagen.

Die wandhohe Stahlskulptur »FREELOVE« (2010) von **Dirk Bell** (geb. 1969) ist im
Rahmen der ersten Übersichtsausstellung des Künstlers speziell für die Pina-
kothek der Moderne entstanden und ging anschließend als Schenkung des Künstlers
in unseren Bestand über. Das Werk besteht aus Buchstaben der englischen Wör-
ter »FREE« und »LOVE«, die so ineinander gesteckt und miteinander verhakt sind,
dass sie als Sinnbild widerstreitender Kräfte erscheinen. Denn geht es bei der
Freiheit nicht um ungebundenes Handeln, bei der Liebe jedoch um Rücksicht und
Anteilnahme? Das Werk von Dirk Bell verweist auf ein romantisches Grundmotiv,
das durch Materialien und Bildsprache erstarrte Ausdrucksqualitäten zu hinter-
fragen sucht und ambivalente Deutungen zulässt.

Im Anschluss an die 2010 in der Alten Pinakothek gezeigte Ausstellung »Arnulf Rainer – Der Übermaler«, die die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen aus Anlass des 80. Geburtstags des Künstlers ausgerichtet hatten, führten zahlreiche Gespräche zu der generösen Entscheidung von **Arnulf Rainer**, der Pinakothek der Moderne 40 Gemälde und 70 Arbeiten auf Papier aus allen Perioden seines Schaffens als Schenkung zu übergeben (Abb. S. 79). Dieses einzigartige Konvolut bereichert auf großartige Weise unseren Bestand, denn bereits 1984 kamen die ersten beiden Bilder aus der Sammlung Prinz Franz von Bayern und des Wittelsbacher Ausgleichsfonds in die Sammlung Moderne Kunst. 1993 konnten dank PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne und staatlicher Mittel drei Gemälde erworben werden. Noch 2002 wurde der Bestand um weitere vier Werke sowie 2007 durch sieben Übertragungen aus der Udo und Anette Brandhorst-Stiftung ergänzt. Gemeinsam mit der ungewöhnlich umfangreichen Schenkung befindet sich in der Pinakothek der Moderne nun die größte Rainer-Sammlung außerhalb Österreichs.

Dank des unverändert starken Engagements von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne haben wir für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne zahlreiche Erwerbungen durchführen können. So konnte von dem 1971 geborenen britischen Künstler **Ian Kiaer** die Rauminstallation »Endnote, pink (yellow frieze)« aus dem Jahr 2010 angekauft werden. In dieser Arbeit platziert der Künstler gefundene Alltagsobjekte, aber auch Stücke handelsüblicher Werkstoffe an den Wänden sowie auf dem Boden des Ausstellungsraums und verknüpft sie zu einer ortsbezogenen, begehbaren Assemblage (Abb. S. 84). Materialien, die außerhalb des Kunstkontexts wohl eher als wertlos angesehen werden, erhalten hier neue Bildqualitäten und führen beispielsweise die Tradition des Stilllebens, die Idee des Readymades oder Kompositionsfragen der Malerei auf eigenständige Weise fort.

Christian Jankowski, 1968 in Göttingen geboren, bezieht in seinen Performances und Filmprojekten häufig populäre Fernsehsendungen mit ein, wobei Fiktives und Reales, Privates und Öffentliches auf überraschende Weise vertauscht oder als Einheit behandelt werden. 2010 lud der Künstler den TV-Innenarchitekten einer in

Großbritannien bekannten Makeover-Show ein, die Londoner Pumphouse Gallery in einen idealen Raum für zeitgenössische Kunst zu verwandeln. Die in einem Industriebau des 19. Jahrhunderts untergebrachte Galerie war in den 1980er Jahren zu einem Ausstellungsort umgebaut worden, der mittlerweile aber erneut renovierungsbedürftig erschien. »The Perfect Gallery« dokumentiert den Prozess der Renovierung von den Vorgesprächen bis zur Eröffnung der Galerie und stellt dabei die Frage, ob es überhaupt einen Idealraum für die Kunst gibt.

Die Video- und Soundinstallationen des 1966 in Honolulu geborenen, in New York lebenden Künstlers **Paul Pfeiffer** beschäftigen sich mit gesellschaftlichen Phänomenen und werfen Fragen nach den Grundlagen und der Entwicklung von Identität auf. Die 2004 entstandene Videoinstallation »Empire« zeigt den langwierigen Bau eines Wespennests. Der starre Blick einer Mini-DV-Kamera richtet sich auf kleinste Veränderungen, Tageszeiten lassen sich lediglich erahnen. Kontinuierlich wird die Wespenkönigin gefüttert, fast unmerklich wächst der Bau – in Echtzeit: Die Dauer des Videos beträgt drei Monate, die Bildzuspielung erfolgt über mehrere Rechner, die in einer Art Speicherkäfig im Raum sichtbar aufgestellt sind. Die Arbeit folgt einer dokumentarischen Strategie, die unkommentiert bleibt und auch keine spezielle Montage erfährt. Gleichwohl öffnet die fast meditative Bildbehandlung viele Assoziationen zu wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen, von Prinzipien der Gruppen- und Staatenbildung über Effizienz und Abhängigkeiten bis hin zu Hierarchien und Herrschaftsformen.

Bereits in den Jahren 2007 und 2008 erwarb PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne zwei »Printerpaintings« des 1972 in Hammond, Indiana, geborenen und in New York lebenden Künstlers **Wade Guyton**. Bekannt wurde der Künstler durch Skulpturen aus massivem, spiegelndem Edelstahl in U-Form – mal stehend, mal liegend –, die er als »Zeichnungen im Raum« definiert. Eine dieser Skulpturen konnte 2011 von PIN. erworben werden (Abb. S. 85). Die Befragung des künstlerischen Schaffensprozesses sowie die daraus resultierende anonyme Werkproduktion, von Künstlern der Minimal Art wie Donald Judd oder Carl Andre initiiert, werden durch Wade Guyton neu formuliert und weiter entwickelt.

Von dem 1968 geborenen und in München lebenden Künstler **Benjamin Bergmann** konnten dank PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne die Werke »Diamantsonne« (2011) und »Leitung auf Putz« (2012) erworben werden. Die Vitrinenarbeit »Diamantsonne« stellt die Dynamik und Vergänglichkeit einer Aktion ins Bild: So zeugen Pulverspuren von einer Explosion; Katastrophe und Schönheit liegen dabei nahe beieinander. Das Kunstwerk erweist sich als »Theatrum sacrum«, in dem Wissenschaft, Geheimnis, physische Materialität und Imagination gleichermaßen gültig sind. Paradigmatisch für Bergmanns Schaffen ist auch das Wandrelief »Leitung auf Putz«, das sich als Werkzeug einer subversiven Welterkundung verstehen lässt, in der das Nicht-Perfekte zu einer Kategorie des Schönen erhoben wird.

Die Sammlung Moderne Kunst konnte dank großzügiger Unterstützung durch die Kulturstiftung der Länder und der Ernst von Siemens Kunststiftung 75 Originalfotografien des Berliner Fotografen **Karl Blossfeldt** (1865–1932) erwerben. Dieser Ankauf hat eine große Bedeutung für die Sammlung, zählen doch die fotografischen Arbeiten Blossfeldts heute zu den Inkunabeln der Fotografiengeschichte des 20. Jahrhunderts. Seit den 1890er Jahren bis zu seinem Tod 1932 schuf Blossfeldt ein ebenso umfangreiches wie einzigartiges Werk von Pflanzenaufnahmen, das in Stil und künstlerischer Auffassung die moderne Fotokunst vorbereitete. 1926 stellte Blossfeldt seine Arbeiten erstmals in der renommierten Galerie Nierendorf der Öffentlichkeit vor, 1928 folgte die Publikation seines bahnbrechenden Bildbandes »Urformen der Kunst«, der in mehreren Sprachen und Auflagen erschien. Mit dem Erwerb von 75 Originalaufnahmen aus der Sammlung Ann und Jürgen Wilde erhält die Sammlung Moderne Kunst ein qualitativ herausragendes wie einmaliges Konvolut, das ein Konzentrat des Blossfeldtschen Schaffens darstellt (Abb. S. 77). Gemeinsam mit dem Karl Blossfeldt-Archiv der Stiftung Ann und Jürgen Wilde, das neben weiteren Originalabzügen auch die Glasnegative, Kontaktabzüge und vielfältige Dokumente zu Leben und Werk umfasst, ist so eines der bedeutendsten Fotografenarchive des 20. Jahrhunderts in München vereint.

Aus der rund 80 Fotografien umfassenden Werkgruppe »The Prototype Works« des amerikanischen Fotografen **Lewis Baltz** (geb. 1945), die zwischen 1967 und 1973

entstanden sind, konnten dank PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne sechs Vintage Prints erworben werden (Abb. S. 80–81). Baltz entwickelte in dieser bereits während seiner Studienzeit entstandenen Werkgruppe eine spezifische Bildsprache, die die Fotografie als eigenständiges Bildobjekt versteht. Sein Interesse gilt vor allem Motiven wie Brachlandschaften, Industriegebieten, Lagerhallen oder zeitgenössischer Nutzarchitektur, deren räumliche Formen er in autonome Bildprägungen übersetzt, die nicht beschreiben wollen, sondern visuelle Muster und archetypische Formen sichtbar machen. Baltz verzichtet weitestgehend auf eine perspektivische Darstellung und betont die Flächigkeit, Struktur und Textur seiner in einer differenzierten Grauwertskala aufgenommenen Motive.

Die 1970 in Israel geborene, heute vorwiegend in Berlin lebende Künstlerin **Yael Bartana** entwickelt in drei Filmen die Vision des von ihr initiierten »Jewish Renaissance Movement in Poland«. Während der erste Film einen Aufruf an alle polnischstämmigen Juden zum Inhalt hat, nach Polen zurückzukehren, um die polnische Identität wieder zu »heilen«, konzentriert sich der zweite Teil »Mur i Wieża (Wall and Tower)« auf die tatsächliche Rückkehr einer Gruppe junger jüdischer Siedler, die auf dem Gelände des ehemaligen Warschauer Ghettos einen Kibbuz errichten (Abb. S. 82–83). Für ihren Film konnte die Künstlerin Laiendarsteller gewinnen, die in Kleidung, Anmutung und filmischer Inszenierung dem Idealbild der ein neues Land aufbauenden Jugend entsprechen, für die Aufnahmen der 1930er und 1940er Jahre in Palästina das Vorbild abgaben. Obwohl in Bartanas Werk das jüdisch-polnische Verhältnis im Mittelpunkt steht, ist es zugleich eine Arbeit, die zutiefst auch die deutsche Geschichte und die aktuelle Situation in Israel berührt. Das übergreifende Thema vieler ihrer Arbeiten, das auch hier sichtbar wird, ist die Frage der individuellen und kollektiven Identitätsbildung. Die Erwerbung von »Mur i Wieża« markiert für die Sammlung Moderne Kunst einen wichtigen Schritt. Sie erweitert auf eindruckliche Weise einen Sammlungskomplex, der sich wie die Werke von Tadeusz Kantor, Christian Boltanski und Artur Żmijewski mit der Shoah und dem nationalsozialistischen Terror auseinandersetzt.

Klaus Schrenk

Rückblick

Alte Pinakothek

In der Alten Pinakothek wurde 2011 das 175. Jubiläum des Museums mit einer Serie von fünf Ausstellungen gefeiert, die einerseits bedeutende Werke und Sammlungsbestände in den Fokus rückten, andererseits aber auch Einblick in die Geschichte der Sammlung und des Museumsgebäudes boten. Über die einzelnen Ausstellungen und ihre Inhalte wird an anderer Stelle dieses Bandes berichtet (S. 12–13; Abb. S. 88–89, 98–103).

Neue Pinakothek

Die Ausstellung **Neapel und der Süden. Fotografien 1846–1900 – Sammlung Siegert** (11. November 2011–18. März 2012) bot die Gelegenheit, Neapel und die Landschaften im Süden Italiens durch den künstlerischen Blick bedeutender Fotografen des 19. Jahrhunderts kennenzulernen. Die Aufnahmen inszenieren die landschaftlichen Attraktionen von Sorrent und Capri, zeigen berühmte antike Stätten wie Pompeji oder Agrigent, überliefern aber auch Impressionen des Alltagslebens in der Großstadt Neapel, in der wie an keinem anderen Ort Italiens die Gegensätze von Arm und Reich, von Oben und Unten aufeinanderprallten. Mag manche Aufnahme auch Klischees befördert haben oder im Atelier des Fotografen inszeniert worden sein, bietet sie heute jedoch einen faszinierenden Blick auf mittlerweile untergegangene Lebenswelten und Realitäten. In der Ausstellung wurden 120 Fotografien von 20 verschiedenen Fotografen gezeigt. Die Aufnahmen sind im Zeitraum zwischen 1846 und der Wende zum 20. Jahrhundert entstanden. Es ist die Epoche, in der sich das neue Medium auch im Süden der Halbinsel ausbreitete, reisende Fotografen aus England, Frankreich und Deutschland, bald aber auch einheimische Fotokünstler ihre Aufnahmen am Golf von Neapel, in Kampanien und auf Sizilien machten. Sie belegen den Wandel des Blicks von der romantisch gefärbten Vedute hin zur sachlich dokumentierenden Fotografie, die sich mit der beginnenden wissenschaftlichen Erforschung der archäologischen Denkmäler ausbreitete und diese wesentlich förderte. Die Aufnahmen stammten von Pionieren der Fotografie wie Calvert Richard Jones oder Gustave Le Gray, darunter seltene Kostbarkeiten wie die Aufnahme des Doms von Syrakus von George Wilson Bridges aus dem Jahr 1846. Im Mittelpunkt aber stand das Werk des deutschen Fotografen

Giorgio Sommer, der seit 1856 in Italien lebte und 1857/58 ein Atelier in Neapel gründete, das bald das erfolgreichste der Stadt war.

Die Ausstellung **George Stubbs (1724–1806) – Science into Art** (26. Januar–6. Mai 2012) fügte sich in der Neuen Pinakothek ein in den bedeutenden Bestand an britischer Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts, der Werke von Thomas Gainsborough und Joshua Reynolds, Thomas Lawrence und David Wilkie, John Constable und William Turner umfasst. Mit dem Gemälde »Spanish Pointer«, um 1810 von König Maximilian I. Joseph von Bayern angekauft, besitzt die Neue Pinakothek das einzige Gemälde von George Stubbs in einem deutschen Museum. Die Ausstellung rückte einen der Schwerpunkte der Sammlung in den Fokus und stellte das Werk dieses außergewöhnlichen Künstlers erstmals einem größeren Publikum in Deutschland vor. Gezeigt wurden gut 30 Gemälde, die das künstlerische Werk von George Stubbs in seiner ganzen Vielfalt sichtbar machten. Zu den Leihgebern zählten bedeutende Sammlungen und Museen des Vereinigten Königreichs, wie die Royal Collection, die National Gallery und Tate Britain in London. Darüber hinaus kamen zahlreiche Werke aus britischen Landhäusern und Schlössern nach München, die sich noch im Besitz der Nachkommen der ehemaligen Auftraggeber befinden – wie die Gemälde, die Stubbs für Lord Rockingham oder den Duke of Rutland gemalt hat (Abb. S. 104–105). Außerdem war eine Auswahl der einzigartigen Zeichnungen zu dem Stichwerk »The Anatomy of the Horse« zu sehen, die zu den Schätzen der Royal Academy of Arts in London gehören. Nach seinem Tod war der Künstler schnell in Vergessenheit geraten. Seine Wiederentdeckung setzte erst Mitte des 20. Jahrhunderts ein, als Sammler wie Paul Mellon seinen künstlerischen Rang erkannten. In Großbritannien und Amerika wird Stubbs spätestens seit der großen Retrospektive 1984/85 in der Tate Gallery London und dem Yale Center for British Art in New Haven wieder als einer der größten Künstler seiner Epoche anerkannt. Die Ausstellung in München wurde zu einem großen Publikumserfolg und konnte dazu beitragen, den Blick auf George Stubbs in neuer Wertschätzung zu richten.

Pinakothek der Moderne

In der Auseinandersetzung mit Körper, Zeit und Raum entwickelte der Künstler **Olaf Nicolai** seit 1997 unterschiedliche interdisziplinäre Arbeiten. Sein Projekt **Escalier du Chant** ist eine Soundinstallation, die speziell für den großen Treppenaufgang in der Pinakothek der Moderne entstanden ist und aus zwölf Performances mit Liedern von Tony Conrad, Georg Friedrich Haas, Georg Katzer, Liza Lim, Samir Odeh-Tamimi, Enno Poppe, Rolf Riehm, James Saunders, Rebecca Saunders, Elliot Sharp, Mika Vainio und Jennifer Walshe besteht, die am jeweils letzten Sonntag der Monate Januar bis Dezember 2011 mit Sängerinnen und Sängern der Neuen Vocalsolisten Stuttgart aufgeführt wurden (Abb. S. 87). Olaf Nicolai hatte zwölf internationale Komponisten und Komponistinnen eingeladen, Lieder zu aktuellen politischen Ereignissen des laufenden Jahres zu schreiben, die als work in progress den Jahresablauf bestimmten. Die Aktualität der Kompositionen sei pars pro toto an zwei Beiträgen aufgezeigt. Die Lieder des Komponisten Rolf Riehm »Zwei Frauen« befassen sich mit zwei gegensätzlichen Persönlichkeiten unserer Gegenwart: zum einen mit der Iranerin Sakineh Mohammadi Ashtiani, die in ihrem Land wegen Ehebruchs zum Tod durch Steinigung verurteilt wurde und zum anderen mit der US-amerikanischen Popsängerin Lady Gaga. Die Lieder beziehen sich nach den Worten des Komponisten auf »zwei öffentliche Körper, in denen sich auf diametrale Weise manifestiert, welche Formen heutzutage die Verfügungsgewalt über den eigenen Körper und damit über die eigene Existenz annehmen kann. Bei der Iranerin Ashtiani ist es ein mit menschenrechtsverletzenden Methoden operierender totalitärer Staat, bei Lady Gaga ist es eine alle Grenzen bisheriger Inszenierungsformate übersteigende Selbstinszenierung«. Bei den Kompositionen von Elliot Sharp handelt es sich um Balladen, die sich mit zwei kürzlich verstorbenen Persönlichkeiten beschäftigen, dem Mathematiker Benoît Mandelbrot und dem unter dem Pseudonym Captain Beefheart bekannten Musiker Don Glen Van Vliet. Ein Lied thematisiert Bradley Manning, Soldat der US-Streitkräfte im Irak, der im Mai 2010 unter dem Verdacht verhaftet wurde, der Internet-Plattform WikiLeaks Daten zugespielt zu haben, die Angehörige der US-Armee bei Rechtsbrüchen im Irak zeigen. Im Sommer 2013 wurde Manning unter starker internationaler Anteilnahme von einem amerikanischen Militärgericht zu 35 Jahren Haft verurteilt.

Die Stiftung Ann und Jürgen Wilde ist seit 2010 an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen angegliedert und arbeitet eng mit der Pinakothek der Moderne zusammen. Den Auftakt dieser Zusammenarbeit stellte die Ausstellung **Die neue Wirklichkeit. Fotografie der Moderne aus der Stiftung Ann und Jürgen Wilde** (26. März–26. Juni 2011) dar. Sie legte den Fokus auf die Avantgarde-Fotografie der 1920er und 1930er Jahre, die ein wichtiger Schwerpunkt der Stiftungsbestände ist. Neun stilprägende Protagonisten, darunter Aenne Biermann, Karl Blossfeldt, Florence Henri, Germaine Krull, Albert Renger-Patzsch und August Sander wurden jeweils mit einem für ihr Schaffen charakteristischen Werkkomplex vorgestellt und zeugten virtuos von der neuartigen Wahrnehmung der Wirklichkeit in der Weimarer Zeit. Anhand von qualitativ herausragenden Originalabzügen entfaltete die Ausstellung ein breitgefächertes Spektrum von neusachlicher Objektfotografie über fotografische Experimente und surrealistisch anmutende Inszenierungen bis hin zu typologischen Studien, wie es in München bislang kaum zu sehen war (Abb. S.90–91).

Die amerikanische Fotografie bildet einen umfangreichen und zugleich hochkarätigen Schwerpunkt in unserer Sammlung, der in der Ausstellung **True Stories. Amerikanische Fotografie aus der Sammlung Moderne Kunst** (2. März–1. Juli 2012) erstmals in einem konzentrierten Überblick vorgestellt wurde. Das zentrale Interesse junger Fotografen, die sich seit den späten 1960er Jahren mit den veränderten politischen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedingungen der amerikanischen Lebenswirklichkeit auseinandersetzen, gilt der American Social Landscape. Die Fotokünstler entwickeln neuartige Stilmittel, die sich zwischen individueller Weltsicht, analytischer Bestandsaufnahme und konzeptuellen Strategien bewegen und eine als genuin amerikanisch empfundene Bildsprache definieren. Während die schon heute zu den modernen Klassikern zählenden Fotografen wie Lee Friedlander, Garry Winogrand, Robert Adams, Lewis Baltz oder Larry Clark weiter der Schwarzweißfotografie verpflichtet bleiben, hat vor allem William Eggleston die Farbfotografie als künstlerisch eigenständige Ausdrucksform etabliert. Die Ausstellung führte rund 130 Werke zusammen, die sich sowohl dank der Siemens Fotosammlung als auch aufgrund von Erwerbungen, Stiftungen und Schenkungen im Museumsbesitz befinden. »True Stories« spannte einen weiten Bogen von der

subjektiv intendierten Straßenfotografie der 1960er Jahre über die betont sachlichen Landschaftsstudien der sogenannten New Topographics bis hin zu konzeptionell angelegten Arbeiten von John Baldessari und Dan Graham. Der Rundgang endete mit dem erst vor einigen Jahren entstandenen New York-Zyklus der Künstlerin Zoe Leonard, der in unserer digital geprägten Zeit bereits als ein Denkmal für die analoge Fotografie gelten kann.

Als Höhepunkt des Ausstellungsjahres 2012 zeigte die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne mit **Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning** (30. März–15. Juli 2012) ihre bislang größte Ausstellung. Sie vereinigte rund 95 Frauendarstellungen von drei der einflussreichsten Künstler des 20. Jahrhunderts: Pablo Picasso, Max Beckmann und Willem de Kooning (Abb. S. 106–107). Ausgehend von der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Rolle der Frau im Werk dieser drei Ausnahmekünstler des 20. Jahrhunderts versuchte die Ausstellung bewusst einen Weg jenseits der populären Auffassungen über Picasso, Beckmann und de Kooning zu beschreiten. Denn die Rolle, die diese Künstler Frauen in ihrer Kunst beimessen, geht weit über einseitige Festlegungen und Klischees von Weiblichkeit hinaus. So treten die Frauen in den Gemälden von Pablo Picasso, Max Beckmann oder Willem de Kooning äußerst differenziert auf, sie sind von eigenständiger Bedeutung und werden in ihren Darstellungen immer wieder zu einem sensiblen Spiegel gesellschaftlicher Aktualität und politischen Zeitgeschehens. Natürlich sind sie auch Projektionsfläche männlicher Sehnsüchte und Begierden, gleichzeitig aber auch wie bei Pablo Picasso Katalysator für eine Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit sowie der Zeitgeschichte. Bei Max Beckmann können sie zu einem freien, unabhängigen Gegenbild des Künstlers werden oder wie bei Willem de Kooning eine eigenständige Kraft entwickeln, in der künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten kulminieren. Die groß angelegte Ausstellung, mit der sich Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann als stellvertretende Generaldirektorin und verantwortliche Referentin der Pinakothek der Moderne in den Ruhestand verabschiedet hat, breitete in 14 Sälen auf 1800 m² ein großartiges Panorama von Frauenbildnissen aus, das in fünf Kapitel gegliedert ein sich wandelndes Selbstverständnis der Frau im 20. Jahrhundert in beeindruckender Weise vorstellte.

Mit den gemalten »Licht-Bildern« von Fritz Winter (1905–1976) widmete sich die Ausstellung **Licht-Bilder. Fritz Winter und die abstrakte Fotografie** (9. November 2012–17. Februar 2013) dem bislang selten gezeigten Frühwerk des Malers. Erstmals wurden seine Gemälde in einer Gegenüberstellung mit den bahnbrechenden Fotogrammen des Bauhauslehrers László Moholy-Nagy sowie einer Auswahl von frühen abstrakten Fotografien aus internationalen Sammlungen präsentiert, um den Dialog zwischen abstrakter Malerei und Fotografie sichtbar zu machen. In seinen 1934 bis 1936 entstandenen Licht- und Kristallbildern widmete sich Fritz Winter auf virtuose Weise Aspekten der Spiegelung, Strahlung oder Brechung von Licht. Zentral für diese Werkphase weisen die Gemälde in ihrer monochromen Farbigkeit sowie der Inszenierung von Hell-Dunkel-Kontrasten und Transparenzen charakteristische Qualitäten abstrakter Fotografie auf. Die Ausstellung vereinte 22 bedeutende Gemälde Fritz Winters aus deutschen Museen und Privatsammlungen sowie 40 Fotografien aus internationalen Sammlungen, darunter das Centre Pompidou Paris, das George Eastman House, Rochester, New York, sowie das Museum Folkwang Essen. In der eindrucksvollen Gegenüberstellung von Gemälden und Fotografien ließ sich ablesen, dass die experimentelle Lichtmalerei des Bauhaus-Schülers Fritz Winter im Spannungsfeld von Großstadtillumination, spät-expressionistischer Lichtmetaphorik, konstruktivistischer Plastik und naturwissenschaftlicher Forschung steht.

Eine Doppelausstellung in der Alten Pinakothek und in der Pinakothek der Moderne zeigte an zwei Orten Arbeiten auf Papier aus der Münchner Privatsammlung von Bernd und Verena Klüser. In der Alten Pinakothek eröffnete sich mit über 200 Blättern ein weites Panorama der Zeichenkunst vom 16. bis zum 21. Jahrhundert, während in der Pinakothek der Moderne der Nukleus der Sammlung gezeigt wurde: 150 Arbeiten auf Papier von Joseph Beuys (1921–1986). Die Ausstellung **R/Evolution auf Papier. Zeichnungen aus fünf Jahrhunderten – Die Sammlung Klüser** (18. Oktober 2012–20. Januar 2013) in der Alten Pinakothek gewährte außergewöhnliche Einblicke in die Zeichenkunst von 1500 bis in das zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts. So wurden einerseits langfristige Entwicklungen – Evolutionen – des Mediums anschaulich, etwa in der Entstehung der eigenständigen Landschaftszeichnung,

andererseits aber auch revolutionäre Umbrüche aufgezeigt, die an die Grenzen der Gattung führen. Neben Werken einflussreicher Künstler der italienischen, niederländischen, deutschen und französischen Schulen des 16. bis 18. Jahrhunderts bildeten deutsche und französische Zeichnungen des 19. Jahrhunderts von Rottmann, Kobell, Delacroix und Degas einen weiteren Höhepunkt. Im 20. Jahrhundert spannte sich der Bogen von Cézanne und Matisse über Kirchner und Giacometti bis zu Warhol und Palermo. Der zweite Teil der Ausstellung, **Joseph Beuys – Zeichnungen 1945–1986** (18. Oktober 2012–24. Februar 2013) versammelte in den Sälen 15 bis 19 der Pinakothek der Moderne um unsere Beuys-Sammlung herum eine großartige Auswahl von Arbeiten auf Papier des Düsseldorfer Künstlers. In über 40 Jahren haben Bernd und Verena Klüser diesen Bestand an Zeichnungen, Aquarellen, Holzschnitten und Collagen von Joseph Beuys zusammengetragen, der in seiner Dichte und Vielfalt weltweit als herausragend bezeichnet werden kann. Der Werkblock umfasst zeitlich und inhaltlich die gesamte Bandbreite von Beuys' zeichnerischer Produktion und bildet im Beuys'schen Sinne eine Batterie zur Speicherung von Energie, ein Reservoir an Potential und Ideen.

Museum Brandhorst

Cy Twombly ist vor allem durch seine Gemälde und Zeichnungen international bekannt und berühmt geworden. Erst in den 1980er Jahren trat er mit seinem bislang unbekanntem plastischen Werk an die Öffentlichkeit. Zu Beginn der 1990er Jahre folgte dann das fotografische Œuvre. Im Museum Brandhorst wurden nun in der Ausstellung **Cy Twombly – Photographien 1951–2010** (6. April–10. Juli 2011) erstmals in Deutschland über 100 seiner Fotografien ausgestellt. Neben Blumenstillleben und Landschaften sind es vor allem Atelieraufnahmen, die zeigen, welches Licht und welche Atmosphäre der Künstler in diesem Medium bevorzugte. Auffällig ist die Unschärfe aller Aufnahmen, die nicht zufällig an die Piktoralisten des späten 19. Jahrhunderts erinnert. Der Verlust an motivischer Deutlichkeit wird allerdings aufgewogen durch den Gewinn an bildhafter Präsenz. Etliche Darstellungen sind darüber hinaus bewusst überbelichtet, so dass sich die stoffliche Integrität des Sujets auflöst. Nirgendwo sonst in Europa sind so viele Gemälde, Skulpturen und Arbeiten auf Papier von Cy Twombly zu sehen wie im Museum

Brandhorst. Aus konservatorischen Gründen ließen sich seine Fotografien allerdings nicht in diesen Kontext integrieren, sondern wurden in den Räumen des Untergeschosses präsentiert, die kein Tageslicht haben.

Wie kaum ein anderer Künstler unserer Zeit hat Georg Herold die Kunst des 20. Jahrhunderts in ihren unterschiedlichen Ausformungen ironisch zitiert, desillusioniert oder ins Absurde verkehrt. Herold ist kein Maler, obwohl er Bilder macht, kein Bildhauer, obwohl er Skulpturen und Installationen schafft, kein Architekt, obwohl er baut. In ihm verkörpert sich die Negation des Künstlertums akademischer Tradition. Alle seine Arbeiten basieren auf dem Prinzip der Collage oder der Montage. Dabei geht es primär nicht um Innovation und Originalität, sondern um Differenz und Widerspruch. Die Ausstellung **Georg Herold – Multiple Choice** (19. April–2. September 2012) bot dem Publikum erstmals die Gelegenheit, sich mit Herolds Werk in seiner ganzen Breite vertraut zu machen. In seinen Bildern, Objekten, Multiples und Installationen hat Georg Herold in den frühen 1980er Jahren einfache Dachlatten und seit 1988/89 wiederholt teuren Beluga-Kaviar verarbeitet. Die banalen Holzleisten spielen bis heute in seinem Werk eine zentrale Rolle und die Objekte, die damit geschaffen wurden, galten als Zeichen anti-ästhetischen Handelns, während die Verwendung von Kaviar als Provokation empfunden wurde. Neben Dachlatten und Kaviar hat Georg Herold immer wieder Ziegelsteine, Schnüre, Knöpfe und Nägel, aber auch Teesiebe, Handtaschen, Nylonstrumpfhosen und Teppiche in seinem vielgestaltigen Werk verarbeitet. In den letzten Jahren ist der Künstler überraschend zur menschlichen Figur zurückgekehrt. In seinen skizzenhaft angelegten Gestalten versucht er zu zeigen, wie der Mensch in seiner zivilisationsbedingten Erstarrung sich selbst fremd geworden ist. Herolds Lattenfiguren fungieren nicht als Leitbilder des Humanen, sondern als Sinnbild widersprüchlicher Eigenschaften, Möglichkeiten und Fähigkeiten (Abb. S. 108–109).

Klaus Schrenk

Ausstellungen 2011

Olaf Nicolai – Escalier du Chant

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

30. Januar bis 18. Dezember 2011

Zwölf Performances mit Liedern von Tony Conrad, Georg Friedrich Haas, Georg Katzer, Liza Lim, Samir Odeh-Tamimi, Enno Poppe, Rolf Riehm, James Saunders, Rebecca Saunders, Elliott Sharp, Mika Vainio und Jennifer Walshe am jeweils letzten bzw. vorletzten Sonntag eines Monats

Vermeer in München

König Max I. Joseph von Bayern als Sammler Alter Meister

Alte Pinakothek

17. März bis 19. Juni 2011

Katalog von Marcus Dekiert, herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2011, 144 Seiten mit 51 Abbildungen

Schätze aus dem Depot

Alte Pinakothek

17. März 2011 bis 15. Januar 2012

Die neue Wirklichkeit

Fotografie der Moderne aus der Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

26. März bis 26. Juni 2011

Katalog mit Texten von Simone Förster, Inka Graeve Ingelmann und Anna Volz

München: Pinakothek der Moderne 2011, 46 Seiten mit 33 Abbildungen

Isaac Julien – Ten Thousand Waves

Museum Brandhorst

30. März 2011 bis 8. Januar 2012

Die Kunst der Aufklärung / The Art of the Enlightenment

Eine Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München im National Museum of China in Peking

2. April 2011 bis 31. März 2012

Katalog mit Beiträgen von Reinhold Baumstark, Werner Busch, Thomas W. Gaethgens, Gao Li, Li Wenchao, Günther Lottes, Jürgen Renn, Matthias Schemmel, Peter-Klaus Schuster und Xu Qianjin

Peking: National Museum of China 2011, 412 Seiten mit Abbildungen (deutsche, englische und chinesische Ausgabe)

Cy Twombly – Photographien 1951–2010

Museum Brandhorst

6. April bis 10. Juli 2011

Katalog mit einem Essay von Hubertus von Amelunxen

München: Schirmer/Mosel 2011, 180 Seiten mit 102 Tafeln

Cranach in Bayern

Alte Pinakothek

14. April bis 17. Juli 2011

Katalog von Martin Schawe, herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2011, 160 Seiten mit 202 Abbildungen

Dirk Bell – Retour

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

20. Mai bis 18. September 2011

Drunter und drüber

Altdorfer, Cranach und Dürer auf der Spur

Alte Pinakothek

7. Juli bis 18. September 2011

Katalog von Andreas Burmester und Martin Schawe, herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2011, 128 Seiten mit 99 Abbildungen

John Chamberlain – Curvatureromance

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

8. Juli bis 23. Oktober 2011

Katalog von Corinna Thierolf, herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2011, 32 Seiten mit 27 Abbildungen

Donald Judd – A good chair is a good chair

Die Neue Sammlung – The International Design Museum Munich in Zusammenarbeit mit der Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

15. Juli bis 9. Oktober 2011

Katalog mit Texten von Alex Coles und Donald Judd

Birmingham: Ikon Gallery, 130 Seiten mit 50 Abbildungen (dt./engl.)

Die Alte Pinakothek in historischen Fotografien

Alte Pinakothek

28. Juli bis 18. September 2011

Katalog von Elisabeth Hipp und Martin Schawe, herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2011, 160 Seiten mit 113 Abbildungen

Der Raum der Linie

Amerikanische Zeichnungen und Skulpturen ab 1960 aus einer Privatsammlung

Staatliche Graphische Sammlung München in Zusammenarbeit mit der Sammlung
Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

28. Juli bis 25. September 2011

Katalog herausgegeben von Michael Semff, Corinna Thierolf und Alexander Klar
unter Mitarbeit von Pia Gottschaller und Birgitta Heid

München: Staatliche Graphische Sammlung 2011, 344 Seiten mit Abbildungen

Perugino – Raffaels Meister

Alte Pinakothek

13. Oktober 2011 bis 15. Januar 2012

Katalog herausgegeben von Andreas Schumacher mit Texten von Matteo Burioni,
Rudolf Hiller von Gaertringen, Annette Hojer, Oliver Kase, Jens Niebaum und
Andreas Schumacher

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2011, 304 Seiten mit
193 Abbildungen

Über Bäume und Gestein

Albert Renger-Patzsch und Ernst Jünger

Sammlung Moderne Kunst/Stiftung Ann und Jürgen Wilde in der Pinakothek
der Moderne

4. November 2011 bis 26. Februar 2012

Begleitpublikation Ernst Jünger – Albert Renger-Patzsch. Briefwechsel 1943–1966
und weitere Dokumente, herausgegeben von Matthias Schöning, Bernd Stiegler,
Ann und Jürgen Wilde

München: Wilhelm Fink Verlag 2010, 217 Seiten mit 49 Abbildungen

Neapel und der Süden

Fotografien 1846–1900 – Sammlung Siegert

Neue Pinakothek

11. November 2011 bis 18. März 2012

Katalog herausgegeben von Herbert W. Rott und Dietmar Siegert
mit Texten von Dorothea Ritter und Annette Hojer

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2011, 192 Seiten mit 140 Abbildungen

Edition 46: Barbara Kruger

In Kooperation mit dem Süddeutsche Zeitung Magazin

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

18. November 2011 bis 8. Januar 2012

Sabine Hornig – Durchs Fenster

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne und Alte Pinakothek

27. November 2011 bis 26. Februar 2012

Katalog herausgegeben von der Pinakothek der Moderne mit Texten von
Hans Belting, Inka Graeve Ingelmann und einem Interview von
Sophie Tottie mit der Künstlerin

München und Nürnberg: Pinakothek der Moderne und Verlag für moderne
Kunst 2011, 72 Seiten mit 22 Tafeln und 67 Abbildungen

Ausstellungen 2012

George Stubbs (1724–1806) – Science into Art

Neue Pinakothek

26. Januar bis 6. Mai 2012

Katalog George Stubbs 1724–1806 – Die Schönheit der Tiere. Von der Wissenschaft zur Kunst, herausgegeben von Herbert W. Rott mit Beiträgen von Brian Allen, Werner Busch, Tim Clayton, Sophie Goldhagen, Oliver Kase, Martin Myrone, Herbert W. Rott und Francis Russell

München: Prestel Verlag und Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2011, 240 Seiten mit 165 Abbildungen (deutsche und englische Ausgabe)

True Stories

Amerikanische Fotografie aus der Sammlung Moderne Kunst

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

2. März bis 1. Juli 2012

Magazin zur Ausstellung herausgegeben von Inka Graeve Ingelmann

München: Pinakothek der Moderne 2011, 48 Seiten mit 57 Abbildungen

Im Raum des Betrachters

Skulptur der Gegenwart aus der Sammlung Moderne Kunst

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

2. März bis 30. September 2012

Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

30. März bis 15. Juli 2012

Katalog herausgegeben von Carla Schulz-Hoffmann mit Texten von Elisabeth Bronfen, Barbara Dabanoğlu, Doris Dörrie, Siri Hustvedt, Michael Köhlmeier, Eva Reifert, Richard Schiff, Uwe M. Schneede, Carla Schulz-Hoffmann und Feridun Zaimoğlu

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2012, 348 Seiten mit 169 Abbildungen (deutsche und englische Ausgabe)

Georg Herold – Multiple Choice

Museum Brandhorst

19. April bis 2. September 2012

Katalog herausgegeben von Armin Zweite mit Texten von Rudi Fuchs, Friedrich Wolfram Heubach, Anna Rühl, Nina Schleif und Armin Zweite
Köln: Snoeck Verlagsgesellschaft 2011, 200 Seiten mit 200 Abbildungen
(deutsche und englische Ausgabe)

»M wie Mythen, Märchen, ...«

Neue Pinakothek, Studiengalerie

25. April 2012 bis 6. Januar 2013

Jerry Zeniuk – Elementare Malerei

Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast Augsburg

16. Mai 2012 bis 3. November 2013

Veronika Kelldorfer – French Window

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

3. Juli 2012 bis 6. Januar 2013

Künstlerbuch Veronika Kelldorfer – Case Studies. Layers of Light and Reflection, mit Texten von Marta Braun, Helga Lutz, Bernhart Schwenk und Bernhard Siegert
Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2012, 160 Seiten mit 74 Abbildungen (dt./engl.)

Karl Blossfeldt und die Sprache der Pflanzen

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

31. August bis 21. Oktober 2012

Begleitband Karl Blossfeldt. Fotografien, herausgegeben von der Kulturstiftung der Länder in Verbindung mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Pinakothek der Moderne mit Texten von Inka Graeve Ingelmann (Patrimonia, Bd. 354)

Berlin: Kulturstiftung der Länder 2012, 104 Seiten mit 30 Tafeln und 75 Abbildungen

R/Evolution auf Papier

Zeichnungen aus fünf Jahrhunderten – Die Sammlung Klüser

Alte Pinakothek

18. Oktober 2012 bis 20. Januar 2013

Katalog herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mit einer Einführung von Michael Semff und Texten von Christian Quaeitzsch und Christien Melzer

München: Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2012, 240 Seiten mit 109 Abbildungen

Joseph Beuys – Zeichnungen 1945–1986

Die Sammlung Klüser

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

18. Oktober 2012 bis 24. Februar 2013

Katalog herausgegeben von Bernd Klüser mit Texten von Magdalena Holzhey und Dieter Koepplin

München: Schirmer/Mosel 2012, 368 Seiten mit 198 Abbildungen

Hiroshi Sugimoto – Revolution

Museum Brandhorst

25. Oktober 2012 bis 10. Februar 2013

Katalog herausgegeben von Armin Zweite mit Texten von Hiroshi Sugimoto und Armin Zweite

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag 2012, 88 Seiten mit 35 Abbildungen

John Cage – Ryoanji

Zum 100. Geburtstag der Künstler

Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

30. Oktober 2012 bis 17. Februar 2013

Richard Tuttle – Werke aus Münchner Privatsammlungen

Pinakothek der Moderne

30. Oktober 2012 bis 17. Februar 2013

»Entartete Kunst«

Der Berliner Skulpturenfund von 2010

Neue Pinakothek

1. November 2012 bis 28. Januar 2013

Katalog Der Berliner Skulpturenfund. »Entartete Kunst« im Bombenschutt, herausgegeben von Matthias Wemhoff in Zusammenarbeit mit Meike Hoffmann und Dieter Scholz

Berlin und Regensburg: Staatliche Museen zu Berlin und Verlag Schnell & Steiner 2012, 264 Seiten mit 218 Abbildungen

Licht-Bilder

Fritz Winter und die abstrakte Fotografie

Pinakothek der Moderne

9. November 2012 bis 17. Februar 2013

Katalog mit Beiträgen von Oliver Kase und Katrin Heidt, herausgegeben von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und der Fritz-Winter-Stiftung Heidelberg und Berlin: Kehrer Verlag 2012, 144 Seiten mit 100 Abbildungen

Jochen Klein

Herausgegeben von Bernhart Schwenk und Wolfgang Tillmans
München und Ostfildern: Pinakothek der Moderne und Hatje Cantz Verlag 2011,
272 Seiten mit 192 Abbildungen (dt./engl.)

Max Beckmann. Beiträge 2012

Hefte des Max Beckmann Archivs, 13

Herausgegeben von Christian Lenz im Auftrag der Max Beckmann Gesellschaft
mit Beiträgen von Andrea Christine Bambi, Kirsten Fitzke, Christian Lenz und
Christiane Zeiller

München: Max Beckmann Archiv 2012, 128 Seiten mit Abbildungen

Ausstellungskataloge sind im Kapitel »Ausstellungen« aufgeführt

Doerner Institut

Tief verwurzelt im musealen Alltag der Pinakotheken feierte das Doerner Institut 2012 seinen 75. Geburtstag. Am 19. Juli 1937 als »Reichsinstitut für Maltechnik« gegründet, nahm es am 9. Juli 1938 mit der Einweihung des Hauses an der Leopoldstraße 3, direkt neben der Akademie der Bildenden Künste, seine Arbeit auf; heute betreut und erforscht das Doerner Institut die reichen Bestände der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Unter seinem Dach arbeiten Restauratoren, Chemiker, Ingenieure, Vergolder sowie Museums- und Ausstellungstechniker. Sie alle verbindet der Wunsch, den Pinakotheken zu dienen und die Freude, der Kunst nahe zu sein. Sie alle verbindet die Neugierde, Unsichtbares sichtbar zu machen und kunsttechnologische Erkenntnisse lebendig zu vermitteln. Dass dies in den vergangenen Jahrzehnten in Zusammenarbeit mit Kunsthistorikern, Fotografen und vielen anderen erfolgreich gelang, wird nicht nur in der internationalen Fachwelt anerkannt, sondern auch von den Besuchern unserer Häuser dankbar wahrgenommen. Geburtstage soll man feiern: Anlässlich seines 75-jährigen Jubiläums veranstaltete das Doerner Institut im November 2012 die internationale Tagung »Klima und Kulturgut: Wissen und Unwissen«. Die Tagung, die in dem EU-Projekt »Climate for Culture« und dem Verband der Restauratoren e. V. aktive Unterstützer gewann, wurde ein großer Erfolg.

Ausstellungstätigkeit und Leihgaben

Höhepunkte und zugleich Herausforderung für Restauratoren sowie Museums- und Ausstellungstechniker waren in den Pinakotheken, im Museum Brandhorst und der Staatsgalerie im Glaspalast Augsburg der Auf- und Abbau von 40 Ausstellungen, auf die hier nur in Auswahl eingegangen werden kann. Besonders gedrängt war das Geschehen in der Pinakothek der Moderne, wo in der durch immer neue Umbauten und Umhängungen sich ständig wandelnden Sammlung Moderne Kunst 21 Ausstellungen mit einer Vielzahl von Gemälden, Fotografien, Installationen oder Skulpturen und Multimediaarbeiten stattfanden. Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Alten Pinakothek wechselte der Ausstellungsbereich am Klenze-Portal 2011 gleich fünfmal sein Gesicht: Zu sehen waren unter anderem »Cranach in Bayern«, eine Ausstellung, bei der 14 Werke aus den Filialgalerien in Bamberg und Aschaffenburg und von Dauerleihstellen aus ganz Bayern

temporär mit dem Münchner Bestand vereint wurden. »Drunter und drüber. Altdorfer, Cranach und Dürer auf der Spur« ermöglichte es Besuchern, sich im Gegenüber von Originalen und Infrarotaufnahmen auf die Suche nach Unterzeichnungen zu begeben. Die nebenbei noch geleistete Erforschung der Geschichte der technischen Fotografie in den Pinakotheken wie in dem damals noch eigenständigen Doerner Institut rückte einmal mehr die Pionierrolle dieser beiden Einrichtungen ins Licht. In der Neuen Pinakothek war die Präsentation von »George Stubbs – Science into Art« mit der Betreuung zahlreicher internationaler Leihgaben verbunden. Für »M wie Mythen, Märchen, ...« wurde eine ganze Reihe von Gemälden aus dem Depotbestand restauratorisch bearbeitet.

Besucher von Sonderausstellungen sind sich selten bewusst, dass diese weltweit jährlich Abertausende von Kunsttransporten bedingen. Vom Leihgeber zum Leihnehmer und – was viele vergessen – wieder zurück. Der immense Aufwand des Doerner Institutes, zusammen mit den Registraren des Hauses die Risiken dieser transportbedingten Bewegungen zu minimieren, schluckt einen Großteil der Arbeitszeit der dabei involvierten Restauratoren und Museumstechniker. Leider werden immer wieder sichtbare Schäden an Ausstellungsleihgaben vermeldet, aber der »alternativlosen« Notwendigkeit von Sonderausstellungen untergeordnet. Dabei werden manche Bilder immer wieder verliehen: Über die von Transport zu Transport zunehmende Materialermüdung dieser Werke spricht kaum jemand, sie wird kommenden Generationen überantwortet. Ein Ende des substanzzehrenden Wachstums ist auch im Ausstellungswesen nicht absehbar.

Aus diesem Blickwinkel hinterlässt die Präsentation »Die Kunst der Aufklärung« eine gemischte Bilanz. Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen waren Mitveranstalter der großen Ausstellung, die von April 2011 bis März 2012 im National Museum of China in Peking stattfand. 52 Werke aus den Münchner Pinakotheken und von Dauerleihstellen mussten aufwendig für den gefährvollen Transport und die ungewissen klimatischen Bedingungen in China vorbereitet werden – für die verantwortlichen Restauratoren ein äußerst zeitintensives Unterfangen mit allein 40 Arbeitstagen als Kurier, von Vor- und Nachbereitung nicht zu sprechen.

Aber auch für andere, fremde Ausstellungsvorhaben stellten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen im Berichtszeitraum nicht nur Leihgaben, sondern auch Arbeitsleistung in erheblichem Umfang zur Verfügung.

Anzahl der Ausstellungsleihgaben	2011	Peking	2012
Alte Pinakothek	30	19	57
Filialgalerien	20	0	14
Neue Pinakothek und Sammlung Schack	49	23	37
Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne	63	4	19
Museum Brandhorst	4	0	5
Andere Leihstellen	13	6	6
Insgesamt	179	52	138

Ebenso ernüchternd ist die Bilanz der seit Anfang 2010 laufenden Generalrevision der Dauerleihgaben. Innerhalb von drei Jahren wurden 392 Kunstwerke an 18 über ganz Bayern verteilten Leihstellen in Augenschein genommen. Angesichts der Gesamtzahl von ca. 4 500 Dauerleihgaben mag diese Summe niedrig erscheinen, sie ist jedoch durch die unzureichende personelle Ausstattung und die geringe Wirkung des für die Zeit der Revision verhängten Ausleihmoratoriums begründet. Den alarmierenden Beweis für die Notwendigkeit der Revision liefern vorgefundene Zustände: Viele Dauerleihgaben weisen Schäden auf, deren Ursache meist Vernachlässigung, unsachgemäße Handhabung oder ungeeignete Präsentationsbedingungen auf Seiten der Leihnehmer sind. Zahlreiche Kunstwerke wurden unerlaubt und inadäquat eingelagert, einige gar sind nicht mehr auffindbar.

Restaurierung und Forschung

Alle Dinge haben zwei Seiten: Anfragen nach Leihgaben ermöglichen immer wieder Restaurierungen. Unrestauriert wären die angefragten Werke nicht präsentabel. Auf diesem Wege wurde eine Vielzahl von Gemälden konserviert oder restauriert. Aufwendigere Maßnahmen waren vor allem auch im Zusammenhang mit Dauerleihgesuchen möglich: So fanden dank der »Freunde des Klosters Fürstenfeld e.V.« acht ganzfigurige Fürstenporträts aus dem 17. und 18. Jahrhundert den Weg

aus dem Depot in den Kurfürstensaal des ehemaligen Klosters Fürstenfeld. Aber auch die 2011 restaurierte »Heilige Familie« von Johann Georg Bergmüller hat jetzt eine neue und zudem die wohl höchstgelegene Dauerleihstelle der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in der Gnadenkapelle auf dem Hohen Peißenberg eingenommen.

Seit Februar 2012 werden die Restaurierung und kunsttechnologische Untersuchung der »Schleuse im Tal von Optevoz« von Gustave Courbet (Inv. Nr. 8584) durch die französische Stiftung BNP Paribas und BNP Paribas Deutschland gefördert. Bei der komplizierten Maßnahme werden verfälschende, spätere Übermalungen abgenommen, um so die vergessene authentische Farbigkeit und Malweise wieder sichtbar zu machen. Dies wird eine neue kunsthistorische Einordnung und Bewertung dieses zentralen Gemäldes aus dem Bestand der Neuen Pinakothek zur Folge haben.

Abseits der Münchner Museen rücken vermehrt auch die umfangreichen Bestände der Filialgalerien in den Fokus wissenschaftlichen Interesses. Kunsttechnologische Untersuchungen wie für das Projekt zur spätmittelalterlichen Kölner Tafelmalerei belebten über drei Wochen die ansonsten stille Staatsgalerie in Bamberg mit einer LKW-Ladung an Staffeleien, Mikroskopen, einer digitalen Infrarotkamera und Fotoausrüstungen sowie mit viel Personal. Diese positive Erfahrung ermutigte dazu, in Vorbereitung für eine Ausstellung in der Alten Pinakothek 23 Bilder von Jan Brueghel d. Ä. in den Staatsgalerien Neuburg und Aschaffenburg zu untersuchen. Derartige Kampagnen boten auch in Burghausen und Ottobeuren willkommene Möglichkeiten zur Galerie- und Sammlungspflege, der systematischen Zustandserfassung und für in vielen Fällen drängende konservierende Maßnahmen (Abb.S. 108).

Mit dem Abschluss maltechnischer und materialanalytischer Untersuchungen an insgesamt 59 Werkzusammenhängen der bereits erwähnten spätmittelalterlichen Kölner Tafelmalerei aus der Alten Pinakothek und der Staatsgalerie in Bamberg gelangte das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt »Die Sprache des Materials« in die Endphase. Die in enger

Kooperation mit dem Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud in Köln durchgeführten Arbeiten konzentrierten sich auf der Münchner Seite vor allem auf den Werkkomplex des Heisterbacher Altars in Bamberg. Eines der wesentlichen Ergebnisse waren neue technologische Belege für die kunsthistorisch vermutete enge Werkstattnähe des nicht namentlich bekannten »Meisters des Heisterbacher Altars« zu Stefan Lochner als dem wichtigsten Vertreter der spätmittelalterlichen Malerei am Niederrhein. Der aufwendige Band zur Altkölner Malerei, der 2013 erscheinen wird, wird eine genaue Begründung liefern. Das große Interesse der Fachwelt an der Thematik spiegelte sich in dem ausgebuchten internationalen Symposium im November 2011 am Wallraf-Richartz-Museum wider, bei dem das Doerner Institut Mitveranstalter war. Eingebettet in das weite Umfeld besagter kunsttechnologischer Untersuchungen fand die Restaurierung eines der Seitenflügel des »Weltgerichtsaltars« von Stefan Lochner aus der Alten Pinakothek erneut in der Schoof'schen Stiftung einen großzügigen Geldgeber.

Weit in die Geschichte des Doerner Institutes greifen zwei von der Andrew W. Mellon Foundation finanzierte Vorhaben zurück, die langfristig auf virtuelle Œuvre-kataloge zu Lucas Cranach d. Ä. und Rembrandt hinauslaufen. Die seit seinem Bestehen mit Akribie geführten Archive des Doerner Institutes steuern dabei technische Informationen zu den über 100 Werken Cranachs und den elf aus Rembrandts Hand bei, die sich im Besitz der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen befinden. Hinzu kommen über hundert weitere Werke des niederländischen Meisters aus Paris, Kassel oder Amsterdam. Die kunsttechnologischen Daten werden um Katalogeinträge der Bestandskataloge und das kunsthistorische Wissen des Hauses bereichert – eine Fülle von Informationen, die einen wesentlichen Beitrag zu beiden international aufgestellten Projekten mit Museumspartnern weltweit liefert.

Ein in seinen maltechnischen Konsequenzen weitreichendes Projekt befasste sich mit Temperamalerei. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt »Tempera um 1900« suchte anhand der technologischen Untersuchung von Gemälden von Böcklin, Lenbach, Stuck, Exter, Paula Modersohn-Becker, Fritz Overbeck und Kandinsky, der Auswertung relevanter Quellen, von

Bindemittelanalysen und der Rekonstruktion von Malfarben ein Bild der Temperamalerei um 1900 zu zeichnen. Materialität, Maltechnik, Bildwirkung und Bildidee gehen bei allen diesen Künstlern ein komplexes Geflecht ein, das der Suche nach individuellen künstlerischen Ausdrucksmitteln dient: Es waren die neuen Temperafarben, die bislang nicht gekannte Farb- und Oberflächenwirkungen erlaubten. Doch erst heutige Erklärungsmodelle aus der Kolloidchemie eröffneten ein neues Verständnis für das alte Thema Tempera. Ein internationales, vom Doerner Institut organisiertes Kolloquium vermittelte im September 2012 die neuen Erkenntnisse der Fachwelt.

Wie schon der Titel »Keiner hat diese Farben wie ich« erwarten lässt, stellte auch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt zur Maltechnik Ernst Ludwig Kirchners das Doerner Institut vor große analytische Herausforderungen. Die Untersuchung von 17 Gemälden Kirchners ermöglichte dabei einen neuen Blick auf sein Schaffen zwischen 1906 und 1936. Dank des mit Mitteln der Ernst von Siemens Kunststiftung erworbenen Raman-Mikroskops gelang der Nachweis damals neuartiger Pigmente, die einen wesentlichen Anteil an Kirchners Palette ausmachten. Projekte dieser Größenordnung lassen sich nur im Verbund stemmen: Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und das Kirchner Museum Davos waren hierbei verlässliche Partner. Die fruchtbare Zusammenarbeit wurde anlässlich einer Ausstellung in Davos wie auch bei einem interdisziplinären Symposium im November 2012 in Stuttgart, bei dem das Doerner Institut Mitveranstalter war, unter Beweis gestellt.

Gehen große Projekte wie das zur Kölner Tafelmalerei, zu Cranach oder Rembrandt einem erfolgreichen Ende zu, so fand im Herbst 2012 ein neues Großprojekt seinen Anfang, das sich der Entwicklung der Florentiner Malerei vom 14. bis in das 16. Jahrhundert widmet. Die großzügige Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wie auch der Ernst von Siemens Kunststiftung ermöglicht die kunsthistorische wie auch kunsttechnologische Erforschung des reichen Bestandes an Florentiner Malerei der Alten Pinakothek, deren Ergebnisse in einen wissenschaftlichen Bestandskatalog einfließen werden.

Die innerhalb des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Union geförderte Netzwerkinitiative CHARISMA machte das Doerner Institut zu einem der 21 europäischen Partner eines Europa überspannenden Laborverbundes. Es befasste sich dabei mit einer verbesserten analytischen Identifizierung von Naturfarbstoffen und frühen synthetisch-organischen Farbmitteln in Kunst- und Kulturgut. Der ausgebuchte Workshop »Back to the Roots« vermittelte im März 2011 in Theorie und Praxis die Grundlagen der Herstellung von historischen Farblacken, die aus Wurzelwerk, Beeren oder Insekten gewonnen wurden. 2012 war auch Halbzeit des ebenfalls im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union angesiedelten Projektes »Climate for Culture«, in dem das Doerner Institut unter anderem eine Erfassung von Daten einer Vielzahl kulturhistorisch bedeutsamer Monumente Europas zur Aufgabe hatte.

Aus eigenen Mitteln und aus dem regulären Haushalt der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, aber auch dank einer substantiellen Teilförderung der Ernst von Siemens Kunststiftung konnte im Dezember 2011 endlich ein neues Rasterelektronenmikroskop mit energiedispersiver Röntgenmikroanalyse angeschafft werden. Die Ersatzbeschaffung für das fast 20 Jahre alte Vorgängermodell sichert so die Zukunft der Pigmentanalytik am Doerner Institut. Die angespannte Personalsituation im Bereich der restauratorischen Betreuung der Zweiggalerien, der Dauerleihgaben wie auch der zwischenzeitlich großen Sammlung an Fotografien und Neuen Medien blieb dagegen im Berichtszeitraum trotz aller Dringlichkeit unverändert bestehen. Ebenso reichen die Perspektiven für eine Lösung der seit Jahren drängenden Depotfrage – genauer: für ein zentrales Außendepot aller staatlichen Museen und Sammlungen – derzeit kaum weiter als über die papierenen Ränder nicht berücksichtigter Haushaltsentwürfe und Konzepte. Während Dänemark oder die Schweiz, Österreich oder die Stadt München in vorbildlicher Weise das Depot als zentrales Thema ihrer Museums- und Sammlungspolitik erkannt haben, muss im Freistaat Bayern der Ruf nach einem zentralen Außendepot immer neuen Tageswünschen der Politik weichen. Die langfristige Sicherung des Vorhandenen, von Millionen wertvollster Kulturobjekte in den staatlichen Museen und Sammlungen ist offenkundig – und nur so sind die Signale zu deuten – kein

Thema der Politik. Doch ausweichende Antworten und fehlender Mut lösen das Problem überfüllter und ungeeigneter Depotflächen, dadurch bedingter Schäden an dort gelagertem Kulturgut und damit von Verlusten an Staatsvermögen in keiner Weise.

Baumaßnahmen

Bauliche Maßnahmen in der Katharinenkirche in Augsburg, der Barockgalerie in Bamberg wie auch in der Ansbacher Residenz machten die temporäre Deponierung von umfangreichen Galeriebeständen in München notwendig. Im Rahmen der Bemühungen, durch vorbeugende Maßnahmen Risiken zu vermindern, kümmerte sich das Doerner Institut außerdem um eine Optimierung der Gebäude der Pinakotheken und ihrer Zweigmuseen – darunter das 2009 eröffnete Museum Brandhorst. Neben dem undichten Patiodach stellt hier vor allem die unzureichende Tageslichtregelung ein Problem dar. Diese Thematik begleitet die Pinakotheken seit ihrem Bestehen. Und es ist eine scheinbar unendliche Geschichte von Verbesserungen und Fehlschlägen, die 2012 sogar zur Schließung aller Verschattungsanlagen in der Pinakothek der Moderne führte. Diese ist jetzt ein Kunstlichtmuseum. Obgleich mit großen Vorbehalten seitens des Hauses begonnen, entwickelte sich dagegen ein sogenanntes »Energy Contracting« zu einem großen Erfolg: Rund 45% der Energiekosten ließen sich durch Umbauten der riesigen Klimaanlage der Pinakothek der Moderne einsparen. Eine aus Sicht des Doerner Institutes unumgängliche Maßnahme, die bei gleichbleibend hoher Klimastabilität und Luftreinheit in Galerie und Depot die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in eine ökologisch orientierte Zukunft führt.

Andreas Burmester, Eva Ortner

Presse und Kommunikation

Zu Beginn des Jahres 2011 nahm das deutsch-chinesische Kooperationsprojekt »Die Kunst der Aufklärung« im National Museum of China in Peking einen in jeder Hinsicht herausragenden Stellenwert ein. Die Vorbereitungen auf die von den Medien von Beginn an kritisch beurteilte Ausstellung beinhaltete die Zusammenarbeit mit einer internationalen PR-Agentur (Brunswick), die Vorbereitung auf die abzuwickelnde Krisen-PR sowie den intensiven Austausch der Kommunikationsabteilungen der beteiligten deutschen Museen in Berlin, Dresden und München. Die Pressekonferenz vor Ort machte überdies deutlich, wie schwierig die Standards der Medienarbeit der deutschen Museen mit einem staatlich kontrollierten Museumsapparat wie dem chinesischen Nationalmuseum zu vereinbaren waren.

Die 175-Jahr-Feier der Alten Pinakothek bescherte dem ältesten Haus der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen mehrere erfolgreiche Ausstellungen und ein überaus positives Medienecho. Das Bayerische Fernsehen nahm die Jubiläumsausstellungen »Die Alte Pinakothek in historischen Fotografien« sowie »Drunter und drüber« zum Anlass, live aus der Alten Pinakothek zu berichten. Die Pinakothek der Moderne feierte im Sommer 2011 den »American Summer« mit einer erstmalig sammlungsübergreifenden Kooperation der dort beheimateten Museen. So konnten die Besucher in der Neuen Sammlung den Möbelgestalter Donald Judd kennenlernen und eine Etage höher Vergleiche mit den plastischen Arbeiten des Künstlers ziehen. In der Ausstellung »Der Raum der Linie« der Staatlichen Graphischen Sammlung waren dagegen die Minimal-Zeichnungen Judds zu sehen. In Europa erstmalig gezeigte Arbeiten von John Chamberlain ergänzten diesen Amerika-Schwerpunkt. Diese Zusammenarbeit zwischen den Sammlungen wurde von den Medien ausgesprochen positiv aufgenommen.

Ein Schwerpunkt der Pressearbeit 2012 lag bei der Ausstellung »Frauen – Beckmann, Picasso, de Kooning« in der Pinakothek der Moderne. Die Presseabteilung erstellte das Konzept des Begleitprogramms mit Lesungen, Gesprächsrunden sowie einem in Kooperation mit der Hochschule für Fernsehen und Film entwickelten Filmprogramm. Durch die damit verbundene intensive Pressearbeit gelang es, die Ausstellung während der gesamten Laufzeit in den Medien präsent zu halten.

Für die Ausstellung wurde eine App erarbeitet, die in den Medien (vom »Spiegel« bis zur »Tagesschau«) nicht zuletzt deshalb breite Aufmerksamkeit fand, weil der Apple-Konzern wegen der darin gezeigten Aktdarstellungen von Beckmann und Picasso zunächst keine Freigabe erteilt hatte. Die Presseeinladung zur Restituierung des Gemäldes »Blumenstrauß in einer Tonvase« aus der Werkstatt Jan Brueghels d. Ä. an Jenny Kien aus Tel Aviv, die Enkelin des Wiener Kaufmanns Julius Kien, im Büro des Generaldirektors bot die Gelegenheit, den anwesenden Medienvertretern die hohe Bedeutung von Restititionen deutlich zu machen. Wie jedes Jahr wurde die angesehene Konzertreihe »Nachtmusik der Moderne« zu Beginn der Saison jeweils mit einem Pressefrühstück eingeläutet, bei dem der Leiter des Münchener Kammerorchesters, Alexander Liebreich, das Konzertprogramm vorstellte. Insgesamt wurden von der Presseabteilung 2011 35 Pressekonferenzen und 2012 26 Presseveranstaltungen organisiert und außerdem zahlreiche Fotoshootings und Dreharbeiten in den verschiedenen Häusern betreut.

Als weitere bedeutende Entwicklung in der Presseabteilung markierten der Ausbau der Websites und die Platzierung der Pinakotheken bei Facebook und Twitter den Einzug der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in das Web 2.0. Diese Social Media-Aktivitäten werden zwar in erster Linie von den Besuchern und nur vereinzelt von Journalisten wahrgenommen, aber sie gehören mittlerweile international zum festen Kommunikationsrepertoire eines jeden Museums. Dank der Einrichtung einer Stelle für die Online-Redaktion sind die Pinakotheken täglich mit aktuellen Posts auf Facebook vertreten, auch sind sie dadurch in der Lage, ihre wichtigsten Neuigkeiten international als Kurznachrichten twittern und den Besuchern zu den großen Ausstellungen eigene Websites und Apps zur Verfügung stellen zu können.

Tine Nehler

Besucherservice und Kunstvermittlung

Der Besucherservice bildet die Schnittstelle zwischen den Museen und ihrem Publikum, sowohl wenn es um Sammlungspräsentationen als auch wenn es um Sonderausstellungen geht. Integriert in den Besucherservice ist die Kunstvermittlung. Zentrales Anliegen im Berichtszeitraum war die Schaffung einer stabilen und effizienten Infrastruktur, um den Service zu verbessern und damit die Aufenthaltsqualität in unseren Museen zu erhöhen. Für viele Gäste beginnt der Besuch nicht erst im Museum. Informationen, Angebote und Anregungen für die Planung des Besuchs gehören zu unseren Leistungen, die gemeinsam mit der Presse- und der Veranstaltungsabteilung als Teil einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit organisiert werden.

Bedingt durch personelle Engpässe und eine längere Vakanz der Leitung musste die Abteilung 2011 und 2012 personell neu aufgestellt werden. Unverzichtbar waren befristete Beschäftigungen, u. a. im Zusammenhang mit der großen Ausstellung »Frauen« in der Pinakothek der Moderne. 1 433 Führungstermine wurden allein zu dieser Ausstellung zwischen 30. März und 16. Juli 2012 erfasst. 213 Buchungswünsche für Führungen wurden entgegengenommen und an ein speziell geschultes Team von Guides vermittelt. Im Zusammenhang mit der Ausstellung konnte eine Personenführungsanlage mit 240 Headsets angeschafft werden, deren Kosten zur Hälfte von der Stiftung Pinakothek der Moderne übernommen wurden.

Mit der Kunstvermittlung erfüllt die Abteilung einen öffentlichen Bildungsauftrag. Etwa 40 freie Mitarbeiter sind neben der Leitung und einer Assistenz für strategische und operative Maßnahmen, insbesondere Programmplanung, in diesem Aufgabenfeld tätig. Zunächst ging es 2011 darum, das Programm zu sichten und an entscheidenden Stellen neu auszurichten. Hilfreich war dabei eine interne Studie im Auftrag der Stiftung Pinakothek der Moderne, deren Resultate 2012 diskutiert werden konnten. So bauten wir vorhandene Ansätze einer Differenzierung des Angebots in Überblicksführungen, die Besucher spontan zur Teilnahme einladen, und spezielle Themenführungen, die Interessierte eigens ins Museum locken, aus. Eine positive Entwicklung der Teilnehmerzahlen, aber auch entsprechende Rückmeldungen der Referenten bestätigen diesen Schritt. Besonders gut angenommen

wurde »Cicerone«, eine dialogorientierte Kunstauskunft, die aus einem studentischen Projekt zur italienischen Malerei in der Alten Pinakothek weiterentwickelt wurde.

Weitere neue, zielgruppenorientierte Angebote wurden erarbeitet, die etablierten in Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper oder der Evangelischen Kirche fortgeführt. Neben dem wöchentlichen »Kinderpalais« konnten in der Sammlung Schack ebenso wie in den Filialgalerien in Schleißheim und im Augsburger Glaspalast Kinderworkshops und Familienführungen angeboten werden. Die Auslastung der Familienführungen ist konstant hoch. Im Palais Pinakothek, das mit seinen Werkräumen gestalterisches Arbeiten ermöglicht, wurden 2011 und 2012 in Kooperation mit Künstlern und Kunstvermittlern Programme vom Fotoworkshop bis zum Abendsalon, vom Offenen Palais für Alle bis zum mehrtägigen Ferienworkshop für Kinder angeboten. Die Zahl der vom Museumspädagogischen Zentrum betreuten Veranstaltungen für Schulklassen wuchs von 145 im Jahr 2011 auf 246 im Jahr 2012.

Unterstützt von der Udo und Anette Brandhorst Stiftung entwickelte und produzierte die Sabel Realschule München mit dem Bayerischen Rundfunk und der Stiftung Zuhören einen Audioguide für das Museum Brandhorst, von Schülern für Schüler, der sich auch bei erwachsenen Besuchern großer Beliebtheit erfreut. PINK, das Kunstvermittlungsprogramm für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, erhielt 2011 den Preis »Ausgewählter Ort« der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten stehenden Initiative »Deutschland – Land der Ideen«. Kooperationen fanden mit der Münchner Volkshochschule in den Ausstellungen zu Fritz Winter und Hiroshi Sugimoto statt und sollen weiter fortgeführt werden. Hinzu kamen 2012 neue Projekte wie das durch die Stiftung Pinakothek der Moderne und PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne unterstützte Programm »PIN.occhio«, das sozial benachteiligten Kindern aus städtischen Horten Workshops anbot.

Jochen Meister

Kulturveranstaltungen

Das Referat Veranstaltungen ist mit der Planung, Organisation, Umsetzung und Nachbereitung von Kulturveranstaltungen in der Alten und Neuen Pinakothek, der Pinakothek der Moderne und ihrer vier Museen (Sammlung Moderne Kunst, Staatliche Graphische Sammlung, Neue Sammlung – The International Design Museum Munich, Architekturmuseum der Technischen Universität München), dem Museum Brandhorst sowie der Sammlung Schack betraut. Auch gehören exklusive Vermietungen an Externe zum Aufgabengebiet des Referats. So zählten 2011 und 2012 neben Eröffnungen, Vorträgen, Lesungen, Künstlergesprächen und Veranstaltungen im Rahmen langjähriger Kooperationen auch neuartige Formate zu den großen Erfolgen.

Ein besonderes Highlight in der langjährigen Erfolgsgeschichte der »Nachtmusik der Moderne« mit dem Münchener Kammerorchester war das Gespräch zwischen dem künstlerischen Leiter Alexander Liebreich und dem Architekten Daniel Libeskind über »Musik und Architektur« vor dem Karl Amadeus Hartmann gewidmeten Konzert im Januar 2011. Auch die sieben weiteren Komponistenporträts lockten die Liebhaber der jeweiligen international renommierten Künstler in die Rotunde der Pinakothek der Moderne, die als Schauplatz den Konzerten einmal mehr einzigartigen Charakter verlieh. Weitere seit Jahren bewährte Kooperationen im musikalischen Bereich wie die Konzertreihe »MIK – Musik im Kunstareal« mit der Hochschule für Musik und Theater und das »OktoberMusikFest« mit der Bayerischen Staatsoper wurden erfolgreich fortgeführt. Die Bereitschaft, musikalisches Neuland zu betreten, wurde in der Pinakothek der Moderne demonstriert. An zwölf Sonntagen zwischen Januar und Dezember 2011 war die große Treppe Schauplatz der Gesangsperformance »Escalier du Chant« des Konzeptkünstlers Olaf Nicolai (Abb. S. 87).

Die von den Museen in der Pinakothek der Moderne initiierte Kooperation »American Summer« von Juli bis Oktober 2011 stand ganz im Zeichen des Erkundens der Grenzen und Verbindungen der Bereiche Kunst, Architektur und Graphik. Die Ausstellungen »John Chamberlain – Curvatureromance«, »Donald Judd – A good chair is a good chair« sowie »Der Raum der Linie« wurden durch eine Vortragsreihe,

thematische Führungen und Workshops für Familien und Kinder ergänzt. Das Filmprogramm »Screening American Artists« sowie das Konzert der aus Osaka stammenden Jazzpianistin Aki Takase waren hierbei besondere Höhepunkte. Der rote und vielfältig verwandelbare Kubus »Theatron« des Düsseldorfer Künstlers Wasa Marjanov, der im Foyer der Neuen Pinakothek zu erleben war, verbindet Theater und Bildhauerei und bot an vier Abenden im Mai 2011 Raum für Stimme, Klang und Bewegung.

Die Ausstellung »Subjektiv«, die sich dem Dokumentarfilm des 21. Jahrhunderts widmete und von der Diskussionsreihe »Subjektiv – Sprechen über Film« begleitet wurde, ist nur ein Beispiel für die fruchtbare Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen. Diese wurde auch im Rahmen des Filmprogramms »Gefilmte Frauen« zur Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning« weitergeführt. Hierbei beleuchteten Dokumentar- und Spielfilme sowie das Musikvideo »Lieb ich Dich« das Thema Frauen aus heutiger Sicht. Auch 2011 und 2012 präsentierte das 1985 gegründete und weltweit anerkannte Dokumentarfilmfestival »DOK.fest« in Zusammenarbeit mit der Pinakothek der Moderne je vier herausragende dokumentarische Künstlerporträts. Sowohl das vom Freundeskreis der Pinakothek der Moderne initiierte »PIN. Fest« unter dem Motto »Let's party for a piece of art« mit rund 1 000 Besuchern als auch die »Lange Nacht der Museen« zählten abermals zu den größten Besuchermagneten. Insgesamt kamen 2011 und 2012 jeweils über 40 000 Besucher zu den zahl- und facettenreichen Veranstaltungen im Kunstareal München. Abschließend seien zudem die Organisation und Betreuung zahlreicher Staatsbesuche hochrangiger nationaler und internationaler Persönlichkeiten wie etwa Königin Paolas von Belgien und des Gouverneurs der Stadt Sankt Petersburg durch das Referat Veranstaltungen erwähnt.

Barbara Siebert

Fotoabteilung

Trotz der seit 2002 schrittweise eingeführten, seit 2009 ausschließlich betriebenen digitalen Fotografie basiert die Objektdokumentation der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen weiterhin überwiegend auf älteren Schwarzweißaufnahmen und einem umfangreichen Bestand an Ektachromen im Format von 6 x 6 cm bis 18 x 24 cm. Langsam holt die digitale Farbfotografie auf – im Bereich der Bestände der Münchner Häuser freilich zügiger als bei den verstreuten Beständen in Zweiggalerien und bei den Dauerleihgaben. Inzwischen liegen bei der Bildagentur bpk, dem Vermarkter der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen seit 2008, mehr als 4 300 digitale Aufnahmen bzw. Digitalisate nach Ektachromen von Werken der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und können für kommerzielle Zwecke geordert werden.

Die digitale Fotografie ist kostspielig und aufwendig, keinesfalls günstiger oder gar schneller in der Herstellung als die analoge. Viel Zeit erfordert die Nachbearbeitung der generierten Daten. Die Geräte sind weit weniger dauerhaft konstruiert als Studioausrüstungen traditioneller Machart, während schon die galoppierende technische Entwicklung regelmäßig kostspielige Nachrüstung notwendig macht. In immer kürzer werdenden Abständen ist der teure Speicherplatz erschöpft. Und niemand weiß um die Haltbarkeit und Verfügbarkeit der Datensätze, wenn man in Jahrzehnten rechnet.

Doch auch die Bewahrung und Pflege des Altbestandes an Fotografien stellt eine Herausforderung dar, wie erst in jüngerer Zeit offenbar wurde. Sind die Schwarzweißfotografien mit den bis zu 100 Jahre alten Negativen einerseits ein stabiler Faktor in der Objektdokumentation, so bringt deren Alter doch auch Probleme mit sich. Die bis zu 30 x 40 cm großen Glasplattenegative bedürfen dringend konservatorischer Fürsorge. Ein fotografierrestauratorisches Gutachten stellte 2011 als Schadensbild im Bestand durchgehend Aussilberung an den Kanten aller Platten, vereinzelt auch Bruch und Schichtablösung fest. Hier muss in absehbarer Zeit gehandelt werden. Zwar ist das Negativarchiv seit 30 Jahren an die Klimatisierung der Neuen Pinakothek angeschlossen, doch haben auch die Jahrzehnte davor dem Bestand zugesetzt. Die Verbesserung der Lagerbedingungen wäre von einer den Ist-Zustand dokumentierenden systematischen Digitalisierung des Glasplatten-

bestands zu begleiten. Da allein die Anzahl der Glasplattennegative – neben den Plan- und Rollfilmen – auf 30 000 geschätzt wird, steht auch hier eine große finanzielle Herausforderung ins Haus.

Schätze aus dem historischen Negativarchiv wurden 2011 im Rahmen der Ausstellung »Die Alte Pinakothek in historischen Fotografien« einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Damit wurde auch ein normalerweise verborgener Teil der Geschichte der Fotoabteilung bekannt gemacht. Ausgewählte historische Architektur- und Raumaufnahmen aus der Zeit vor den Kriegszerstörungen der Alten Pinakothek wurden im Haus gescannt, retuschiert und zur Ausgabe in großformatigen Prints bzw. für den Ausstellungskatalog aufbereitet.

Aufträge der Fotoabteilung	2011–2012
Digitalaufnahmen Mittelformat (Gemälde und Objekte/Skulpturen)	2 717
Digitalaufnahmen Kleinbild (Raum- und Installationsaufnahmen, Reportagen)	1 483
Scans nach Vorlagen inklusive Bearbeitung	1 015
Röntgenaufnahmen von 73 Gemälden (mit Montage und Reproduktion)	654
Schwarzweißvergrößerungen nach vorhandenen Negativen	586
Farbige Computerausdrucke von DIN A5 bis Großformat DIN A1	5 946
Herstellung von CD/DVDs für die Ausgabe oder das Archiv	697
Ektachrome-Ausgabe	365

Neben routinemäßig zu betreuenden Neuerwerbungen, Reportageterminen zu Eröffnungen, Konzerten und Lesungen, der Dokumentation von Sonderausstellungen sowie zahlreichen Neuaufnahmen für den neuen Internetauftritt der Pinakotheken waren im Berichtszeitraum auch mehrere Großprojekte fotografisch zu begleiten. Die graphischen Arbeiten von Theodor Werner, Emanuel Fohn und Fritz Winter wurden aufgenommen, die Vorbereitung von Sonderausstellungen ging mit teils aufwendigen Fotokampagnen einher. Die 2012 angelaufene Restaurierungskampagne zur Neueinrichtung der Barockabteilung der Staatsgalerie Bamberg machte zahlreiche Vor- und Zwischenzustandsaufnahmen notwendig.

Martin Schawe

Bibliothek

Die Bibliothek der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ist eine interne wissenschaftliche Spezialbibliothek mit systematischer Freihandaufstellung und steht hauptsächlich den Mitarbeitern des Hauses als Forschungsinstrument für ihre wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung. Nach vorheriger Anmeldung kann sie aber auch von externen Wissenschaftlern genutzt werden. Sie umfasst einen Gesamtbestand von ca. 110 700 Bänden (Stand Ende 2012). Im Berichtszeitraum war ein Zuwachs von 3 687 Bänden zu verzeichnen.

Zuwachs Bibliothek	2011–2012
durch Ankauf	172 bibliografische Einheiten mit 186 Bänden
im Schriftentausch	1 073 Bände
als Belegexemplare	220 Bände
als Geschenk	1 500 Bände (darunter 570 Kleinschriften)
Hauspublikationen	52 Bände
Auktionskataloge	656 Bände
Zeitschriften	143 (darunter 38 fest abonnierte)
Insgesamt	3 687 Bände

Die beschränkten Erwerbungsmittel wurden vor allem für mehrbändige Werkverzeichnisse eingesetzt, etwa der Gemälde von Pierre Puvis de Chavannes und Max Pechstein (jeweils 2 Bde.), der Werke des Fotografen Lewis Baltz (10 Bde.) oder der Zeichnungen von Caspar David Friedrich (2 Bde.) sowie für Bestandskataloge wichtiger Museen und Sammlungen wie des Metropolitan Museum of Art, des Louvre und der Londoner National Gallery (insgesamt 8 Bde.). Weitergeführt wurden wichtige Reihenwerke wie das Corpus of Rembrandt Paintings (1 Bd.), das Corpus Rubenianum Ludwig Burchard (4 Bde.), die Iconclass Indexes (2 Bde.) sowie die Hollstein- und New Hollstein-Reihe (6 Bde.). Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Ausbau der Abteilungen Fotografie (38 Bde.) und Provenienzforschung (15 Bde.).

Isa Geistreiter

Max Beckmann Archiv und Max Beckmann Gesellschaft

Auch in den Jahren 2011 und 2012 konnte das Max Beckmann Archiv seine Bestände durch Erwerbungen und Geschenke erweitern. So gelang der Kauf eines Exemplars des Gedichtbandes »Stadtnacht« von Lili von Braunbehrens, 1920 in sechs Lithographien illustriert von Max Beckmann. Erworben wurden außerdem zwei Briefe: einer von Max Beckmann an die Redaktion der Berliner Zeitung »Der Tag«, vermutlich aus dem Jahr 1908, sowie ein zweiter von Mathilde Q. Beckmann, geschrieben am 27. Januar 1949 an den Regisseur und Schriftsteller Ludwig Berger, versehen mit einem handschriftlichen Zusatz von Max Beckmann. Erneute wichtige Schenkungen der Söhne Stephan Lackners bereicherten darüber hinaus den Archivbestand: der Briefwechsel von Mathilde Q. Beckmann mit Stephan Lackner inklusive seiner Antwortbriefe im Durchschlag sowie zwei weitere, umfangreiche Konvolute mit Briefen und Manuskripten des Schriftstellers.

Die Max Beckmann Gesellschaft veranstaltete im Herbst 2012 einen Vortragsabend, bei dem sich Andrea Christine Bambi, München, Roswitha Neu-Kock, Köln und Esther Tisa Francini, Zürich, dem bedeutenden Händler, Sammler und Emigranten Alfred Flechtheim widmeten. Im März 2012 lud die Gesellschaft ein zu einem Vortrag von Iso Camartin: »Arthur Schopenhauer – oder: Denken um Leib und Leben«. Ein besonderes Ereignis stellte das Konzert »Der Maler träumt« dar, das anlässlich von Wolfgang Rihms 60. Geburtstag im Mai 2012 in der Rotunde der Pinakothek der Moderne stattfand. Neben zwei eigenen Werken, die sich mit dem Schaffen und dem Wort Max Beckmanns auseinandersetzen, wurde Johannes Mutschmanns Stück »Augmented Reality« von dem Münchner »ensemble risonanze erranti« unter der Leitung von Peter Tilling uraufgeführt. Die Max Beckmann Gesellschaft hat die Ausstellung »»Bereitschaft zum Risiko«. Lilly von Schnitzler. Sammlerin und Mäzenin« (Murnau, Schlossmuseum) initiiert und umfangreiches Material zur Verfügung gestellt. Von Mitarbeitern des Archivs wurden wesentliche Beiträge zum Katalog geleistet. Ende 2012 erschien der Band »Max Beckmann Archiv. Beiträge 2012«, zugleich Jahressgabe für die Mitglieder. Der Druck wurde durch einen finanziellen Beitrag der Stiftung Rotary Club Friedensengel ermöglicht.

Christiane Zeiller

Provenienzforschung

Gemäß der Washingtoner Konferenz über Vermögenswerte aus der Zeit des Holocaust von 1998 konzentriert sich das 2008 eingerichtete Referat auf die Überprüfung von Kunstwerken, die ab 1933 bis heute erworben wurden, und deren Provenienzen, um festzustellen, ob sich darunter während des Nationalsozialismus unrechtmäßig enteignete Werke aus ehemals jüdischem Besitz befinden. Dazu werden Konvolute mit möglichst ähnlichen Erwerbungsfolgen untersucht. 2011 erfolgte eine umfangreiche Recherche zu 21 Kunstwerken aus der Sammlung von Fritz Thyssen, die der Freistaat Bayern 1987 erworben hat. Darunter befand sich das Gemälde »Blumenstrauß in einer Tonvase« (Inv. Nr. 15280), eine Werkstattreplik nach dem Original von Jan Brueghel d. Ä. in der Prager Nationalgalerie. Ausstellungsaufkleber auf der Rückseite des Gemäldes führten zu dem vormaligen Eigentümer, dem Kaufmann jüdischer Herkunft Julius Kien (geb. 1868 in Ung. Ostra in Mähren, gest. 1949 in Sydney, Australien) in Wien, der das Bild 1938 verfolgungsbedingt an die Kunsthandlung Hinrichsen in Berlin verkaufen musste, wo es von Fritz Thyssen erworben wurde. Das Blumenstillleben wurde im Juli 2012 an die rechtmäßigen Eigentümer, eine Erbengemeinschaft vertreten durch eine Enkelin von Julius Kien, übergeben. Die Überprüfung der restlichen 20 Werke aus der Sammlung Thyssen hat in einem weiteren Fall ungeklärten Vorbesitz ergeben, die Recherchen dazu sind aber noch nicht abgeschlossen.

Das Referat koordiniert außerdem verschiedene drittmittelgeförderte Projekte: das 2009 mit Förderung durch die Arbeitsstelle für Provenienzforschung/-recherche in Berlin begonnene Projekt zur Aufarbeitung der Beschlagnahmungsaktion von Kunstwerken durch die Gestapo 1938/39 in München und die Einbindung der Münchner Museen in diesen Tatbestand (Vanessa Voigt und Horst Keßler) sowie das Projekt zur Galerie von Günther Franke, das 2011 dank der Förderung durch die Ernst von Siemens Kunststiftung aufgenommen werden konnte und die Aktivitäten Frankes zwischen 1933 und 1945 sowie in der Nachkriegszeit bis 1963 untersucht (Felix Billeter). Wie Franke der Handel und die Verwahrung der »entarteten Kunst« gelang, sollen neue Quellenfunde und auch Befragungen von Zeitzeugen erhellen.

Andrea Bambi

Pinakotheks-Verein

In enger Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen konnte der Pinakotheks-Verein seinen Mitgliedern auch in den Jahren 2011 und 2012 ein vielfältiges Programm bieten. Die Konservatoren Elisabeth Hipp und Andreas Schumacher, die 2010 ihren Dienst in der Alten Pinakothek aufgenommen haben, stellten sich mit Vorträgen den Mitgliedern vor, und Harald Marx, ehemaliger Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, lieferte neue Einblicke in die Dresdner Galerie, für deren große Treppe Gottfried Semper Eindrücke der »Gigantentreppe« im Dogenpalast in Venedig verarbeitete.

Das 175-jährige Jubiläum der Alten Pinakothek wurde mit einer Reihe von Ausstellungen begangen, die sich unterschiedlichen Aspekten der Sammlung und ihrer Werke, aber auch der Architektur dieses wegweisenden Museumsbaus widmeten. Die Preview zur Ausstellung »Vermeer in München« bildete den Auftakt zu einer ganzen Serie von Veranstaltungen und Führungen für den Pinakotheks-Verein, deren Höhepunkt die Festveranstaltung für die Mitglieder am 14. Oktober 2011 im Rubens-Saal mit einem Vortrag zur Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister« war.

Darüber hinaus wurde mit Besuchen in den Ausstellungen »Neapel und der Süden. Fotografien 1846–1900« in der Neuen Pinakothek und »Picasso Künstlerbücher« im Museum Brandhorst der Blick nicht nur auf andere Medien, sondern auch auf die Moderne gerichtet. Mit einer Führung durch ihre Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning« verabschiedete sich Carla Schulz-Hoffmann im Mai 2012 auch von den Mitgliedern des Pinakotheks-Vereins.

Auf dem Programm standen zudem Besuche anderer Münchner Institutionen wie der Hypo-Kunsthalle mit »Dürer – Cranach – Holbein. Das deutsche Porträt um 1500« und »Pracht auf Pergament«, des Bayerischen Nationalmuseums mit »Die Faszination des Sammelns. Meisterwerke der Goldschmiedekunst aus der Sammlung Rudolf-August Oetker« und der Ausstellung »Zeichner in Rom 1550–1700« der Staatlichen Graphischen Sammlung.

Einen besonderen Höhepunkt bot 2011 die Reise nach China. Anlass dazu gab die gemeinsam mit den staatlichen Museen in Berlin und Dresden organisierte Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung« im National Museum of China in Peking. Eine weitere Reise führte 2012 nach Halle, Leipzig und Altenburg, wo es so bedeutende Museen wie die Franckeschen Stiftungen, die Stiftung Moritzburg und das Lindenu Museum zu entdecken galt. Durch das attraktive Programm konnte die Zahl der Mitglieder auf 420 gesteigert werden. Erfreulich ist auch der Zuwachs an Förderern, die die Arbeit des Vereins mit ihrem finanziellen Engagement zusätzlich unterstützen. Für diese wurden mit der Einladung zum Festakt anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Alten Pinakothek 2011 und einer Reise zur TEFAF in Maastricht 2012 besondere Höhepunkte geboten.

Neben dem pädagogischen Angebot in der Alten und Neuen Pinakothek, das vom Pinakotheks-Verein seit Jahren unterstützt wird, wurden auch andere Projekte finanziert. Im Jubiläumsjahr ermöglichte der Pinakotheks-Verein die Produktion eines umfangreichen Faltblatts, in dem die verschiedenen Ausstellungen anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Alten Pinakothek vorgestellt und das umfangreiche Führungsprogramm beworben wurden. Besonders hervorzuheben ist das finanzielle Engagement für die Museums-DVD. Sie ermöglicht den virtuellen Besuch der Alten Pinakothek mit einem Rundgang zu den einzelnen Werken sowie einer Zoomfunktion zum Entdecken kleinster Details. Texte sowie Filme, die die Arbeit der Restauratoren vorstellen, runden das Angebot ab und bieten ein ganz besonderes Museumserlebnis, auch für die, denen ein realer Besuch nicht möglich ist.

Seit Juli 2007 übt Dr. Wolfgang Sprißler das Amt des Vorstandsvorsitzenden aus; seine Stellvertreter sind Prinzessin Elisabeth zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Dr. Georg Graf von Schall-Riauour. Weiterhin gehören Gerd Amtstätter (Schatzmeister) und Heinrich Hamann (Schriftführer) dem Vorstand an. Der Kuratoriums-vorsitz wird unverändert von S.K.H. Herzog Franz von Bayern wahrgenommen.

Mirjam Neumeister

PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne und Stiftung Pinakothek der Moderne

Zehn Jahre nach Eröffnung der Pinakothek der Moderne haben ihre beiden großen Fördervereine – PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne und die Stiftung Pinakothek der Moderne – ihre Aktivitäten neuen Herausforderungen angepasst. Mit erweiterten Aufgabenstellungen sowie der konsequenten Fortentwicklung der jeweiligen programmatischen Ausrichtung in einer gemeinsamen Organisationsstruktur leiten sie eine neue Phase ihres erfolgreichen Wirkens ein.

PIN. wurde 1965 unter dem Namen »Galerie-Verein« als Freundeskreis der »Neuen Staatsgalerie« gegründet und verfolgte den Zweck, »die Neue Staatsgalerie und die Staatliche Graphische Sammlung zu fördern, insbesondere beim Ausbau ihrer Sammlung«. Für beide Institutionen erwarb PIN. seither mehr als 1 000 Werke. Die 1994 ins Leben gerufene Stiftung hingegen hatte zunächst das große und einzige Ziel, den Bau der Pinakothek der Moderne zu ermöglichen. Dieses Ziel war mit der Eröffnung des neuen Museums im Jahr 2002 erreicht – zumindest teilweise. Denn noch im Raum steht die Realisierung des zweiten Bauabschnitts der Pinakothek der Moderne, ein Ziel, das nicht nur für die Stiftung bis heute aktuell und vorrangig geblieben ist.

Der ursprüngliche Satzungszweck von PIN. erwies sich zunehmend als zu eng gesteckt, da die Pinakothek der Moderne neben der Sammlung Moderne Kunst und der Staatlichen Graphischen Sammlung auch Die Neue Sammlung – The International Design Museum Munich sowie das Architekturmuseum der TU beherbergt. 2012 erweiterte PIN., seit 2010 unter dem Vorsitz von Katharina Freifrau von Perfall, den Radius seiner Förderung auf das komplette inhaltliche Spektrum der Pinakothek der Moderne. Seither bemüht sich der Verein um eine gattungsübergreifende Unterstützung all jener Aktivitäten, die dem Vierspartenhaus seinen Charakter verleihen. In erster Linie sind dies Ankäufe, wie es der langen Tradition von PIN. entspricht. Aber auch Ausstellungen, Vortragsreihen oder Programme für Kinder und Jugendliche werden nun unterstützt – nicht selten auch durch die gezielte Ansprache von Unternehmen als Sponsoren. Die neue Ausrichtung der Fördertätigkeit von PIN. steht im Einklang mit einer unübersehbaren Entwicklung in den Künsten. Denn immer stärker überlagern sich im 21. Jahrhundert Diszipli-

nen und Medien und beeinflussen sich wechselseitig, um sich auf unterschiedlichste Weise mit der komplexen Realität auseinanderzusetzen.

Auch die Stiftung, der seit 2009 Dr. Markus Michalke vorsteht, entwickelte im Lauf der Jahre neue Themenschwerpunkte. Dabei ist vor allem die Erarbeitung neuer Strategien für die Kunstvermittlung zu nennen. Bereits 2011 wurde »PIN.occhio«, ein Vermittlungsangebot für Kinder bis zehn Jahre, umgesetzt und im darauffolgenden Jahr »PIN.X« für Schüler. Auch eine Personenführungsanlage kam erstmals zum Einsatz. Des Weiteren wurde eine internationale Kunstvermittlungsstudie beauftragt und in einem mehrstufigen Workshop mit den Direktionen und Kuratoren der vier Museen der Pinakothek der Moderne vertieft, um bestehende Programme zu evaluieren sowie neue Projekte ins Leben zu rufen und zukünftig zu unterstützen. Ein weiteres wichtiges Ziel der Stiftung ist die inhaltliche Entwicklung und Förderung des Kunstareals München. Gleichfalls 2012 initiierte sie den Förderkreis Kunstareal, in dem mittlerweile 13 Förderkreise unterschiedlichster auf dem Gelände beheimateter Kultur- und Bildungsinstitutionen zusammengeschlossen sind. Durchgeführt und begleitet wurde ein groß angelegter Designwettbewerb zur Gestaltung eines Orientierungssystems, dessen Umsetzung auch eine Website beinhaltet.

Seit 2002 arbeiten PIN. und Stiftung in konstruktiver Ergänzung, so dass die immer engere Kooperation 2012 folgerichtig auch strukturell vollzogen wurde. Sie äußerte sich in der Zusammenlegung der beiden Freundeskreise sowie der beiden Kuratorien zu einem »Kuratorium der Pinakothek der Moderne«. Die Vorsitzenden des PIN.-Vorstands und des Stiftungsrats nehmen seither in Doppelfunktion Aufgaben in beiden Gremien wahr und berufen gemeinsame Strategiesitzungen von PIN.-Vorstand und Stiftungsrat ein. Auch die Geschäftsstellen von PIN. und Stiftung befinden sich seit 2012 an einem gemeinsamen Ort.

Bernhart Schwenk, Corinna Thierolf

American Patrons of the Pinakothek / International Patrons of the Pinakothek

Die Patrons förderten im Berichtszeitraum erneut die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten im Referat »Kunst ab 1945«. Ihrem Engagement sind weiterhin Förderungen des von Michael Semff bearbeiteten Werkverzeichnisses der Druckgraphiken Al Taylors und des von Corinna Thierolf vorbereiteten Catalogue raisonné des visuellen Werks von John Cage zu verdanken. Im Anschluss an ihre Unterstützung der Ausstellung »Arnulf Rainer – Der Übermaler« (2010) wickelten sie im Januar 2011 die Schenkung des Künstlers von 40 Gemälden und 70 Arbeiten auf Papier an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und die Staatliche Graphische Sammlung von rechtlicher Seite ab. Sie finanzierten zudem den Festakt mit einem Vortrag von Professor Werner Hofmann zum Schaffen des Künstlers.

Im Sommer 2011 leisteten die Patrons einen substanziellen Beitrag zur Vermittlung der Sammlungsschwerpunkte von amerikanischer Kunst und Design in der Pinakothek der Moderne und im Museum Brandhorst durch ihre Förderung des institutionsübergreifenden »American Summer«. Rund 100 000 Besucher kamen zu den Ausstellungen der verschiedenen Häuser, zu Vorträgen, Filmvorführungen und Konzerten, die die ganze Bandbreite von amerikanischer Kunst und Design vor Augen führten und in Gesprächen mit Zeitzeugen wie Marianne Stockebrand und Heiner Friedrich lebendig werden ließen. Eröffnet wurde der »American Summer« mit der Ausstellung »John Chamberlain – Curvatureromance«, die einschließlich des begleitenden Kataloges allein von den International Patrons finanziert wurde.

2012 wurden ein wissenschaftliches Kolloquium zu Willem de Kooning sowie ein Benefizdinner mit John Elderfield ausgerichtet, der kurz zuvor eine Retrospektive des Künstlers am New Yorker MoMA kuratiert hatte. Der Erlös dient der weiteren internationalen Vernetzung der Pinakothek der Moderne und fließt in die 2013 beginnende Forschungs Kooperation mit den Harvard Art Museums zu den Multiples von Joseph Beuys. Überdies ermöglichten die Patrons ein Künstlergespräch mit Richard Tuttle, das im November 2012 im Kontext einer Ausstellung mit Arbeiten des Künstlers aus Münchner Privatsammlungen stattfand.

Corinna Thierolf

Theo Wormland-Stiftung

Das singuläre Engagement der Theo Wormland-Stiftung für die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, das durch den gleichermaßen kurzfristig wie weit-sichtig agierenden Kunsthistoriker und Geschäftsführer der Stiftung Dr. Hartwig Garnerus ermöglicht wird, umfasst mittlerweile drei Jahrzehnte der Partnerschaft mit annähernd dreißig geförderten Ausstellungen und Publikationsprojekten. 2011 und 2012 konzentrierte sich die Unterstützung der Wormland-Stiftung auf hoch-rangige Ausstellungen, die die Bedeutung der Pinakothek der Moderne sowohl in der Qualität ihrer Sammlung als auch in der kuratorischen wie wissenschaftlichen Erarbeitung nachhaltig vor Augen führen.

Die Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning« in der Pinakothek der Moderne (30. März – 15. Juli 2012), die mit herausragenden internationalen Leih-gaben aus Museen und Privatsammlungen glänzte und große Besucherresonanz erfuhr, wurde durch die Theo Wormland-Stiftung in großzügigster Weise unter-stützt. Die Stiftung bekräftigte damit ihr langfristiges Engagement für die Kunst der Klassischen Moderne, das ebenso der für 2014 geplanten Ausstellung zu »Ernst Ludwig Kirchner. Farbe und Maltechnik« zugute kommt. Das Projekt wird anhand der herausragenden Kirchner-Bestände der Pinakothek der Moderne die Ergebnisse des interdisziplinären kunsttechnologischen Forschungsprojekts vor-stellen, bei dem das Doerner Institut, die Stuttgarter Akademie der Bildenden Künste, das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft und das Kirchner Museum Davos kooperierten. In Vorbereitung der 2013 erfolgenden Schenkung der Sammlung Theo Wormlands an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen (»Traum-Bilder. Die Wormland-Schenkungen«, 14. September 2013 – 26. Januar 2014), die den Höhepunkt der mäzenatischen Initiativen der Wormland-Stiftung darstellt, unterstützte sie die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung von Meisterwerken des Surrealismus und der Neuen Figuration, die in einem umfang-reichen Katalog zur Ausstellung vollständig publiziert wird.

Oliver Kase

Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Nach Abschluss der Bau- und Einrichtungsarbeiten für die Stiftung Ann und Jürgen Wilde steht ein klimatisierter und gemäß aktuellen Museumsstandards ausgestatteter Depotraum für Fotografie in der Neuen Pinakothek zur Verfügung. Er nimmt die seit 2010 in Überführung befindlichen Stiftungsbestände auf. Bis 2012 konnten umfangreiche Teile der Archive Albert Renger-Patzsch und Karl Blossfeldt, der zuvor als Dauerleihgabe im Sprengel Museum Hannover beheimateten Sammlung zur Avantgarde-Fotografie der 1920er Jahre sowie Bestände zur Fotografie ab den 1970er Jahren überführt und in der Datenbank MuseumPlus erfasst werden. Darüber hinaus wurde ein umfangreicher Teil der Fachbibliothek der Stifter nach München verbracht und in den OPAC des Bibliotheksverbunds Bayern eingepflegt. Er ist im ebenfalls für die Stiftung eingerichteten Studien- und Vorlagesaal in der Neuen Pinakothek als Präsenzbibliothek einsehbar.

Im März 2011 wurde die erste Ausstellung der Stiftung an der Pinakothek der Moderne unter dem Titel «Die neue Wirklichkeit. Fotografie der Moderne aus der Stiftung Ann und Jürgen Wilde» eröffnet. Sie umfasste 121 Fotografien von Aenne Biermann, Karl Blossfeldt, Alfred Ehrhardt, Florence Henri, Germaine Krull, Albert Renger-Patzsch, Werner Rohde, August Sander sowie Friedrich Seidenstücker und wurde von einer Veröffentlichung im Magazinformaat begleitet (Abb. S. 90–91). Mit der von den Stiftern Ann und Jürgen Wilde konzipierten Kabinett-Ausstellung »Über Bäume und Gestein. Albert Renger-Patzsch und Ernst Jünger« wurde im Herbst 2011 Saal 16 in der Pinakothek der Moderne erstmals bespielt, der auch zukünftig für Präsentationen der Stiftung zur Verfügung stehen wird.

Werke aus den Beständen der Stiftung Ann und Jürgen Wilde wurden als Leihgaben in Ausstellungen präsentiert, so unter anderem in der Berlinischen Galerie – Museum für Moderne Kunst Berlin, der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Düsseldorf, dem Louisiana Museum of Modern Art Humlebæk, im Zentrum Paul Klee Bern, der Schirn Kunsthalle Frankfurt und im Gemeentemuseum Den Haag.

Simone Förster

Fritz-Winter-Stiftung

Die Fritz-Winter-Stiftung verabschiedete im Jahr 2010 ihre langjährige Kuratorin, Cathrin Klingsöhr-Leroy, die sich nun ganz ihren Aufgaben als Direktorin des Franz Marc Museums in Kochel am See widmet. Von Juni 2011 an betreute Oliver Kase die Stiftung. Nach seinem Wechsel als Referent für Klassische Moderne an die Pinakothek der Moderne folgte ihm im Juli 2012 Anna Rühl als Kuratorin der Fritz-Winter-Stiftung.

Am 8. November 2012 wurde die Ausstellung »Licht-Bilder. Fritz Winter und die abstrakte Fotografie« in der Pinakothek der Moderne eröffnet. Gezeigt wurden 25 Gemälde Fritz Winters aus dem Frühwerk, die 1934 bis 1936 entstandenen »Lichtbündel- und Kristallbilder«, in denen sich Winter mit verschiedenen Aspekten von Licht auseinandersetzte. Dem wurde eine Auswahl von 40 frühen abstrakten Fotografien von Künstlern wie Alvin Langdon Coburn, László Moholy-Nagy und Francis Bruguière gegenübergestellt.

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung fand die Verleihung des 36. Fritz-Winter-Preises an den Kunsthistoriker und Bildwissenschaftler Horst Bredekamp statt. Das institutionsgebundene Preisgeld von 25 000 Euro erhielt die von Professor Bredekamp gegründete Abteilung »Das Technische Bild« des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Überschreitung der Disziplingrenzen in der historischen Bildforschung folgt in idealer Weise den Interessen von Fritz Winter, der in den Bildwelten der modernen Naturwissenschaften eine Analogie zu seinen abstrakten Formfindungen sah.

Seit November 2012 verfügt die Fritz-Winter-Stiftung über eine eigene Website (www.fritz-winter-stiftung.de). Auf der übersichtlich gestalteten Seite werden Struktur und Aufgaben der Stiftung erläutert; Informationen zu Fritz Winter, dem Fritz-Winter-Preis, den Publikationen und Ausstellungen der Stiftung sind abrufbar. Eine zentrale Datenbank macht die Werke der Stiftung in ihrer Gesamtheit öffentlich recherchierbar.

Anna Rühl

Olaf Gulbransson Gesellschaft

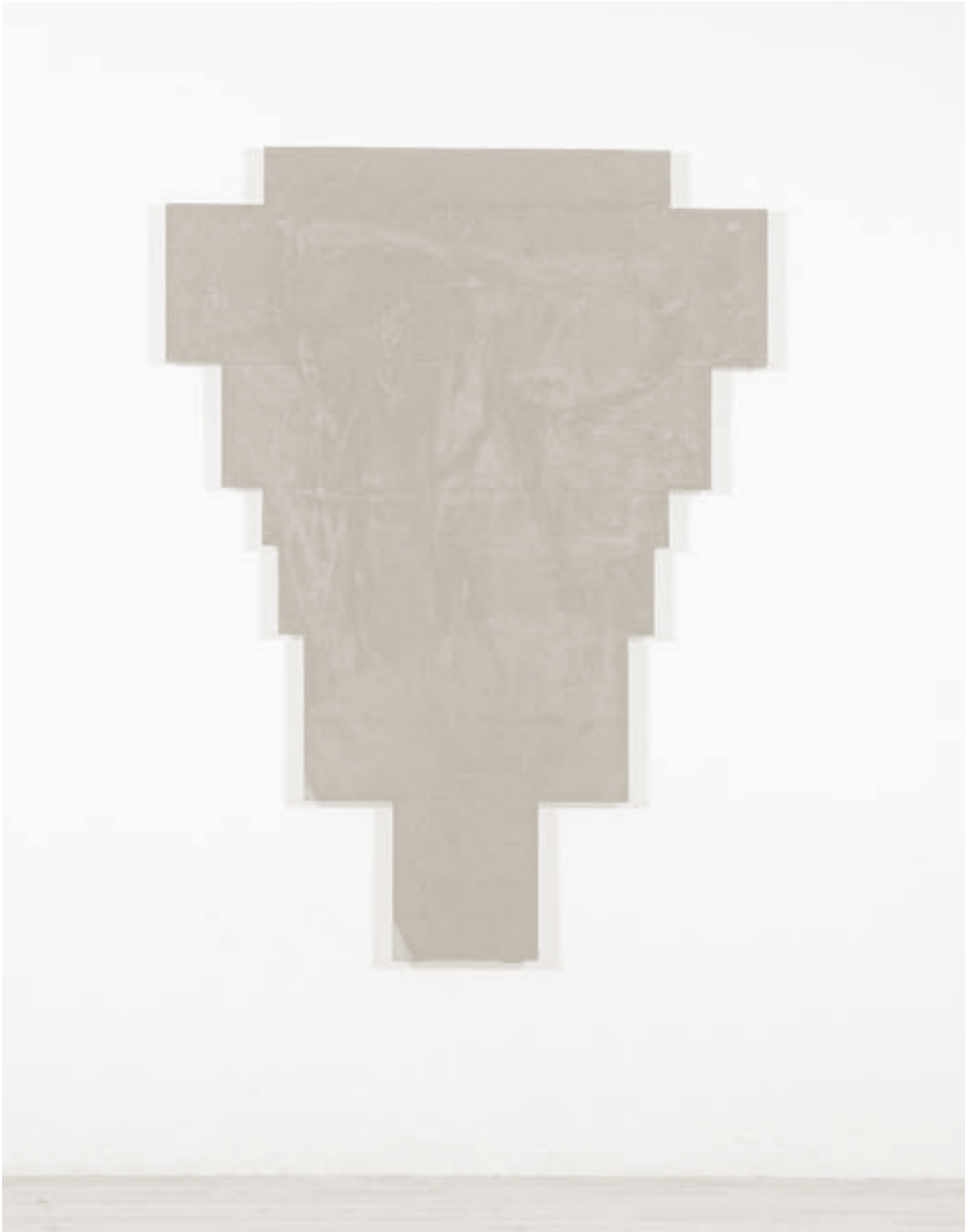
Das Olaf Gulbransson Museum beheimatet neben den Werken von Gulbransson die Oberberger-Stiftung und die Walter Kames Stiftung. Das Jahr 2011 begann mit einer Sonderausstellung zu dem Glasmaler und Karikaturisten Josef Oberberger, der Meisterschüler von Olaf Gulbransson war. Es folgten Ausstellungen zu Oberberger in der Galerie der Kreissparkasse Starnberg und zu Honoré Daumier im Museum Moderner Kunst Würten in Passau sowie auf der Feste Oscarburg bei Oslo. Ausstellungen zu dem britischen Cartoonisten Ronald Searle, dem in München lebenden Karikaturisten Luis Murschetz und dem Pfälzer Maler Hans Purrmann waren die weiteren Programmpunkte des Jahres 2011.

Äußerst erfolgreich waren 2012 die Ausstellungen zu Wilhelm Busch und Walt Disneys großen Zeichnern Carl Barks, Al Taliaferro und Floyd Gottfredson. Zusammen mit der Staatlichen Graphischen Sammlung München konnte das Museum einen Teil des Werkes von Karl Arnold präsentieren, wofür die große Ausstellung in der Pinakothek der Moderne den Anlass bot. Ergänzend war eine Retrospektive zum Werk des Zeichners Reiner Zimnik zu sehen. Im Graphikkabinett wurden Lithographien von Honoré Daumier aus eigenen Beständen gezeigt sowie im Untergeschoss des Altbaus eine kleine Dauerpräsentation mit Werken von Josef Oberberger eingerichtet.

Zusammen mit dem Verbindungslehrer des Landkreises Miesbach-Tegernsee sowie dem MPZ München wurde 2011 die »Bilderjagd im Olaf Gulbransson Museum« als neues museumspädagogisches Angebot entwickelt. 2012 wurden Zeichenkurse von Jan Gulbransson angeboten, dem Enkel Olaf Gulbranssons und einzigen Donald Duck-Zeichner in Deutschland. Im Mittelpunkt des Jahres 2012 stand die Festveranstaltung zum 50-jährigen Gründungsjubiläum des Stiftervereins zur Errichtung des Olaf Gulbransson Museums, zu der der Vorstandsvorsitzende Helmut Nanz zahlreiche Vereinsmitglieder und Ehrengäste begrüßen konnte. Das Jubiläum war Anlass zur Herausgabe der Chronik zur Entstehungsgeschichte des Museums.

Sandra Wiedemann, Andrea Bambi













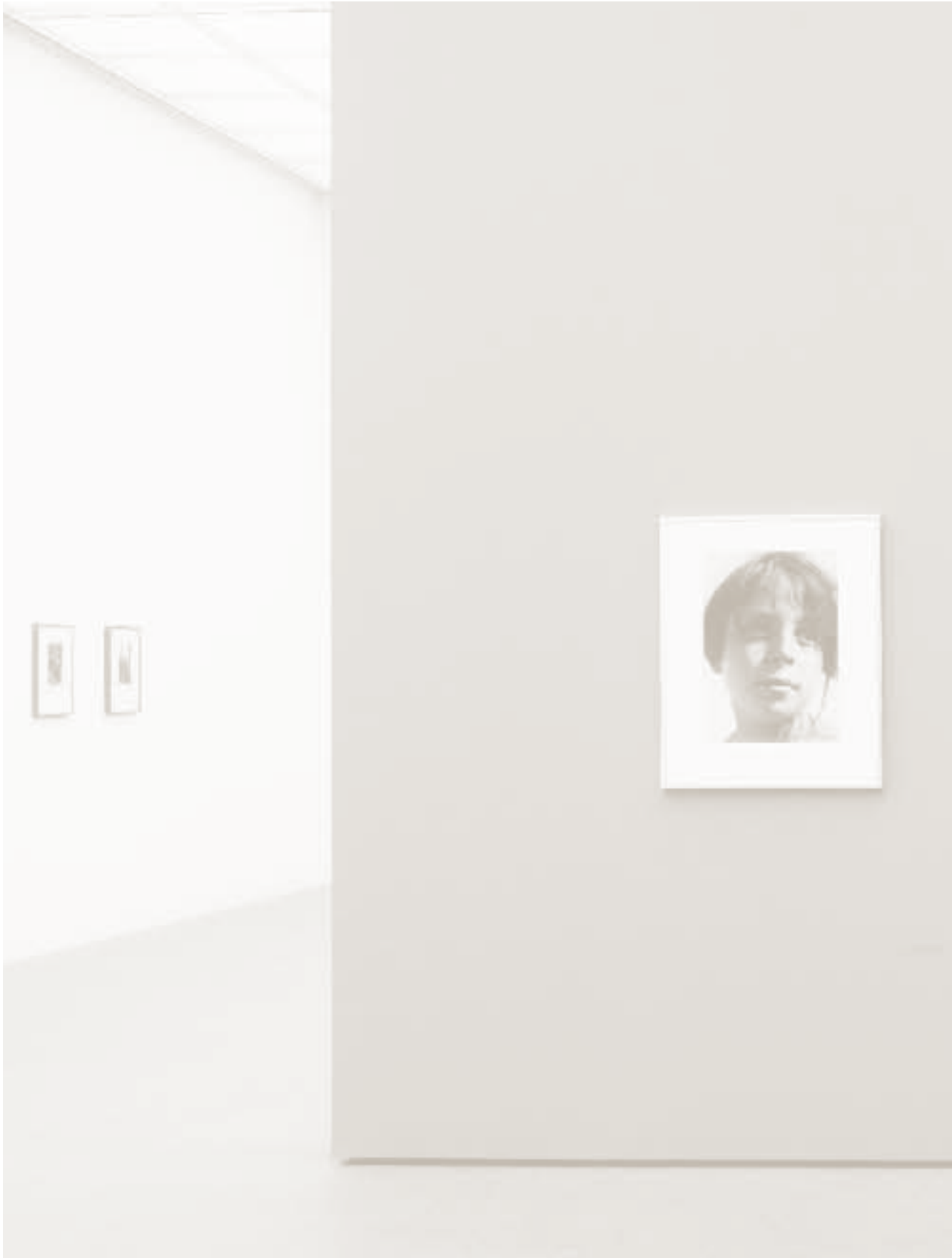




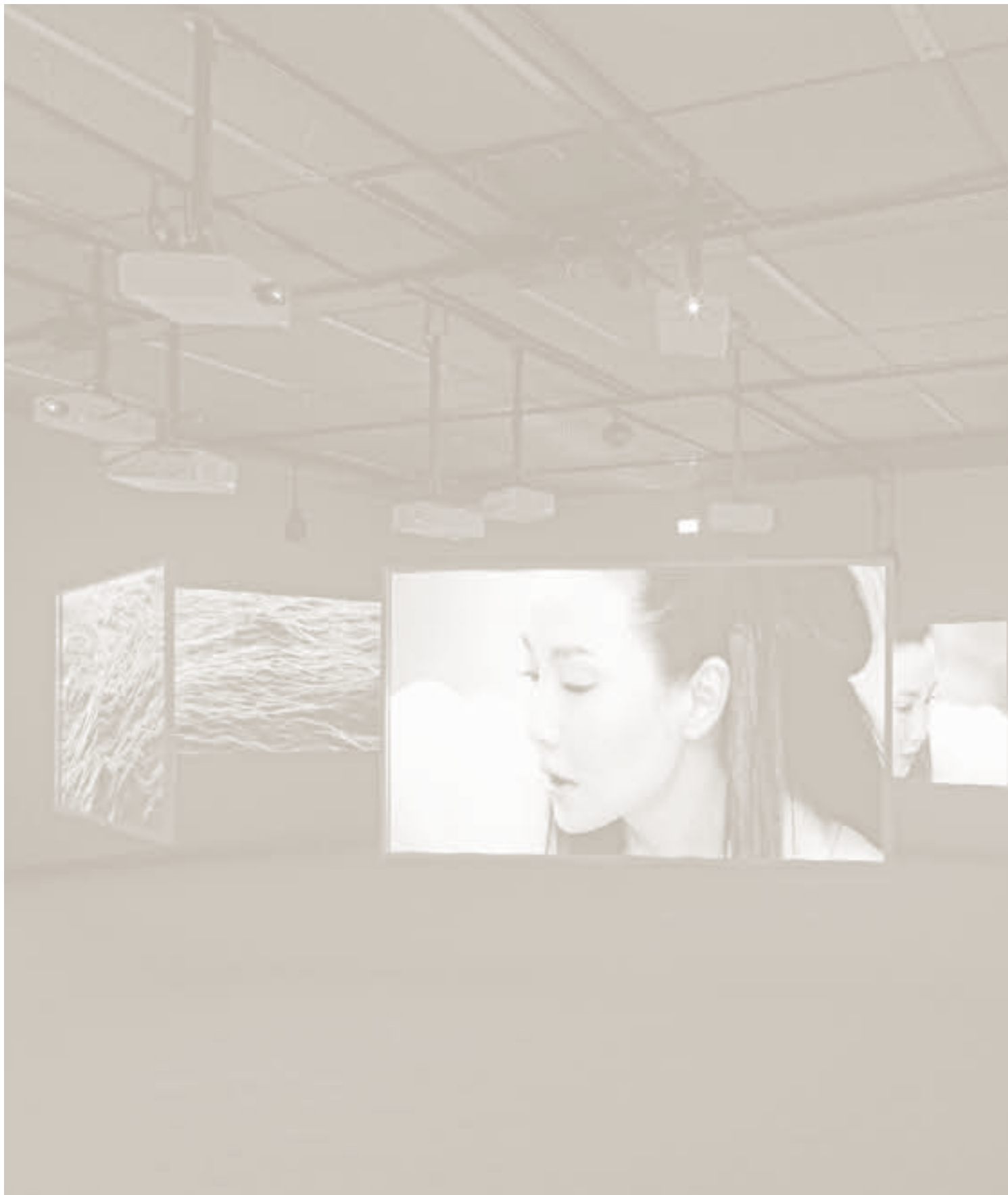








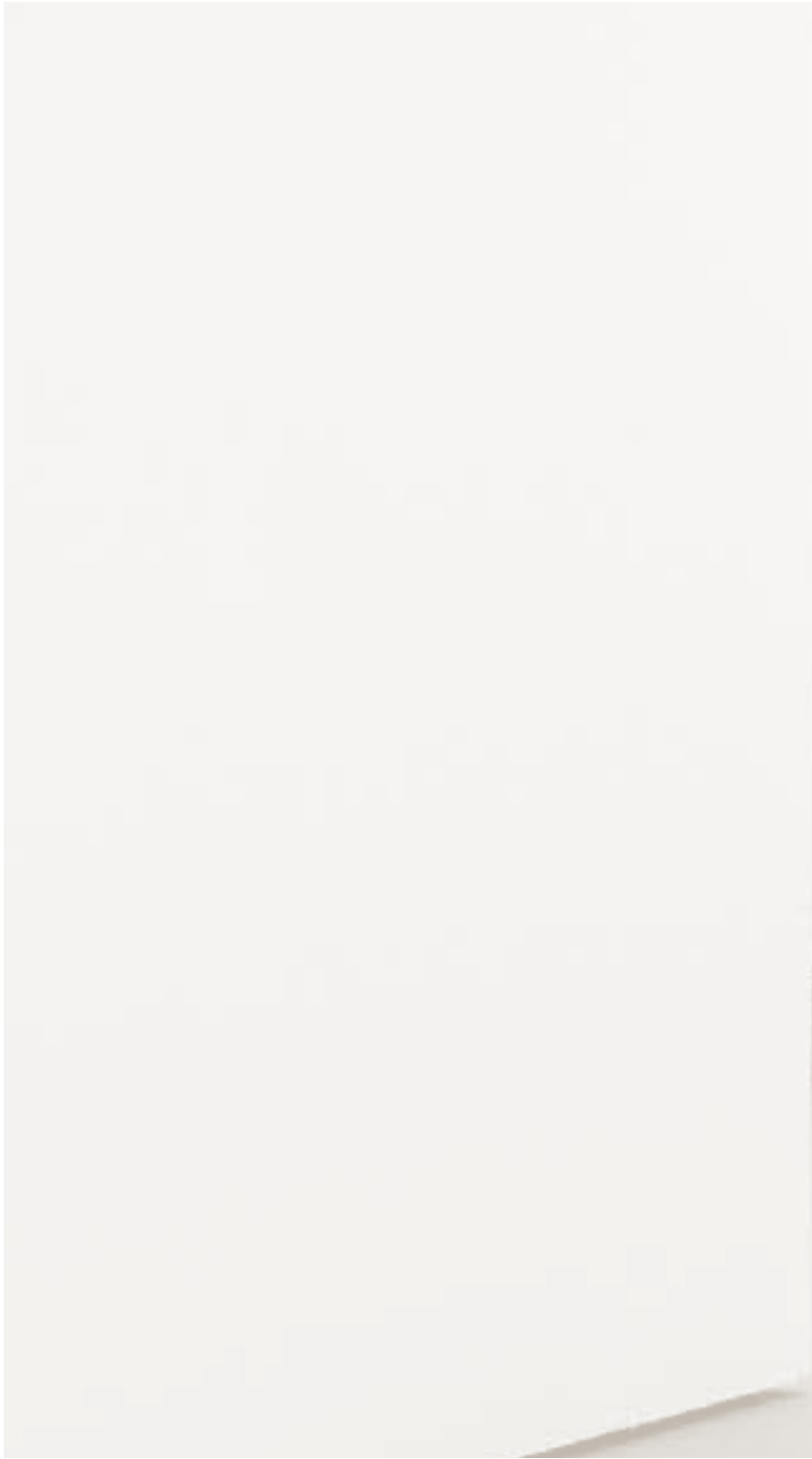


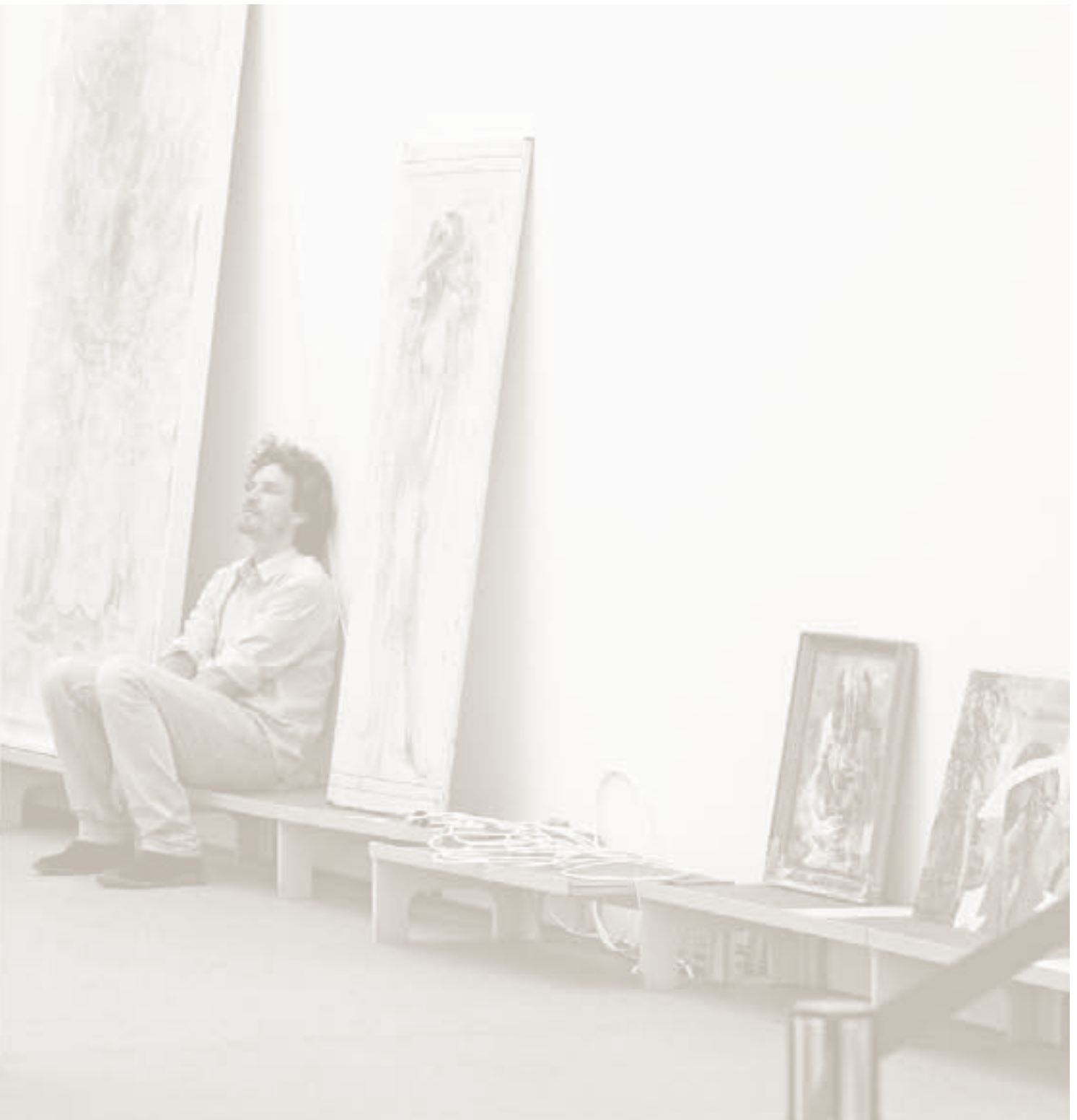








































Abbildungen

Seite 77 Karl Blossfeldt, Euphorbia pithyusa, 1915–1925
Silbergelatine-Abzug, Vintage Print, 29,8 x 23,8 cm
Inv. Nr. 16175
2011 gemeinsam mit der Ernst von Siemens Kunststiftung
und mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder durch
Ankauf aus der Sammlung Ann und Jürgen Wilde erworben

Seite 79 Arnulf Rainer, Kreuz Schwarz auf Hellbraun, 1969
Öl auf Holz, 202 x 150 cm
Inv. Nr. 16190
2012 als Schenkung des Künstlers erworben
© 2013 Arnulf Rainer; Foto: Robert Zahornicky

Seite 80–81 Lewis Baltz, Galveston, 1973
Silbergelatine-Abzug, Vintage Print, 14,4 x 21,7 cm
Inv. Nr. GV 244
2012 durch PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne
für die Sammlung Moderne Kunst erworben
© 2013 Lewis Baltz

Seite 82–83 Yael Bartana, Film Still aus: Mur i Wieża, 2009
HD Videoformat, 15 min, Edition 5/5 + 2 AP
Inv. Nr. GV 245
2012 durch PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne
für die Sammlung Moderne Kunst erworben
© 2013 Yael Bartana; Courtesy Annet Gelink Gallery,
Amsterdam

Seite 84 Ian Kiaer, Endnote, pink (yellow frieze), 2010
Rauminstallation, verschiedene Materialien
Inv. Nr. B 962
2012 als Schenkung des Künstlers mit Unterstützung
des Outset Contemporary Art Fund München erworben
© 2013 Ian Kiaer; Foto: Kunstverein München

Seite 85 Wade Guyton, Untitled, 2011
Edelstahl, poliert, 165 x 68 x 75 cm
Inv. Nr. GV 243
2011 durch PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne
für die Sammlung Moderne Kunst erworben
© 2013 Wade Guyton

Seite 87 Performance der Neuen Vocalsolisten Stuttgart
im Rahmen des Projekts »Olaf Nicolai – Escalier du Chant«
in der Pinakothek der Moderne (27. Februar 2011)

Seite 88–89 Ausstellung »Vermeer in München. König Max I.
Joseph von Bayern als Sammler Alter Meister« in der Alten
Pinakothek (17. März–19. Juni 2011)

Seite 90–91 Ausstellung »Die Neue Wirklichkeit. Fotografie
der Moderne aus der Stiftung Ann und Jürgen Wilde« in der
Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne
(26. März–26. Juni 2011)

Seite 92–93 Ausstellung »Isaac Julien – Ten Thousand Waves«
im Museum Brandhorst (30. März 2011–8. Januar 2012)
© 2013 Isaac Julien

Seite 94–95 Installation des Gemäldes »Drei Feldarbeiter«
von Georg Baselitz in der Ausstellung »Die Kunst der Auf-
klärung / The Art of the Enlightenment« im National Museum
of China in Peking (2. April 2011–31. März 2012)
© 2013 Georg Baselitz

Seite 96–97 Der Künstler beim Aufbau der Ausstellung
»Dirk Bell – Retour« in der Sammlung Moderne Kunst in
der Pinakothek der Moderne (20. Mai–18. September 2011)
© 2013 Dirk Bell

Seite 98–99 Ausstellung »Drunter und drüber. Altdorfer,
Cranach und Dürer auf der Spur« in der Alten Pinakothek
(7. Juli–18. September 2011)

Seite 100–101 Ausstellung »Die Alte Pinakothek in
historischen Fotografien« in der Alten Pinakothek
(28. Juli–18. September 2011)

Seite 102–103 Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister«
in der Alten Pinakothek (13. Oktober 2011–15. Januar 2012)

Seite 104–105 Ausstellung »George Stubbs – Science into Art«
in der Neuen Pinakothek (26. Januar–6. Mai 2012)

Seite 106–107 Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann,
de Kooning« in der Sammlung Moderne Kunst in der Pina-
kothek der Moderne (30. März–15. Juli 2012)
© Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Seite 108–109 Ausstellung »Georg Herold – Multiple Choice«
im Museum Brandhorst (19. April–2. September 2012)
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013

Seite 110 Pflege von Gemälden in der Staatsgalerie
Ottobeuren (13. Juni 2012)

Seite 111 Der Künstler beim Aufbau der Ausstellung »Richard
Tuttle – Werke aus Münchner Privatsammlungen« in der
Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne
(30. Oktober 2012–17. Februar 2013); © 2013 Richard Tuttle

11. Januar 2011 – Museum Brandhorst

Lesung »Lautpoesie und Lautgeschichte« mit dem Lautkünstler Valeri Scherstjanoi im Rahmen der Ausstellung »Picasso Künstlerbücher«

22. Januar 2011 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Karl Amadeus Hartmann. Nachtkonzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne«

30. Januar 2011 – Pinakothek der Moderne

Konzert der Neuen Vocalsolisten Stuttgart mit Liedern von Rolf Riehm, James Saunders, Elliott Sharp und Mika Vainio. Erste Performance im Rahmen des Projekts »Olaf Nicolai – Escalier du Chant«

8. Februar 2011 – Pinakothek der Moderne

Werner Spies und Armin Zweite im Gespräch über Pablo Picasso im Rahmen der Ausstellung »Picasso Künstlerbücher« im Museum Brandhorst

9. Februar 2011 – Pinakothek der Moderne

Jahresversammlung der Max Beckmann Gesellschaft mit Vorstellung der Publikation »Max Beckmann. Die Skizzenbücher«

15. Februar 2011 – Museum Brandhorst

»Le marteau sans maître«. Lesung mit Stefan Hunstein und Konzert mit Werken von Pierre Boulez, Bruno Chevillon und Josef Anton Riedl im Rahmen der Ausstellung »Picasso Künstlerbücher«

27. Februar 2011 – Pinakothek der Moderne

Konzert der Neuen Vocalsolisten Stuttgart mit Kompositionen von Georg Katzer, Elliott Sharp und James Saunders im Rahmen des Projekts »Olaf Nicolai – Escalier du Chant«

16. März 2011 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Vermeer in München. König Max I. Joseph von Bayern als Sammler Alter Meister«

25. März 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Die Neue Wirklichkeit. Fotografie der Moderne aus der Stiftung Ann und Jürgen Wilde«

27. März 2011 – Pinakothek der Moderne

Talks and Lectures #1 mit Tony Conrad, Sabine Sanio und Olaf Nicolai sowie Konzert der Neuen Vocalsolisten Stuttgart mit Liedern von Tony Conrad, Georg Katzer, Samir Odeh-Tamimi und James Saunders im Rahmen des Projekts »Olaf Nicolai – Escalier du Chant«

28. März 2011 – Neue Pinakothek

Anlässlich des 30. Jahrestags der Eröffnung der Neuen Pinakothek halten die beiden heutigen Konservatoren Joachim Kaak und Herbert W. Rott im Rahmen von Führungen kritische Rückschau unter dem Titel »Die Kunst des 19. Jahrhunderts – 30 Jahre im neuen Gebäude«.

29. März 2011 – Museum Brandhorst

Deutschlandpremiere der Videoinstallation »Ten Thousand Waves« von Isaac Julien

30. März 2011 – Alte Pinakothek

Königin Paola von Belgien besucht die Alte Pinakothek.

1. April 2011 – National Museum of China, Peking

Eröffnung der Ausstellung »Die Kunst der Aufklärung«, eine Ausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in Zusammenarbeit mit dem National Museum of China unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Staatspräsident Hu Jintao und Bundespräsident Christian Wulff

6. April 2011 – Museum Brandhorst

Eröffnung der Ausstellung »Cy Twombly – Photographien 1951–2010«

12. April 2011 – Museum Brandhorst

»Cy Twomblys neuester Coup: die Fotografie«. Vortrag von Achim Hochdörfer (Wien)

13. April 2011 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Cranach in Bayern«

4. Mai 2011 – Neue Pinakothek

»Schauplätze der Wirklichkeit«. Lesung mit Sabine Kastius im Rahmen des Projekts »Wasa Marjanov – Theatron«

6. bis 8. Mai 2011 – Pinakothek der Moderne

Präsentation von vier dokumentarischen Künstlerporträts zu Gerhard Steidl, Urs Fischer, Anselm Kiefer und Vik Muniz im Rahmen des Dokumentarfilmfestivals »Dok.Fest«

11. und 18. Mai 2011 – Neue Pinakothek

Konzerte des Trio D'Anches im Rahmen des Projekts »Wasa Marjanov – Theatron«

17. Mai 2011 – Museum Brandhorst

Künstlergespräch mit Armin Zweite und Isaac Julien im Rahmen der Reihe »All about me«

19. Mai 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Dirk Bell – Retour«

25. Mai 2011 – Neue Pinakothek

»Snow. Choreographie in drei Schritten«. Tanzperformance von und mit Stefan Dreher im Rahmen des Projekts »Wasa Marjanov – Theatron«

29. Mai 2011 – Pinakothek der Moderne

»Das Nahen der Götter vorbereiten«. Vortrag von Friedrich Kittler (Berlin) im Rahmen des Projekts »Olaf Nicolai – Escalier du Chant«

4. Juni 2011 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Georg Friedrich Haas. Nachtkonzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne«

9. Juni 2011 – Alte Pinakothek

Wang Yang, Parteisekretär der chinesischen Provinz Guangdong, besucht die Alte Pinakothek.

7. Juli 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »John Chamberlain – Curvature-romance« im Rahmen des »American Summer«

14. Juli 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Donald Judd – A good chair is a good chair« im Rahmen des »American Summer«

25. Juli 2011 – Alte Pinakothek

4. Festspiel-Kammerkonzert 2011. Im Rahmen der Münchner Opernfestspiele bringen Barbara Burgdorf (Barockvioline) und Christian Brembeck (Cembalo) Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Jean-Marie Leclair zu Gehör.

26. Juli 2011 – Pinakothek der Moderne

Im Festspielkonzert der Orchesterakademie des Bayerischen Staatsorchesters werden unter der Leitung von Kent Nagano Werke von Gustav Mahler und Hans Werner Henze aufgeführt.

28. Juli 2011 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Die Alte Pinakothek in historischen Fotografien« und der seit 7. Juli laufenden Ausstellung »Drunter und drüber – Altdorfer, Cranach und Dürer auf der Spur«

28. Juli 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Der Raum der Linie. Amerikanische Zeichnungen und Skulpturen ab 1960 aus einer Privatsammlung« im Rahmen des »American Summer«

16. September 2011 – Pinakothek der Moderne

Konzert der Jazzpianistin Aki Takase im Rahmen des »American Summer«

20. September 2011 – Pinakothek der Moderne

»Der ganze Judd«. Vortrag von Marianne Stockebrand (Marfa, Texas) im Rahmen des »American Summer«

22. September 2011 – Pinakothek der Moderne

EU-Handelskommissar Karel de Gucht besucht in Begleitung von Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch die Pinakothek der Moderne.

22. September 2011 – Pinakothek der Moderne

»Die ersten Amerikaner...«. Vortrag von Joachim Kaak im Rahmen des »American Summer«

27. September 2011 – Pinakothek der Moderne

»Die frühen Jahre«. Vortrag von Laszlo Glozer (München) im Rahmen des »American Summer«

12. Oktober 2011 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister«

14. Oktober 2011 – Alte Pinakothek

Festveranstaltung des Pinakotheks-Vereins anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Alten Pinakothek mit einem Vortrag von Andreas Schumacher zur Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister«

15. Oktober 2011

Während der »Langen Nacht der Münchner Museen« besuchen 13010 Kunstinteressierte die Alte und Neue Pinakothek, das Museum Brandhorst und die Sammlung Schack.

16. Oktober 2011 – Alte Pinakothek

Festakt zum 175-jährigen Bestehen der Alten Pinakothek. Adrian von Buttlar, Technische Universität Berlin, spricht über »Leo von Klenzes Alte Pinakothek – Von der zeitlosen Kunst ein Museum zu bauen«, das Kuss Quartett mit David Geringas (Violoncello) bringt Franz Schuberts Streichquintett in C-Dur zur Aufführung.

17. Oktober 2011 – Alte Pinakothek

»Kurzschluss im Kraftwerk der Gefühle«. Vortrag von Sarah Zalfen (Berlin) und Aufführung von Johann Sebastian Bachs »Das musikalische Opfer« im Rahmen des »OktoberMusik-Fests«, eines Projekts der Bayerischen Staatsoper in Verbindung mit der Max-Planck-Gesellschaft

20. Oktober 2011 – Pinakothek der Moderne

Corinna Thierolf im Gespräch mit Heiner Friedrich im Rahmen der Reihe »All about me«

22. Oktober 2011 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Sándor Veress. Konzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne«

25. Oktober 2011 – Museum Brandhorst

»broken symmetries – Wege des musikalischen Expressionismus im 20. Jahrhundert«. Das »ensemble risonanze erranti« bringt unter der Leitung von Peter Tilling Werke von Ernst Krenek, Herbert Eimert, Morton Feldman und Jens Joneleit zur Aufführung.

3. November 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Über Bäume und Gestein. Albert Renger-Patzsch und Ernst Jünger«

8. November 2011 – Museum Brandhorst

»Ingeborg Bachmann – Hans Werner Henze: ›Ich weiß keine bessere Welt««. Juliane Köhler und Paul Herwig lesen Briefe und Gedichte Ingeborg Bachmanns, das Ensemble TrioLog spielt Werke Hans Werner Henzes.

10. November 2011 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »Neapel und der Süden. Fotografien 1846–1900 – Sammlung Siebert«

15. November 2011 – Alte Pinakothek

Stefan Hunstein liest aus Thomas Bernhards »Alte Meister«. Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister«

17. November 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Edition 46: Barbara Kruger«

27. November 2011 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Sabine Hornig – Durchs Fenster«

29. November 2011 – Pinakothek der Moderne

»Alfred Flechtheim – Kunsthändler und Emigrant«. Vorträge von Andrea Bambi (München), Roswitha Neu-Kock (Köln) und Esther Tisa Francini (Zürich). Veranstaltung der Max Beckmann Gesellschaft

30. November 2011 – Alte Pinakothek

»Vasari und Perugino. Geschichte einer Verleumdung«. Vortrag von Rudolf Hiller von Gaertringen (Leipzig) im Rahmen der Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister«

14. Dezember 2011 – Sammlung Schack

»Der Stern von Betlehem«. Der Monteverdi Chor München bringt a-cappella-Werke der deutschen Romantik und der italienischen Barockmusik zu Gehör.

18. Dezember 2011 – Pinakothek der Moderne

Konzert der Neuen Vocalsolisten Stuttgart mit Kompositionen u.a. von Enno Poppe, Georg Friedrich Haas und James Saunders. Letzte Performance im Rahmen des Projekts »Olaf Nicolai – Escalier du Chant«

9. Januar 2012 – Alte Pinakothek

Studententag im Rahmen der Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister«

12. Januar 2012 – Alte Pinakothek

»»Felice fu quel dì. Musik in Italien zur Zeit Peruginos«. Konzert des Ensembles »La Selva« im Rahmen der Ausstellung »Perugino – Raffaels Meister«

23. Januar 2012 – Pinakothek der Moderne

»Arnulf Rainer – Die Schenkung«. Festakt anlässlich der Überreichung von 110 Werken des Künstlers an die Pinakothek der Moderne

25. Januar 2012 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »George Stubbs (1724–1806). Science into Art«

4. Februar 2012 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Beat Furrer. Konzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne«

5. Februar 2012 – Alte Pinakothek

Der polnische Außenminister Radosław Sikorski besucht die Alte Pinakothek.

23. Februar 2012 – Pinakothek der Moderne

»Erinnerungen an Albert Renger-Patzsch – als sein Reisebegleiter zu Bäumen und Gestein«. Vortrag von Wolfgang Haber (Freising) im Rahmen der Ausstellung »Über Bäume und Gestein. Albert Renger-Patzsch und Ernst Jünger«

1. März 2012 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellungen »Im Raum des Betrachters. Skulptur der Gegenwart aus der Sammlung Moderne Kunst« und »True Stories. Amerikanische Fotografie aus der Sammlung Moderne Kunst«

8. März 2012 – Pinakothek der Moderne

»Arthur Schopenhauer – Denken um Leib und Leben«. Vortrag von Iso Camartin (Zürich) im Rahmen einer Veranstaltung der Max Beckmann Gesellschaft

29. März 2012 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning«

18. April 2012 – Museum Brandhorst

Eröffnung der Ausstellung »Georg Herold – Multiple Choice«

26. April 2012 – Alte Pinakothek

»Einführung in den heiligen Hain der Kunst. Die Fresken nach Entwürfen von Peter von Cornelius im Loggiengang der Pinakothek« und »»Ich habe den König von der Mahlerei in meinen Händen.« Ludwigs Erwerbungen italienischer Gemälde«. Vorträge von Frank Büttner und Andreas Schumacher im Rahmen der Reihe »Das ludovicianische München im Wandel der Zeit«

4. bis 6. Mai 2012 – Pinakothek der Moderne

Präsentation von vier dokumentarischen Künstlerporträts zu Christina Iglesias, Thanh Nguyen, Marina Abramović und Ai Weiwei im Rahmen des Dokumentarfilmfestivals »Dok.Fest«

15. Mai 2012 – Staatsgalerie Moderne Kunst in Augsburg

Eröffnung der Ausstellung »Jerry Zeniuk – Elementare Malerei«

23. Mai 2012 – Alte Pinakothek

Der Gouverneur von Sankt Petersburg, Georgi Poltawtschenko, besucht die Alte Pinakothek.

25. Mai 2012 – Pinakothek der Moderne

»Der Maler träumt. Wolfgang Rihm begegnet Max Beckmann«. Das »ensemble risonanze erranti« unter Leitung von Peter Tilling führt anlässlich des 60. Geburtstages von Wolfgang Rihm Werke des Komponisten und seines Schülers Johannes Mutschmann auf. Veranstaltung in Kooperation mit der Max Beckmann Gesellschaft

9. Juni 2012 – Pinakothek der Moderne

Carla Schulz-Hoffmann im Gespräch mit Siri Hustvedt. Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning«

14. Juni 2012 – Alte Pinakothek

»Barock für alle Sinne«. Vortrag von Marcus Dekiert und Konzert des Münchener Bach-Orchesters mit Mirijam Contzen (Violine) unter der Leitung von Hansjörg Albrecht

16. Juni 2012 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt Krzysztof Penderecki. Konzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne«

1. Juli 2012 – Pinakothek der Moderne

Präsentation der Installation »French Window« von Veronika Kellndorfer

3. Juli 2012 – Pinakothek der Moderne

Künstlergespräch mit Carla Schulz-Hoffmann, Eva Mattes und Juliane Köhler im Rahmen der Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning«

6. Juli 2012 – Pinakothek der Moderne

»Frauen. Eine Hommage«. Symposium anlässlich der Verabschiedung von Carla Schulz-Hoffmann im Rahmen der Ausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning« mit Vorträgen von Klaus Schrenk, Corinna Thierolf, Bernhart Schwenk, Inka Graeve Ingelmann, Oliver Kase, Cathrin Klingsöhr-Leroy, Cornelia Syre, Armin Zweite, Wolf-Dieter Dube und Peter-Klaus Schuster

10. Juli 2012 – Museum Brandhorst

Künstlergespräch mit Armin Zweite und Georg Herold im Rahmen der Reihe »All about me« anlässlich der Ausstellung »Georg Herold – Multiple Choice«

19. Juli 2012 – Pinakothek der Moderne

»1979 – Tagebuch einer Amerikareise oder wie ich die amerikanische Fotografie entdeckte«. Vortrag von Dieter Hinrichs (München) im Rahmen der Ausstellung »True Stories. Amerikanische Fotografie aus der Sammlung Moderne Kunst«

30. August 2012 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Karl Blossfeldt und die Sprache der Pflanzen«

9. Oktober 2012 – Pinakothek der Moderne

Festakt anlässlich der Erwerbung von 75 Originalfotografien von Karl Blossfeldt

15. Oktober 2012 – Alte Pinakothek

»Die Entstehung von Galaxien im Universum: Eine Symphonie aus Chaos und Ordnung«. Vortrag von Sadegh Khochfar (München) und Aufführung von Werken von Bruno Maderna, Mauricio Kagel und Johann Sebastian Bach im Rahmen des »OktoberMusikFests 2012«, eines Projekts der Bayerischen Staatsoper in Verbindung mit der Max-Planck-Gesellschaft

17. Oktober 2012 – Alte Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »R/Evolution auf Papier. Zeichnungen aus fünf Jahrhunderten – Die Sammlung Klüser«

20. Oktober 2012

Während der »Langen Nacht der Münchner Museen« besuchen 13878 Kunstinteressierte die Alte und Neue Pinakothek, das Museum Brandhorst und die Sammlung Schack.

24. Oktober 2012 – Museum Brandhorst

Eröffnung der Ausstellung »Hiroshi Sugimoto – Revolution«

29. Oktober 2012 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Richard Tuttle – Werke aus Münchner Privatsammlungen«

31. Oktober 2012 – Neue Pinakothek

Eröffnung der Ausstellung »»Entartete Kunst«. Der Berliner Skulpturenfund von 2010«

7. bis 9. November 2012 – Pinakothek der Moderne

»Climate for Collections: Standards and Uncertainties/Klima und Kulturgut: Wissen und Unwissen«. Dreitägige Konferenz, organisiert vom Doerner Institut in Verbindung mit dem Forschungsprojekt »Climate for Culture« und dem Verband der Restauratoren (VdR)

8. November 2012 – Pinakothek der Moderne

Eröffnung der Ausstellung »Licht-Bilder. Fritz Winter und die abstrakte Fotografie«

13. November 2012 – Pinakothek der Moderne

»Gegenüber dem Fixsternhimmel. Sichtbares und Unsichtbares im Werk von Joseph Beuys«. Vortrag von Magdalena Holzhey (Düsseldorf) im Rahmen der Ausstellung »R/Evolution auf Papier. Zeichnungen aus fünf Jahrhunderten – Die Sammlung Klüser«

26. November 2012 – Neue Pinakothek

»Entartete Kunst im Bombenschutt. Entdeckung und Interpretation des Berliner Skulpturenfundes« und »Die NS-Aktion »Entartete Kunst« und ihre Auswirkungen auf München«. Vorträge von Matthias Wemhoff (Berlin) und Christoph Zuschlag (Koblenz/Landau) im Rahmen der Ausstellung »»Entartete Kunst«. Der Berliner Skulpturenfund von 2010«

27. November 2012 – Pinakothek der Moderne

»Vom Klecks zur Idee. Inspirationstheorien von Leonardo da Vinci bis Jean-Jacques Rousseau«. Vortrag von Thomas Ketelsen (Köln) im Rahmen der Ausstellung »R/Evolution auf Papier. Zeichnungen aus fünf Jahrhunderten – Die Sammlung Klüser«

1. Dezember 2012 – Pinakothek der Moderne

Komponistenporträt John Cage. Konzert mit dem Münchener Kammerorchester im Rahmen der Reihe »Nachtmusik der Moderne«

3. Dezember 2012 – Neue Pinakothek

Vorträge von Helga Gutbrod (Neu-Ulm), Tessa Rosebrock (Karlsruhe) und Isgard Kracht (Köln) zu Werken von Edwin Scharff, Emy Roeder und Otto Freundlich im Rahmen der Ausstellung »»Entartete Kunst«. Der Berliner Skulpturenfund von 2010«

Bilderbegutachtung

Im Rahmen der regelmäßig dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr stattfindenden Bilderbegutachtung wurden im Berichtszeitraum 759 Personen kostenlos beraten, die insgesamt 1 144 Gemälde vorgelegt haben.

	2011	2012
Besucher	359	400
Gemälde	533	611

Mitarbeiter

Stand 31. Dezember 2012

Prof. Dr. Klaus Schrenk

Generaldirektor

Susanne von Arnim-Willisch

Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Dr. Andrea Christine Bambi

Provenienzforschung

Verantwortliche Referentin für die Kulturgüterausfuhr und das Olaf Gulbransson Museum Tegernsee sowie vertretungshalber für die Bibliothek und die Vorbildersammlung

Prof. Dr. Andreas Burmester

Direktor des Doerner Institutes

Verantwortlicher Referent für Bauangelegenheiten des Museums Brandhorst, Koordination der Lenkungsgruppe Sicherheit

Elisabeth Bushart

Leitende Restauratorin für das Museum Brandhorst
Verantwortliche Referentin für die Koordinierung des Personals der Ausstellungstechnik des Museums Brandhorst

Dr. Marcus Dekiert

Holländische Malerei bis Ende des 18. Jahrhunderts, deutsche Malerei der zweiten Hälfte des 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts

Verantwortlicher Referent für die Alte Pinakothek, den Museumsshop der Alten Pinakothek, die Zweiggalerie Bayreuth, die Abteilung Veranstaltungen und Dauerleihgaben bis Ende des 19. Jahrhunderts

Dr. Patrick Dietemann

Bindemittelanalytik

Beauftragter des Arbeitgebers für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit im Doerner Institut

Dipl.-Rest. Melanie Eibl M. Sc.

(seit 15. November 2012)

Präventive Konservierung

Dipl.-Rest. Ulrike Fischer

Restauratorin für die Alte Pinakothek

Dr. Simone Förster

Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Dipl.-Rest. Irene Glanzer

Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Dr. Inka Graeve Ingelmann

Fotografie und neue Medien

Verantwortliche Referentin für die Fotosammlungen Siemens, Allianz und Stiftung Ann und Jürgen Wilde

Dipl.-Rest. Maike Grün

Restauratorin für die Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne

Dr. Elisabeth Hipp

Französische und spanische Malerei bis Ende des 18. Jahrhunderts

Verantwortliche Referentin für die Zweiggalerien Ansbach und Ottobeuren

Dr. Joachim Kaak

(beurlaubt vom 1. August 2012 bis 31. Juli 2013)

Malerei und Plastik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Neue Pinakothek, die Bibliothek und die Vorbildersammlung

Dr. Oliver Kase

(seit 1. Juni 2012)

Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Sammlung Theo Wornland und das Max Beckmann Archiv

Robert Kirchmaier

Leiter der Zentralverwaltung der staatlichen Museen und Sammlungen, Beauftragter für den Haushalt
Rechtsreferat der staatlichen Museen und Sammlungen, Arbeitssicherheit und Personenschutz

Dr. Mirjam Neumeister

Flämische Malerei bis Ende des 18. Jahrhunderts

Verantwortliche Referentin für die Zweiggalerie Neuburg an der Donau und den Pinakotheks-Verein

Dipl.-Rest. Eva Ortner M. A.

Stellvertreterin des Direktors des Doerner Institutes,
Leiterin der Restaurierungsabteilung
Leitende Restauratorin für die Zweiggalerien außer der
Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast Augsburg
sowie für Dauerleihgaben bis Ende des 19. Jahrhunderts
Verantwortliche Referentin für Schreinerei und Rahmen-
restaurierung sowie für den Schutz von Kulturgut

Dipl.-Rest. Renate Poggendorf

Leitende Restauratorin für die Neue Pinakothek und die
Sammlung Schack
Verantwortliche Referentin für die Koordinierung des
Personals der Depots der Alten und Neuen Pinakothek
Restaurierungsdokumentation

Dipl.-Ing. Lars Raffelt

Technische Betreuung der Neuen Medien, bildgebende
Untersuchungsverfahren
Verantwortlicher Referent für EDV-Angelegenheiten

Dr. Herbert W. Rott

Malerei und Plastik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Sammlung Schack, den
Museumsshop der Neuen Pinakothek und den Jahresbericht
Betreuung der wissenschaftlichen Volontäre an den staat-
lichen Museen und Sammlungen

Dipl.-Rest. Carola Sauter

(seit 1. August 2011)
Restauratorin für die Neue Pinakothek und die
Sammlung Schack

Dr. Martin Schawe

Stellvertreter des Generaldirektors
Altdeutsche und altniederländische Malerei
Verantwortlicher Referent für die Inventar- und Fotoabtei-
lung, das Archiv, das Reproduktionswesen, die EDV/Netz-
werkadministration sowie die Zweiggalerien Aschaffenburg,
Augsburg (Staatsgalerie in der Katharinenkirche), Bamberg,
Burghausen und Füssen
Redaktion des Münchner Jahrbuchs der bildenden Kunst

Dr. Nina Schleif

Museum Brandhorst
Verantwortliche Referentin für die Ankäufe aus dem Pro-
gramm der Bayerischen Staatsregierung für Künstler und
Publizisten

Dipl.-Rest. Jan Schmidt

Leitender Restaurator für die Alte Pinakothek
Betreuung der Bibliothek des Doerner Institutes, Koordina-
tion der Volontäre des Doerner Institutes

Dr. Andreas Schumacher

Italienische Malerei bis Ende des 18. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Zweiggalerie Würzburg,
die Staatsgalerie Schleißheim und die Abteilung Besucher-
service und Kunstvermittlung
Partnerschaft mit der AUDI AG

Florian Schwemer

Leitender Restaurator für die Sammlung Moderne Kunst
in der Pinakothek der Moderne, ihre Zweiggalerien und
Dauerleihgaben des 20./21. Jahrhunderts
Verantwortlicher Referent für die Koordinierung des
Personals der Depots der Sammlung Moderne Kunst und der
Ausstellungstechnik in der Pinakothek der Moderne
Konservatorischer Sachschutz

Dr. Bernhart Schwenk

Kunst der Gegenwart
Verantwortlicher Referent für PIN. Freunde der Pinakothek
der Moderne und Dauerleihgaben des 20./21. Jahrhunderts

Dipl.-Rest. Heide Skowranek

(beurlaubt)
Restauratorin für das Museum Brandhorst

PD Dr. Heike Stege

Leiterin der naturwissenschaftlichen Abteilung des
Doerner Institutes
Farbmittelanalytik
Strahlen- und Laserschutzbeauftragte

Dr. Corinna Thierolf

Kunst ab 1945
Verantwortliche Referentin für die Staatsgalerie im Glas-
palast in Augsburg, die Sammlung Prinz Franz von Bayern,
die Sammlung Stoffel, den Museumsshop in der Pinakothek
der Moderne, die Stiftung Pinakothek der Moderne sowie
die American und International Patrons of the Pinakothek

Dr. Frank Wernitz

Leiter der Zentralen Personalverwaltung der staatlichen
Museen und Sammlungen

Direktionsassistentenz

Beatrice Anacker
Susanne Engelsberger
Birgit Keller M. A.
Ruth Krauß
Nicole Losch-Maute
Brigitte Maschel
Manja Pappenheim
Sylvia Pongratz
Angelika Straßer-Georgopoulos
Heidi Thiede M. A. (seit 15. März 2011)

Presse und Kommunikation

Tine Nehler M. A., Leitung
Dr. Christine Kramer, stellv. Leitung
Jan Torben Wilms M. A., stellv. Leitung
(seit 10. Dezember 2012)
Angela Brehm M. A.
Jette Elixmann M. A. (geb. Röltgen, Elternzeit seit
10. November 2012)
Bianca Henze
Julia Kaufmann (seit 15. Juli 2012)
Antje Lange M. A.
Tanja Schmidt (beurlaubt)
Sarah Stratenwerth B. A. (geb. Melischko)

Besucherservice und Kunstvermittlung

Jochen Meister M. A., Leitung (seit 1. September 2011)
Regina Hemmerich M. A.
Anke Palden M. A. (in Elternzeit seit 1. Juni 2012)
Waltraud Tannenberg M. A. (seit 13. August 2012)
Daniela Vorleuter (seit 15. November 2012)
Stephanie Waldschmidt M. A. (seit 9. Juli 2012)

Veranstaltungen

Barbara Siebert M. A., Leitung
Nadia Khatschi-Barnstein
Anita Regele

Ausstellungskoordination

Ingrid Huber
Simone Kober M. A.

Inventarabteilung

Dr. Claudia Albrecht
Josef Gräf (Altersteilzeit)

Fotoabteilung

Haydar Koyupinar, Leitung
Sibylle Forster
Andreas Werner
Nicole Wilhelms

Fotothek

Gabriele Göbl

Bibliothek

Isa Geistreiter, Leitung
Susanne Keil
Sylvia Riedmüller (Stiftung Ann und Jürgen Wilde)
Eduard Simbürger
Günter Thiemann (seit 15. Juli 2012)

EDV

Jan Bilz
Marco Fuhrmann
Michael Pöttinger

Volontäre

Dr. Annette Hojer (bis 30. November 2011)
Dr. Rachel King (seit 1. Oktober 2012)
Dr. Christien Melzer (1. März bis 30. September 2012)
Dr. Ulrike Rehwagen (seit 1. Juli 2012)
Dr. Eva Reifert (1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012)

Wissenschaftliche Mitarbeiter auf Zeit

Dr. Frédéric Bußmann, Ausstellungsprojekt »Die Kunst der
Aufklärung« (bis 30. Juni 2011)
Dr. Barbara Dabanoglu-Rosenberger, Ausstellungsprojekt
»Frauen« (bis 30. Juli 2012)
Marianne Dobner M. A., Ausstellungsprojekt »Warhol«
(seit 1. November 2012)
Inka Gressel M. A., Ausstellungsprojekt »Die Kunst
der Aufklärung« (bis 30. Juni 2011)
Dr. Annette Hojer, Forschungsprojekt »Florentiner Malerei«
(seit 1. Dezember 2012)

Dr. Oliver Kase, Ausstellungsprojekt »Die Kunst der Aufklärung« (bis 31. Mai 2011)
Horst Kessler M. A., Provenienzforschung (bis 31. Mai 2012)
Dr. Christien Melzer, Ausstellungsprojekt »Brueghel« (seit 1. Oktober 2012)
Dr. Vanessa-Maria Voigt, Provenienzforschung (bis 31. Mai 2012)
Anna Volz M. A., Stiftung Ann und Jürgen Wilde
Monika Wermuth M. A., Forschungsprojekt Kriegsverluste (bis 30. November 2011)
Jan Torben Wilms M. A., Gastkonservator Kunst ab 1945 in der Sammlung Moderne Kunst (bis 31. Dezember 2012)
Dr. Annabel Zettel, Malerei und Plastik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (seit 1. August 2012)

Volontäre im Doerner Institut

Dipl.-Rest. Sarah Daum (4. Juni bis 9. Juli 2012)
Dipl.-Rest. Flaminia Rukavina (bis 11. November 2011)
Dipl.-Rest. Emilia Sleczek (1. September 2011 bis 31. Oktober 2012)
Dipl.-Rest. Amelie Stange (seit 21. November 2011)
Dipl.-Rest. Anne Marguerite Steinbeis (bis 14. Juli 2011)
Dipl.-Rest. Manuela Wiesend (seit 1. Dezember 2012)

Wissenschaftliche Mitarbeiter auf Zeit im Doerner Institut

Dipl.-Rest. Bianca Albrecht (geb. Ratajczak)
Dipl.-Rest. Alexandra Czarnecki (seit 1. Mai 2011; Elternzeit seit 16. Januar 2012)
Dipl.-Rest. Melanie Eibl (bis 14. November 2012)
Dr. Irene Fiedler (bis 29. Februar 2012)
Dipl.-Rest. Kristina Holl (seit 15. November 2012)
Dipl.-Rest. Daniela Karl (seit 29. Oktober 2012)
Dipl.-Rest. Martina Kupser (bis 30.9.2012)
Dipl.-Rest. Simone Miller (seit 16. Juli 2012)
Dipl.-Rest. Wibke Neugebauer (seit 1. Februar 2012)
Dipl.-Rest. Eliza Reichel (bis 31. Oktober 2011)
Dipl.-Rest. Mark Richter (bis 14. November 2012)
Flaminia Rukavina Mag. art. (12. November 2011 bis 22. Mai 2012)
Dipl.-Rest. Jens Wagner (seit 1. April 2011)
Dipl.-Rest. Jeanine Walcher

Naturwissenschaftliche Labors

Ursula Baumer
Andrea Obermeier
Christoph Steuer (seit 23. April 2012)

Museums- und Ausstellungstechnik, Schreinerei

Heino Kahrs, Leiter der Depots und der Museums- und Ausstellungstechnik der Alten und Neuen Pinakothek, Steuerhilfsperson
Jürgen Geissler, Leiter der Depots der Sammlung Moderne Kunst in der Pinakothek der Moderne
Dietmar Stegemann, Leiter der Museums- und Ausstellungstechnik der Pinakothek der Moderne
Wolfgang Wastian, Leiter der Depots und der Museums- und Ausstellungstechnik des Museums Brandhorst
Wolf-Günter Adomat
Stephen Crane
Angelika Harböck (seit 14. Februar 2011)
Agnieszka Jagodzinska-Kapfer (seit 1. Januar 2011)
Adrian Keleti
Ilona Koroma
Heike Kraus (Elternzeit seit 6. Januar 2012)
Ralph Krefner
Frank Kreuder
Franz-Xaver Loibl
Ricardo Luna Pineda
Wolfgang Moritz
Nele Müller
Olivia Rube
Norbert Schölzel
Dieter Stracke
Michael Szoltys
Ruggero Tedeschi
Thomas Virks
Gerhard Wagenpfeil

Rahmenwerkstatt und Vergolderei

Johann Engelhardt

Fritz Winter Stiftung

Dr. Oliver Kase (1. Juni 2011 bis 31. Mai 2012)
Dr. Anna Rühl (seit 1. Juli 2012)

Olaf Gulbransson Museum Tegernsee

Doris Horn
Sandra Wiedemann M. A.

Zentralverwaltung der staatlichen Museen und Sammlungen

Roland Weiß, Leitung des Haushaltsvollzugs für den Gesamtbereich der staatlichen Museen und Sammlungen
Franz Awramoff (Altersteilzeit seit 1. Juni 2012)
Rosemarie Bader
Stephanie Bader, Textil- und Industriemuseum Augsburg
Britta Bär
Gottfried Bauer
Roberta Belloni
Susanne Blaszczyk (seit 1. April 2012)
Karin Böhm, Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt
Andrea Brandmair
Bernhard Czysz
Marija Denninger
Franz Fichtl, Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek
Carsten Förster, Bayerisches Nationalmuseum (seit 1. Mai 2011)
Gabriele Göbl
Angela Götz, Neues Museum Nürnberg
Tatjana Kaschner
Rita Kröber, Staatliche Münzsammlung
Melanie Kurti, Bayerisches Armeemuseum Ingolstadt
Frank Lahner (seit 15. Januar 2012)
Otto Lang, Staatliches Museum für Völkerkunde
Gregor Lindermayr
Robert Mielcarski
Gertrud Morsy-Mostafa, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst und Deutsches Theatermuseum
Bernhard Muschler
Hannelore Müller
Michael Nickel, Archäologische Staatssammlung
Andrea Nitzgen, Neues Museum Nürnberg
Monika Pöttinger, Archäologische Staatssammlung
Gabriele Prager
Dietmar Ruf, Bayerisches Nationalmuseum
Norbert Sauter
Christian Scherz (abgeordnet bis 30. Juni 2014)
Tanja Schneider, Textil- und Industriemuseum Augsburg
Ronald Schwarzenberger, Staatliches Museum für Völkerkunde
Herbert Seidler
Natalya Sholts, Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek
Barbara Spreitzer (seit 8. Juni 2011)
Gabriele Stern, Bayerisches Nationalmuseum
Robert Voggenreiter
Gunar Wittich
Maria Wojta

Hausverwaltung und Betriebstechnik

Johann Strobl, Leiter der Hausverwaltung sowie der Betriebs- und Sicherheitstechnik, Referent für Bauangelegenheiten
Ludwig Burkhardt (seit 1. September 2012)
Nicolas Busch (bis 14. Oktober 2011)
Thomas Enkel (seit 1. Mai 2012)
Stefan Friedemann
Hermann Fronauer
Rainer Habelmann
Andreas Helmbold
Baptist Henneberger
Horst Hoinko
Alfred Krause
Thomas Lerchl
Max Rettenböck
Otto Simonis
Sebastian Tremmel
Friedrich Wiesheu

Reinigungspersonal

Hülya Akin (beurlaubt)
Vassiliki Antonopoulou
Jovanka Bagaric
Borka Blagojevic
Sengül Elmas
Elisabeth Ettl
Silvia Hammerer
Ayse Hasanoglu
Petra Hinkofer
Mileva Mesic
Siriawathie Rau
Eva Reithmeier (Altersteilzeit seit 1. Juni 2012)
Brigitte Scheer
Bozica Simic
Vesna Smajlovic
Dusanka Stojiljkovic

Sicherheitszentralen und Pforten

Nikolaus von Killinger, Leitung des Sicherheitsdienstes in sämtlichen Gebäuden der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen
Frank Barthel
Hermann Bentlage (seit 1. August 2012)
Christian Biemesmeier
Günther Bock
Daniel Brandhof
Peter Bruckmeier

Burak Colak
Dieter Dippl
Joachim von Dungen
Anton Greiner
Marcus Haedelt
Thomas Haupt
Mohamed Jomni Hedi
Richard Herbst
Helmut Herz
Rüdiger Jung (seit 1. Juli 2011)
Eric Kaiser
Erwin Kamm
Hans Karglseder
Helga Kerscher
Hans Kloskowski
Jürgen Knigge
Ivan Kurka (seit 1. Juli 2011)
Martin Link
Oliver Lorenz
Carmine Marino
Josef Mauterer
Klaus Morath
Andy Morris (seit 1. August 2012)
Andreas Müller
Rudi Reinicke
Adnan Safa (seit 1. August 2012)
Robert Schwärzli
Maximilian Schweinberger
Rudolf Simonis
Marion Steinmüller
Johann Stöckl
Milka Ugrenovic
Dorothea Urbanski
Rainer Verch
Andre Walther-Rupprecht
Anton Weber
Thomas Weber
Christine Weyer
Klaus Wolf
Maximilian Würzinger

Aufsichtsdienst und Kassen

Hans-Peter Stadler, Koordinator für Aufsichtsdienst
und Sicherheit
Brigitte Hintze, Oberaufsicht Alte Pinakothek
Marica Pavicic, Oberaufsicht Alte Pinakothek
Elke Heise, Oberaufsicht Neue Pinakothek
Alexander Steitz, Oberaufsicht Neue Pinakothek

Rufat Aliyev, Oberaufsicht Pinakothek der Moderne
Helga Czysz, Oberaufsicht Pinakothek der Moderne
Friedrich Wondrasch, Oberaufsicht Pinakothek der Moderne
(Altersteilzeit bis 31. Dezember 2012)
Gottfried Ramböck, Oberaufsicht Pinakothek der Moderne
bei Sonderveranstaltungen
Matthias Sütfels, Oberaufsicht Museum Brandhorst
Evelyn Herzig, Oberaufsicht Sammlung Schack
Manfred Klose, Oberaufsicht und Haustechnik Staatsgalerie
Altdeutsche Malerei in der Katharinenkirche Augsburg
René Arndt
Maria Arnst
Inna Bartel (seit 1. Juli 2011)
Michael Bensch
Karina Biringer
Harro Bodler
Corinna Brüderl
Badema Catic
Reinhard Dauerer
Svitlana Ewald
Monika Faigl
Guiseppe Federico
Yakiv Fridmann
Shafiqa Ghafoory-Faizi
Franz Goedecke
Petra Gwosdzig-Jans (seit 1. August 2012)
Petra Heilander
Margit Heindl
Juta Hendricks
Josef Hirschinger (Altersteilzeit seit 1. September 2011)
Helana Hubert
Jürgen Jungkurth
Kesorn Kammholz
Rainer Kändler
Edeltraud Karglseder
Barbara Kaufmann
Sibylla Köhler
Hermann Kreitmeier
Victor Landau
Frank Leutheusser
Hans-Friedrich Linnebrügge
Susanne Lochner (seit 1. August 2011)
Grit Lorenz
Christa Luger
Bernhard Mangstl
Max Matthes
Belen Nestl
Petra Nobbe-Clever
Stefan Penn

Nadezda Praxentaler
Stefan Rauch
Michael Regul
Walter Reiser
Franziska Rettenböck
Wolfgang Rippe
Sabine Roscher
Eleni Sarri
Dieter Scheer
Karl-Heinz Schmidt (seit 1. Juli 2011)
Klaus Schneller
Boldkhuyag Shagaa
Oleksandr Spivak (seit 15. Juli 2011)
Daiva Stadler
Jürgen Sturm
Gabriele Stutzenstein
Aliye Tan-Swertz
Robert Tietz
Muhammed Tursun (seit 16. August 2012)
Reinhardt Urbanski
Anneliese Widdmann
Karl Wiesbeck
Ursula Wirth
Jozsef Zsoldos

Dienst- und Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Margit Heindl (2012)
Hermann Kreitmeier (2011)
Gregor Lindermayr (2011)
Max Matthes (2011)
Maximilian Rettenböck (2012)
Jan Schmidt (2011)
Florian Schwemer (2011)
Fritz Wiesheu (2012)

40 Jahre

Franz Awramoff (2012)
Gottfried Bauer (2011)

Verstorbene Mitarbeiter

Johann Harrach († 26. September 2012)
Michaela Imbery († 19. Februar 2012)
Bernhard Weinberger († 18. November 2012)
Hildegard Winkler († 26. Mai 2011)

Ausgeschiedene Mitarbeiter

Quendrim Aliti (31. Juli 2012)
Barbara Altmann-Ott (23. Dezember 2011)
Tina Anjou M. A. (30. Juni 2011)
Tanja Baar M. A. (31. Oktober 2011)
Cedric Beil (31. Januar 2012)
Eva Fritz (Zeitvertrag 5. Dezember 2011 bis 31. August 2012)
Maya Heckelmann M. A. (31. Januar 2011)
Gabriele Helbing (30. September 2011)
Claudia Hurler (Zeitvertrag 21. Januar 2012 bis 31. Mai 2012)
Hui Jin (1. Februar bis 30. September 2012)
Ali Kiwamuka-Schubert (31. August 2011)
Markus Kohler (31. Dezember 2011)
Dipl.-Rest. Martina Kupser (30. September 2012)
Christian Lantenhammer (1. September 2011 bis 29. Februar 2012)
Manfred Limmer (15. Januar 2012)
Ute Marxreiter M. A. (30. April 2011)
Dipl.-Ing. Christian Nippert M. A. (31. Januar 2012)
Florian Notarangelo-Scholand (28. Februar 2011)
Sylvia Panter (31. Oktober 2012)
Michael Schreiner (28. Februar 2011)
Sandra Schmutzenhofer M. A. (15. Oktober 2012)
Silke Schunk (30. September 2011)
Melisa Smajlovic (31. März 2011)
Silke Springer (30. Juni 2011)
Chantal-Helen Thür (1. Februar bis 21. Juni 2011)
Gudrun Vögele M. A. (Zeitvertrag 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012)

In den Ruhestand verabschiedete Mitarbeiter

Karlheinz Baumgartner (1. April 2011)
Mariola Bosak (1. Mai 2011)
Hellmuth Brunnmayr (1. Juli 2012)
Elfriede Geltermaier (1. Mai 2011)
Anna Götz (1. Januar 2011)
Gerard van Hall (1. August 2011)
Gabriele Helbing (1. Oktober 2011)
Velka Kovacevic (1. Juli 2012)
Birte Madsen-Jacobi (1. Februar 2011)

Verica Milovanovic (1. Juli 2011)
Kata Momcilovic (1. Oktober 2012)
Rosmarie Niedermeier (1. August 2011)
Johann Pöttinger (1. November 2011)
Eva-Maria Prochazka (1. April 2011)
Bruno Rauch (1. September 2011)
Karl Schopka (1. August 2012)
Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann (31. August 2011)
Eduard Stadler (1. August 2012)
Cornelia Tilenschi (1. April 2012)
Günter Winzinger (1. Juni 2011)
Andrej Zucko (30. November 2012)

Verabschiedung

Nach ihrer fast vier Jahrzehnte umfassenden Laufbahn an den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen wurde **Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann** am 6. Juli 2012 mit dem Symposium »Frauen. Eine Hommage« von Wegbegleitern und Kollegen geehrt und verabschiedet. Die Veranstaltung fand im Rahmen der von ihr kuratierten Abschiedsausstellung »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning« statt. Carla Schulz-Hoffmann begann ihre Museumskarriere 1974 in München als wissenschaftliche Volontärin. Bereits 1975 wurde sie wissenschaftliche Angestellte im Referat für Malerei und Plastik des 20. Jahrhunderts, das auch außerdeutsche und amerikanische Kunst umfasste, sowie Referentin für das Olaf Gulbransson Museum. 1978 wurde sie zur Konservatorin ernannt, 1984 zur Oberkonservatorin, seit 1991 war sie Hauptkonservatorin und Stellvertreterin des Generaldirektors. 1994 erfolgte schließlich die Ernennung zur Landeskonservatorin. Bis zum Eintritt in den Ruhestand am 1. September 2011 nahm Carla Schulz-Hoffmann eine Vielzahl an Zusatzaufgaben wahr; so war sie zuletzt verantwortliche Referentin für die Pinakothek der Moderne, das Museum Brandhorst und die Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit mit Presse- und Veranstaltungsabteilung sowie Besucherdienst. Die Akademie der Bildenden Künste in München, an der sie seit 1981 unterrichtet, berief sie 1993 zur Honorarprofessorin. Als eine der renommiertesten deutschsprachigen Expertinnen zur Kunst des 20. Jahrhunderts wurde Carla Schulz-Hoffmann einer größeren Öffentlichkeit durch die 3-sat-Sendereihe »Bilderstreit« bekannt. Während ihrer fast 40-jährigen Tätigkeit in München hat Carla Schulz-Hoffmann die Sammlung Moderne Kunst vom Westflügel des Hauses der Kunst bis zur Pinakothek der Moderne begleitet und die Sammlungs- und Ausstellungsbereiche zur Kunst des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Ihre intensiven Kontakte zu Sammlern wie Udo

und Anette Brandhorst oder Eleonore und Michael Stoffel ermöglichten durch die Anbindung von deren Privatsammlungen an die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen eine entscheidende Erweiterung des Profils der Sammlungsbereiche der modernen und zeitgenössischen Kunst. Carla Schulz-Hoffmann begleitete und förderte die Bauprojekte des Museum Brandhorst und der Pinakothek der Moderne maßgeblich. Unter den zahlreichen Künstlern, denen sie Ausstellungsprojekte gewidmet hat, ragen die Namen Max Beckmann und Georg Baselitz heraus. Der Katalog zur großen Beckmann-Retrospektive von 1984 hat heute den Rang eines Standardwerks. 1993 folgte in Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle eine Ausstellung zu den Selbstbildnissen des Künstlers. Neben dem Projekt »Frauen – Picasso, Beckmann, de Kooning« gehörte auch die Schau »Max Beckmann. Exil in Amsterdam« 2007 zu den erfolgreichsten und größten Ausstellungen der Pinakothek der Moderne. Vor allem aber Georg Baselitz hat den Weg von Carla Schulz-Hoffmann begleitet. Bereits 1976 widmete sie in der Staatsgalerie moderner Kunst dem Werk des damals noch skandalumwitterten Malers eine Ausstellung. Die enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Künstler führte zu zentralen Erwerbungen seiner Werke und zur Einrichtung von Künstlerräumen in der Staatsgalerie 1993 und der Pinakothek der Moderne, in der Baselitz 2006 auch erstmals seine »Remix«-Bilder präsentierte. In den 1970er und 1980er Jahren entstanden zahlreiche wegweisende Ausstellungen und Publikationen zu italienischen Künstlern wie Umberto Boccioni, Lucio Fontana oder Marino Marini und den Wechselwirkungen der italienischen und deutschen Kunst. Besonders hervorzuheben ist die Bearbeitung der Sammlungen Prinz Franz von Bayern, Theodor und Woty Werner, Sofie und Emanuel Fohn, Etta und Otto Stangl, Ileana und Michael Sonnabend sowie Otto van de Loo, zudem die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Stiftungen Theo Wormland und Fritz Winter. In Carla Schulz-Hoffmanns intensiver Auseinandersetzung mit amerikanischen Künstlern nach 1945 markieren Projekte zu Andy Warhol (1998) und Cy Twombly (2006) wichtige Meilensteine für die Sammlung Moderne Kunst. Nicht zuletzt zählen zahlreiche Erwerbungen zu den besonderen Erfolgen Carla Schulz-Hoffmanns, von denen hier stellvertretend nur das Selbstbildnis von Giorgio de Chirico (erw. 1981), das »Rätsel der Begierde« von Salvador Dalí (erw. 1982), Hauptwerke der Sammlung Stangl (u. a. Max Beckmann, »Frau mit Mandoline«, Paul Klee, »Der Vollmond«, erw. 1991/92) sowie »Drei Feldarbeiter« (erw. 1981), die »Meißener Waldarbeiter« und »Der Trommler« von Georg Baselitz (erw. 1992/93) genannt seien.

Adressen und Öffnungszeiten

Stand 31. Dezember 2012

München

Alte Pinakothek

Barer Straße 27, 80799 München
T +49 89 23805-216
Europäische Malerei des 14. bis 18. Jahrhunderts
Täglich außer MO 10.00–18.00, DI 10.00–20.00

Neue Pinakothek

Barer Straße 29, 80799 München
Eingang Theresienstraße
T +49 89 23805-195
Europäische Malerei und Skulptur
des 18. und 19. Jahrhunderts
Täglich außer DI 10.00–18.00, MI 10.00–20.00

Pinakothek der Moderne

Barer Straße 40, 80333 München
T +49 89 23805-360
Internationale Malerei und Skulptur
des 20. und 21. Jahrhunderts
Täglich außer MO 10.00–18.00, DO 10.00–20.00

Museum Brandhorst

Theresienstraße 35, 80333 München
T +49 89 23805-2286
Internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts
Sammlung von Udo und Anette Brandhorst
Täglich außer MO 10.00–18.00, DO 10.00–20.00

Sammlung Schack

Prinzregentenstraße 9, 80538 München
T +49 89 23805-224
Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts
Sammlung des Grafen Schack
Täglich außer MO und DI 10.00–18.00
Am ersten und dritten MI im Monat 10.00–20.00

Ansbach

Staatgalerie in der Residenz

Promenade 27, 91522 Ansbach
T +49 981 953 839-0
Europäische Barockmalerei
Täglich außer MO
1. April bis 30. September 9.00–18.00
1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Aschaffenburg

Staatgalerie im Schloss Johannisburg

Schlossplatz 4, 63739 Aschaffenburg
T +49 6021 38657-0
Gemälde der ehemaligen kurmainzischen Sammlungen
Tafelbilder Lucas Cranachs d. Ä. und seiner Schule
Täglich außer MO
1. April bis 30. September 9.00–18.00
1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Augsburg

Staatgalerie Altdeutsche Malerei in der Katharinenkirche

Maximilianstraße 46, 86150 Augsburg
Eingang Schaezler-Palais
T +49 821 51035-0
Schwäbische Malerei der Spätgotik
Täglich außer MO 10.00–17.00

Staatgalerie Moderne Kunst im Glaspalast

Beim Glaspalast 1, 86153 Augsburg
T +49 821 324 4155
Wechselnde Präsentationen zur Kunst
des 20. und 21. Jahrhunderts
Täglich außer MO 10.00–17.00

Bamberg

Staatgalerie in der Neuen Residenz

Domplatz 8, 96049 Bamberg
T +49 951 51939-0
Kölnische und fränkische Malerei der Spätgotik
Deutsche und niederländische Barockmalerei
Täglich
1. April bis 30. September 9.00–18.00
1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Bayreuth

Staatgalerie im Neuen Schloss

Ludwigstraße 21, 95444 Bayreuth
T +49 921 75969-0
Holländische und deutsche Malerei des Spätbarock
Täglich außer MO
1. April bis 30. September 9.00–18.00
1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Burghausen

Staatsgalerie in der Burg

Burg 48, 84489 Burghausen

T +49 8677 4659

Bayerische und österreichische Malerei der Spätgotik

Täglich

1. April bis 30. September 9.00–18.00

1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Füssen

Staatsgalerie im Hohen Schloss

Magnusplatz 10, 87622 Füssen

T +49 8362 903-164 und 903-145

Schwäbische und Allgäuer Gemälde und Skulpturen
des 15. und 16. Jahrhunderts

1. April bis 31. Oktober täglich außer MO 11.00–17.00

1. November bis 31. März FR bis SO 13.00–16.00

Neuburg an der Donau

Staatsgalerie im Residenzschloss

Residenzstraße 2, 86633 Neuburg an der Donau

T +49 8431 6443-0

Flämische Barockmalerei

Täglich außer MO; an Feiertagen geöffnet

1. April bis 30. September 9.00–18.00

1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Ottobeuren

Staatsgalerie in der Benediktinerabtei

Sebastian-Kneipp-Straße 1, 87724 Ottobeuren

T +49 8332 7980

Schwäbische Malerei aus ehemaligen Stiftsbeständen

Palmsontag bis Allerheiligen täglich 10.00–12.00 und
14.00–17.00

Weihnachten bis Dreikönig täglich 10.00–12.00 und
14.00–16.00

Die übrige Zeit des Jahres geschlossen

Schleißheim

Staatsgalerie im Neuen Schloss

Max-Emanuel-Platz 1, 85765 Oberschleißheim

T +49 89 315872-0

Meisterwerke der europäischen Barockmalerei

in Ergänzung zur Alten Pinakothek

Täglich außer MO

1. April bis 30. September 9.00–18.00

1. Oktober bis 31. März 10.00–16.00

Tegernsee

Olaf Gulbransson Museum

Im Kurgarten 5, 83684 Tegernsee

T +49 8022 3338

Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphik

von Olaf Gulbransson

Täglich außer MO 10.00–17.00

Würzburg

Staatsgalerie im Nordflügel der Residenz

Residenzplatz 2, 97070 Würzburg

T +49 931 35517-0

Venezianische Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts

Täglich

1. April bis 31. Oktober 9.00–18.00

1. November bis 31. März 10.00–16.30

Unter konservatorischer Betreuung der
Bayerischen Staatsgemäldesammlungen:

Kochel

Franz Marc Museum

Herzogstandweg 43, 82431 Kochel

T +49 8851 7114

Taglich außer MO; an Feiertagen geöffnet

1. April bis 31. Oktober 10.00–18.00

1. November bis 31. März 10.00–17.00

Besucherzahlen

	2011	2012
München		
Alte Pinakothek	336 452	256 102
Neue Pinakothek	199 129	262 125
Pinakothek der Moderne	294 788	422 565
Museum Brandhorst	200 508	159 671
Sammlung Schack	8 522	9 038
Ansbach		
Staatsgalerie in der Residenz	18 647	17 826
Aschaffenburg		
Staatsgalerie im Schloss Johannisburg	29 305	30 666
Augsburg		
Staatsgalerie Altdeutsche Malerei in der Katharinenkirche	21 970	22 968
Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast	15 877	12 602
Bamberg		
Staatsgalerie in der Neuen Residenz	30 983	32 439
Bayreuth		
Staatsgalerie im Neuen Schloss	21 289	21 040
Burghausen		
Staatsgalerie in der Burg	72 035	209 862 ¹
Füssen		
Staatsgalerie im Hohen Schloss	21 583	25 464
Neuburg an der Donau		
Staatsgalerie im Residenzschloss	24 366	19 014 ²
Ottobeuren		
Staatsgalerie in der Benediktinerabtei	10 528	8 845
Schleißheim		
Staatsgalerie im Neuen Schloss	36 754	37 744
Tegernsee		
Olaf Gulbransson Museum	9 491	12 889
Würzburg		
Staatsgalerie in der Residenz	192 870 ³	203 546 ³
Gesamt	1 545 097	1 764 406

¹ Davon 143 997 Besucher in der bayerisch-österreichischen Landesausstellung 2012 »Verbündet, verfeindet, verschwägert – Bayern und Österreich«

² Das Neuburger Schlossfest fand 2012 nicht statt.

³ 60% der Gesamtbesucher der Residenz (321 450 für 2011 und 339 243 für 2012)

© Bayerische Staatsgemäldesammlungen 2013

Redaktion

Herbert W. Rott
Elisabeth Hipp

Mitarbeit

Nicole Losch-Maute
Christiane Schachtner

Gestaltung

KMS Blackspace, München

Satz und Herstellung

Sieveking · Agentur für Kommunikation, München

Lithografie

Reproline mediateam, München

Druck und Bindung

Tlačiarne BB, s.r.o., Slowakei

Umschlagmotiv

Plakat zur Ausstellung »Cranach in Bayern«
Alte Pinakothek, 14. April – 17. Juli 2011 (Ausschnitt)

Abbildungen S. 77–111

Falls nicht anders vermerkt: Alle Aufnahmen Bayerische Staatsgemäldesammlungen (Sibylle Forster, Franziska Hasse, Hui Jin, Haydar Koyupinar, Eva Ortner, Renate Poggendorf, Nicole Wilhelms)

Farbige Einlagen

Einladungskarten zu Ausstellungseröffnungen der Jahre 2011 und 2012

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen vom Museum abgegolten.